Nutz- und Lust-erweckende Gsellschafft Der Vertrauten Nachbarn am Isarstrom:

Das ist:

Etlicher - in selbiger Chur-Bayrischen Refier wohnender guten Freund.

Verträuliche - politisch- und Historische Discursen über allerhand Zeit-läuffige Begebenheiten/ und dardurch veranlassende Materien.

Vierter Theil.

Außgefertiget

Vom Herrn P. Mannhart Kriegensdorffer.

Und Getruckt im Jahr deß Heyls 1703.

Der Durchleuchtigisten
Fürstin/
Und
Frauen/ Frauen
VIOLANTÆ BEATRICI,

Groß-Princessin von Toscana, gebohrner Chur-Fürstlichen Princessin auß Beyrn/ 2c. 2c.

Unserer Gnädigsten Fürstin/ und Frauen.

WIrdet (wie die/zu End gegen-
wärtiger unterthänigsten
Dedication, Namhafft gemachte
Societät vermuthet) bereits ander-
wärtsher gnädigst bekannt seyn/ zu
was für einer Bayrisch-patrioti-
schen Arbeit sich einige Innwohner
an der Isar zusammen gethan/und wie
dieselben bißhero gezeiget / daß sie
deren Mühe-Fleiß-und auch daß
bey denen Mißgünstigen, oder gar
feindseeligen Außländern / davon
tragende Odium dem Allerdurch-
leuchtigsten Chur-Hauß Bayrn in
gehorsambister Devotion sacrifi-
cirn wollen: Massen ihres Träc-
tätls erster Theil Sr. Chur-Fürstl.
Durchl. dem Großmächtigen Be-
herrscher der Bayren Pars II. dessen
Durchleuchtigsten Gemahlin/ ihrer

Gnädigsten Chur-vnd Lands-Für-
stin-vnd der 3.te Theil Ihro Chur-
Fürstl. Durchl. zu Cölln vnterthä-
nigist zuegeschriben worden; Die-
weilen dann Ihre Hoch-Fürstl.
Durchl. die Groß-Princessin von
Florentz / als eine glorwürdigste
Frau Schwester der beeden grossen
Churfürsten an Seiten ersterwehn-
ter Isar-Nachbarschafft / als ein
auch Durchleuchtigste Mit-Frucht
deß auff Erden niemahl gnug gepris-
nen Chur-Bayrischen Stambaums /
billich in höchster Consideration-
vnd der gesambten Gsellschafftli-
chen Mit-Glider vnterthänigsten
Veneration eingeschlossen leben:

Also werden dieselbe / dero Welt-
berühmten Hoch-Fürstlichen Mil-
de nach / Zuversichtlich gnädigst

con-

concedirn / daß man disen 4.ten Theil deß Isar-Nachbarlichen Operis Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. gehorsambist überwidme / vnd mithin ein Zeichen deß für Dieselbe unablåßlich hegenden vnterthånigsten Andenckens / threu-gehorsamist abstatte. Zu Dero Hoch-Fürstlichen Hulden- vnd Gnaden sich benebenst in tieffisten Submission vnterthånigst empfelchend. Closter Schöfftlarn den 28. Septembris Anno 1703.

Ihrer Hochfürstl. Durchl.

Unterthånigste allzeit

Die an dem Isar-Fluß in Bayrn entlegne Nachbarn.

Vorred.

An den vns wohlgeneigten Leser.

WIr wissen/für dermahl/ anderst nichts vorauß gehen zulassen/als daß wir bezeugen / wie sehr vns aufferbauet hat / daß vnser bißherige wenige-aber best intentionirte Arbeit (etwelcher-je in der Warheit vngereimbter Tadlereyen vngeachtet) einigen gutgesinnten Lands-Leuthen / zu einer preyßwürdigen Nachfolg Anlaß gegeben; wie dessen/die so genañte Threue Gefährtin de Isar-Gsellschafft/ein offentliche Temoginage, durch ihr dem Truck anvertrautes Werck/abstattet: Deren wir/in Namen deß vnpartheyischē Publici, hiemit darfür gezimbendes Lob wollen gesprochen haben; nicht zweiflende/es werde selbigen Operis Authorn beliebig seyn/die Feder nit sincken zulassen/sondern/dem Chur Beyrischen gemainē Weesen zu Nutz/ quôvis licitô modo, noch ferner vil dienliches an das Liecht zubringen; Die Mitglider der Nutz- vñ Lusterweckendē Gsellschafft wünschten/daß sie die Ehr hätten/den-oder die Urheber ihrer Threuen Gefährtin in Bekañtschafft zusehē: so zu konfftiger Außfertigung vnserer etwan beederseitigen Tráctätln / einige Ersprießlichkeit verursachen därffe. Indessen lebe der werthe Leser wohl!

Der Nutz- vnd Lust-erweckenden Gsellschafft vertrauter Nachbarn am Isarstrom.

Vierten Theils.

Erste Versammlung.

ALs die Isarströmliche Gsellschaffts-Genossne / an dem Fest / vnserer lieben Frauen Opfferung / in dem abgeschinenen 1702.ten Jahr / bey Herrn Leo von Printzenwald zu Landau / sich abermahl aneinander sahen / gratulirte einer den andern / daß es sich für vngefähr also schickte / an einem Marianischen Fest versamblet zu seyn; Da dann wohlermeldter Herr von Printzenwald so vil meldete / daß sich in allweeg gebührte / an Seithen der Isargsellschafft (die durchgehendts in Marianischen Beyren bestunde) ihrer allgemainen Schutz-Frauen zu Ehren / anheut ihren Raisonnirungen mit Marianischen Gedancken den Eintritt zu geben:

Gar recht (antwortete Herr Sigfrid von Glückshofen) darzue haben wir vmb so mehrere Ursach / weil auch vnser Durchleuchtigister

Lands-Vatter/wie es die Experienz gibt/ vnder dem Schürm diser vnserer Universal Gnaden-Mutter sonderbar bewahret lebt/ vnd seine dermahlige/ der Gmainsamben Wolfahrt zum besten/ eingerichtete Motus- vnd Expeditiones, mit zu Maria, vnserer nach Christo vorderisten Zueflucht/ hertzlich abgelegter Andacht/ angefangen; Wie dann nit nur die alte-oder vorige sondern auch jetzige Obachthaltung beweiset/ daß die göttliche Gebährerin Maria dem Chur-Helden in Beyrn/ zu allen seinen Entreprisen/ erfreuliches Glück zuwegen gebracht: Und mag man piè es wohl für gantz gute Omnia halten/ daß Sr. Churfürstl. Durchl 2c. vnder noch daurenden Feld-Zug/ die Hauptavantages vnd erwünschliche zu dero Interesse, in jetzigem Conjuncturn/ gedeyliche Successen/ â potiori an Marianischen Tägen zuegestanden. Dermahlen die veste Statt Ulm an hohē Frauē-Fest Mariæ Geburt/ die Statt Memingē aber/an dem der Mutter deß allerhöchsten gewidmetē Sambstag/in dero Gewalt|gerathen/ jtem/ an einem anderen Sambstag/ die wider Chur-Beyrn gesündigte/vnd noch sündigende Herren Schwaben vnd Francken/ von der Miliz deß aller Christlichsten Königs eine Mitzüchtigung bekommen/ wordurch ich am 14. passato/ durch den Marquis de Villars, ihnen versetzte Schlappen verstehe;

Wohl-

Wohlan dann! (continuirte Herr Gottlieb von Erbhausen) so müßten wir sehr liederliche Mariæ-Kinder seyn / da wir nit / mit embsigem Eyfer / auff Außbraitung deß Marianischen Lobs bedacht seyn wolten: Glaube auch gar gern / es werde unser Großmächtigister Regent / ein warhafft Marianischer Printz / in seinem innerlichen Vertrauen zu der gewaltigen Mutter deß HErrn der Heerschaaren / gantz fleissig / unnd danckbarlichst fortfahren / und / mittelst ihrer heiligen Wunder / ja gleichsamb Ordinari-Hülff / allen seinen Feinden / und Gegenpartheyen zu trutz / manchen schönen Vortheil / Sig / und Glori darvon tragen; Wir aber sollen / selber Zeit / auff das jenige nit vergessen / was wir / auß Liebe zu MARIA, bereits in unserem Ersten Theil / Pag. 118. unsere günstige Marianische Landsleuth verströstet hatten.

Entzwischen (versetzte Herr Ehrenwerth von Sigensburg) wird es an deme seyn / daß wir die Materi, so uns / in letzthin passirter Assemblée, wegen der Chur-Bayrischen Händelen / zum Theil übergebliben / zum Theil sich seythero hinzue gehäuffet / vollends abhandlen / unnd den uninformirten / oder fälschlich berichten gemainen Mann in den Spiegel ersehen machen / wie hart / und unleydlich man gegen das höchste Hauß in der Welt / nemblich gegen das Chur-Bayrische / noch immer

procedire: Nimme demnach/ das fast unaußsetzliche Außsprengen der Käyserlich- oder vilmehr Oesterreichischen Betrohungen/ für mich; in weme selbige bestehen/ ligt uns allen/ mehr dann uns lieb ist/ täglich vor denen Ohren: Und was noch schändlicher zuschelten/ so schmähle nit nur der gemaine Mann/ in denen Käyserlichen Erblanden/ gar zu grob wider die Bayrische Herrschafft/ und Nation, sondern es entblöden sich auch gar vil unter der Oesterreichischen Regierung stehende gelehrte Magnaten-Geist- und Weltliche/ mit ihren straffwürdigen Mund- und Federn wider den hergebrachten Chur-Bayrischen Ruhm zugebrauchen/ ihrer passionirten Zeitungs- und Bücher-Schreibern zugeschweigen;

Damit wir aber (warffe ein/ Herr P. Mannharde Kriegensdorffer) durch Betrachtung der Schmählereyen/ von Uberlegung der Schrifft- und mündlichen Betrohungen uns nicht entfernen; so muß ich bekennen/ daß sie nit vil ärger beschaffen seyn könnten/ wann sie gegen einen geschwornen/ ja gegen einen unglaubigen Feind außgestossen wurden; dergestalt hitzig- und præcipitant lauten sie/ daß neben denen spargirenden Zuerüstungen (welche zwar mehr auff dem Pappier- und im Maul verfiren/ als in effectu noch richtig können seyn) man nit anderst urtheilen mag/ als wolte man Chur-Bayrn mit

seinen

seinen Leuthen / so zumelden / vom Stumpff, vnd Stihl vertilgen ; Unnd dises ist freylich eine Würckung von solchem Nachdencken / daß ein Oesterreichischer, der jetzigen Welt Dingen gnugsamb erfahrner Innsäß, noch mehr aber eine persona publica, oder von dem Ministerio participirender Käyserlicher Client, sich ehender in den Finger beissen, als dergleichen Underwindungē approbirn, geschweigens darzue rathen solle : Zumahlen / was Er. Käyserlichen Majestät geheyligte Person angehet / ich / mit allerdemüthigsten Respect (den ich / sowol für mich / als für meine gesambte Herren Isar Nachbarn / semel pro semper, Krafft diser Contestation, reservirt haben will) mir selbsten zu garantirn getrauete / daß dieselbe nit allein vorderist nicht in Pectore, sondern auch nit einmahl pro fama, sothane Absurda billichen / vil weniger selbsten anordnen/oder haissen : Dahingegen jedannoch der Wiennerische Hof considerirn solle / daß die/ von dessen so handgreifflicher / gegen Chur-Bayrn verübender Ungunst (sie möge den seiner seyts/ comminirenden Effect haben / so wir von GOtt nit hoffen / oder aber gantz vermuthlichen darmit fehl schlagen) dem Ertzhauß Oesterreich anklebende Macul, durch eine gantze Perpetuität der irzdischen Welt / nimmer völlige verlösche / indeme vnsere Nachkömblinge/ partheyisch, vnd vnpartheyische /

eben

eben so wenig als gegenwärtige zu unsern Tagen im Leben begriffne ehrliebende Gemüther / nicht werden capirn können / weilen Oesterreich / nach GOtt / alleinig denen dreyen nacheinander gefolgten Großmächtigisten Chur-Fürsten Maximiliano, Ferdinando Mariæ, und Maximiliano Emmanuele, principaliter zudancken hat / daß auff denen Ertz-Hertzoglichen hohen Häuptern die drey Cronen der Römischen / Ungarischẽ / und Böhmischen Reichen ꝛc. bißhero befestigt gebliben / daß nichts desto minder diser Ertz-Fürstliche Stamm contra Chur-Bayrn sich soweith zerfallen / und sich einer so häßlichen Undanckbarkeit theilhafft machen sollte / wie es in der That nit anderst wäre / wann man / ex parte Oesterreich / auff der angetrettnen verbitterten Strassen / noch ferrner zuwandlen sich erkühnen wollte;

Unnd gleichwol hat es (replicirte Herr Lebrecht von Teutschensprung) hierzue noch immer ein mehrers Ansehen: Massen meine werthiste Herren Consorten / auß deme / was ich gleich referirn will / fassen werden / wie man / so gar under Käyserlichen Namen / den Allerdurchleuchtigisten Herrn in Bayrn so schimpflich zuverkleinern suchet; Dann in einem Käyserlichen Schreiben / das an die Kreyse Francken / und Schwaben abgangen / finde ich dise wider Chur-Bayrn außgestoßne Formalia. „Und gar nicht zubegreiffen ist / „daß

„daß Se. Liebden Ihro erlaubt zuseyn ver-
„mainen / mit der Cron Franckreich derglei-
„chen Alliancen zumachen / andern nicht min-
„der freyen Chur-Fürsten vnd Ständen aber
„verbieten wollen / ihrem Oberhaupt Hülff
„zulaisten ꝛc.

Hierüber ist es nun billich / ein kleine Reproche zumachen: Euer Chur-Fürstl. Durchleucht ꝛc. in Bayrn ꝛc. dårffen es nicht vermainen / sondern es ist richtig / daß Ihro vnd einem jedwederen Sauverainen Mitglid deß Teutschen Kåyserthumbs sowol verlaubt als nicht zuverwöhren seye / sive mit Franckreich / sive mit einer andern Potenz (wie es nur dero Convenienz erfordert) eine Bündnuß zutreffen; Dannenhero ich meine Ehr verpfänden wollte / das höchsterwehnte Se. Chur-Fürstliche Durchleucht denen Franck- vnnd Schwåbischen Kreyß Fürsten / wegen Stifftung einer Alliance mit Oesterreich / die Händ zubinden niemahls prætendirt haben wurden / wann dieselben in dem Stand verbliben wåren / solche Confœderation, ohne Præjudicium eines schon verhandnen Vinculi, oder Alliance-Knopffs / noch antretten zukönnen:

Ich verstehe es (replicirte Herr **Ernst von Königsbüchel**) es haist nemblich so vil / daß in einem Subjecto zwey gegeneinander lauffende Dinge nit subsistirn- idest Francken vnd Schwaben keine è diametro contrariirend Tracta-

Tractaten schliessen/oder auß einer ainfachen Farb schwartz/und weiß auff einmahl hervorbringen kundten; Also necessariò reimbte es sich nit / mit Chur-Bayrn in einer innocenten Defensions-Association behafftet seyn / und zugleich Oesterreich mit offensiven principiis secundirn: Und dahero nimmet sich das Chur-Bayrische Jus, denen Francken und Schwaben bey jetzigen Conjuncturen die Verbündtnuß mit Oesterreich zuinhibirn / weilen Beyrn vor Oesterreich mit beeden Creysen den ältern Brieff hat / und sonderbar ohne Bayrns Schaden / und ohne dessen Genemhaltung / ein dem Bayrisch-Fränck- und Schwäbischen gemainen Weesen / nachtheilige Handlung; niemahls geschehen solle; Ausser dessen aber / und da Schwaben / und Francken / durch eigne Einladung / und Abred / nit so eng an Chur-Bayrn gefäßlet wäre / hätte der Glorreichiste Churfürst Ihnen gewiß nichts in den Weeg gelegt / mit Oesterreich- oder gar mit dem grossen Mogol, sich zu confœderirn: wirdet ihnen auch konfftig (wan die jetzige Solenniter errichtete innocente Associations-Clausulen einstens cessirn köñen / und offtbemeldte zween Kreyse hernach wider in ihrer völligen- von Ihnen selbst pro nunc eingeschränckten Libertät sitzen (von Seithen Chur-Bayrn ratione ihres Alliance-Rechts / kein so gestaltige Einred mehr geschehen; Der obig-

Oester-

Oesterreichische Satz aber liget mithin zu Boden: vnd zu Bekräfftigung dessen / frage ich einen Oesterreichischen Herzn Ministrum, wie er glaube / daß es Se. Käyserl. Maiestät wurden genommen haben / wann vnser allergnädigster Churfürst / wehrender seiner Großmüthigen - nun mit keiner Erkantnuß ansehenden kostbaristen Alliance (die sich / zum besten deß Hauses Oesterreich / vmb das Jahr 1682. angefangen / vnd biß gegen Annum 1699. gedaurt) einen derselben schnurgerad zuwider würckenden Bund mit Jemand andern getroffen hätten? Nonne? ist Sr. Chur-Fürstl. Durchl. nit dazumahl die Freyheit auch / auff seine Weiß gesperet gewesen? Die Consequenz auß diser Parität waiß jeder Gescheider auff Bayrn vnd Francken ohne Difficultät zu accommodirn:

Oesterreich aber (erwiderte Herz Maximus Feldzwinger) sub specie der allerhöchsten Käyserlichen Authorität / gehet weiter / vnd last / in einem an die Westphallisch-Ober-Rheinisch- vnd Chur-Rheinische Kreyse / abgegebnẽ Auffmunterungs-Schreiben / folgende Formalia einflüssen: „Vnd kan Eurn An-„dacht- vnd Liebden Liebden nicht verborgen „seyn / welchergestalt- vnd vnter was für läh-„ren Vorwand deß Churfürsten zu Bayrn „Liebden nicht alleine vnsere- vnd deß H. „Reichs-Statt Ulm gewalthätig- vnd Frid-brüchi-

"brüchiger Weiß überfallen? Alleine ich begehr von dem Wiennerischen Concipisten zuwissen/ warumben er so keck Fridbrüchigerweiß schreibe? Das Serenissimus Elector noster zu Occupirung der Statt Ulm keinen lähren Vorwand gehabt / indem er die Schwaben und Francken zu disciplinirn Raison über Raison allegirn mag / das ist theils durch Churfürstl. Scripta, theils erst / von meinen vorsitzenden Herren Collegen, allbereith nach Genügen dargethan: welches dann den vorwerffenden Fridens-Bruch schon sehr entschuldiget; Nein! falls die / auß grossen Motiven einer zusuchen habenden Satisfactionen / hergerührte Einnam Ulm Fridbrüchig seyn solle/ warumb dann nit die Hannoverische Thätlichkeiten gegen Wolfenbüttl / und das Hochstüfft Hildesheimb? Wovon wir / in unserem 2.ten Theil Pag. 93. & 94. schon einige Anregung zuthun uns getrungen befunden: Aber diser Begebenheit halber (die doch / in einem anderen Umbstand/ sich fast allerdings/ mit dem Ulmischen Accidenti, vergleichen lassen möchte) ist man zu Wienn/ und waiß nit wo noch/ Mauß-still;

Item muß man nit vergessen (sprache Herr Augustus von Lorbeerstauff) die wenige auff etwas anders deutende Familia in dem an die 3. obberührte Kreyse erlassnen Schreiben/ also lauthende: "Grosse und ihres eignen

nen Lands-Kräfften übersteigende Armaden auffrichten / &c. worauß erhellet / daß die gewaltige Force unsers Großmächtigsten Chur-Fürstens den Gegentheil in die Augen sticht / zumahlen man sich alldort dardurch verhindert merckt / mit Chur-Bayrn einen so kurtzen Procefs zuspilen / wie mit denen ehrlichen Fürsten von Wolffenbüttel geschehen: Aber höre / mein Oesterreichischer Herr Secretari, wann Chur-Bayrn / illô tempore, da es / mit seinem Schaden / auff deines Allergnädigisten Principalen Seiten gestanden / mit 30. biß 40000. Mann / wider die Türcken und Frantzosen gezogen wäre / man wurde wol wenig daran gedacht haben / den Chur Fürsten zuerinnern / daß solches über seine Kräfften lauffe &c. verstehest mich? Gelehrten ist gut predigen;

Das alles klecket noch lang nit (fiele Herr **Adelwerth von Cronenstatt** in die Red) man fanget zu Wienn an / sich soweit zuvergessen / daß man auch gegen Chur-Bayrn auff Avocatoria dencket: an die Chur-Fürstliche Miliz hat mans / underm 10. Passato, bereits emmanirt: Dieselbe wollen vil sagen / und gehört eine nachtruckliche Prob darzue / eine Christlich und ehrbare Welt zubereden / daß der gerechtiste Chur-Fürst in Bayrn dessen schuldig / was die darinn herkommende Formalia vorstellen / dises Innhalts: „Sowol wider

„GOtt vnd das Gewissen/ auch die Ayd vnd „Pflichten/ womit Se. Liebden vns als Rö„mischen Kayser verwandt: & paulò post, „auch nicht anderes als für einen offentlichen „Fridenbruch angesehen ꝛc. Kein Zweiffel ist/ es werde vnser Glorwürdigister Chur-Fürst dise Verschwärtzung seiner Durchleuchtigisten Reputation (so zwar in glimpflichen Terminis, antecedenter geschehen zuseyn vermuthet wird) noch gehörig zuanten wissen: ey wol! der Eyd/ den ein Chur-Fürst deß Römischen Reichs schwöret/ verbindet Jhne noch lang nit/ daß er eben dene für seinen Feind halte/ den der Kayser/ auß Privat-Anligenheit/ für einen solchen außruesset; Und wann disem also/ so bleibt das Gewissen schon in Salvo, ob gleich Chur-Bayrn deß jenigen Freund ist/ der von Oesterreich vnnd dessen Adhærenz für einen Widersacher publicirt wird.

Ja (sagte Herr **P. Streitthart Purpurbacher**) man will aber vnsere Argumenta nit gelten lassen/ sondern das jenige/ was man vns mit der Feder nit abgewinnen kan/ durch deß Kriegs-Gotts Eloquenz vns abdisputirn/ vnnd also Gewalt vor Recht brauchen: ein Zeugnuß dessen erstattet das Project, so jüngst im Reich ans Liecht komen/ vnder dem Titul/ **Vorstellung der Situation der Chur-Bayrischen Affairen/ wo/ vnd wo nicht/ dem Chur-**

Fürsten zuzukommen ist; Für den Authorn solcher Schrifft achtet man den Durchleuchtigen Prince Louis von Baaden: Und ist von uns schon ohne das angemerckt/ wie betrohelich man sich/ von allen Seiten her/ vernemmen lasset; Gleichwie aber noch de facto der allgütige Himmel die gegen Chur-Bayrn hegende verbitterte Anschläg unserer feindseeligen Nachbarn wie Butter an der Sonnen zerrinnen gemacht: Also beharre ich/ meines ainfaltigen Orths/ auff der kühnen/ und beynebenst demüthigen Zuversicht/ GOttes Obsorg werde Sie dißfalls noch allzeit die Zech ohne den Würth rechnen lassen:

Amen! (setzte Herr P. Fridreich Fridenthaller hinzue mit weiterm Vermelden) und will ich demenechst ein andere Materi, nemblich die Novellen auß der Gelehrten und Curiosen Welt/ für die Hand nemmen: wo mir/ zu vollführender Continuation unserer Recensirung/ auß dem Monath Julij, de Anno 1696. Pag. 1692. & seq. der boßhaffte Discurs zu Gemüth gehet/ so allda/ über den 30. jährigen Teutschen Krieg/ angemerckter zufinden; Zumahlen dises Buch dorten/ von der Justitiæ causæ Belli sprechend/ dem Kayser und der Catholischen Parthey absolutè unrecht gibt/ und dem König von Schweden/ alle beste Befugnuß einraumbt/ auch/ in neuern Geschichten/ den Höchstseeligen König Jacoben II. auß

Engeland einer ungerechten Sache zeihet: Eben aber wie die Billichkeit der Sache / zu Schwedischen Teutschen Kriegs-Zeiten / bey gesunden Vernunfft schlüssigen/ für Gustaph Adolphen / je nit streittet / also mag ich mich auch in puncto defensionis pro Rege Jacobo secundo nit diffundirn/ weilen ein jeder ehrlicher Mann / auß dem wahren Verlauff seiner Regierungs- unnd Abwesenheit-Geschichten (teste Authore der treuen Isar-Gefährten / Parte tertia) leichtlich judicirn kan / wie gottloß man wider selbigen Herrn / und seine Königliche Succession gehandlet habe;

In dem Monath August Anno 1696. Pag. 1839. (ware der Einwurff Herrn Emmanuels von Heldenmarck) gehet es schon wider ärger zue: vernemmen Sie nur die daselbsten antreffende Formalia: &c. „ Der Antichrist ist zweyerley / der Orientalische / oder „ der / so ausserhalb der Christlichen Kirchen „ ist/ nemblich der Türcke / und der Occidentalische / oder der innerhalb der Kirchen ist / „ nemblich der Pabst; In der heiligen Offenbahrung Joannis wird gesagt / daß der „ Antichrist werde auff einem Thiere mit siben „ Häuptern sitzen / unnd daß durch dise siben „ Häupter siben Berg angedeutet wurden / „ unnd wurde an seiner Stirn stehen Mysterium; Wer waiß nun aber nicht / das Rom „ deß Pabsts Sitz auß siben Hügeln bestehe /

„ und

„ vnd auch Septicollis daher genennet werde:
„ Und erweiset Guistorpius, in seinem Bibli„schen Commentario, auß dem Manuscripto „Amomæ eines Professoris zu Leyden/daß ihrer „vil bezeuget haben/sie hätten das Wort My„sterium an der Päbstlichen Crone stehen ge„sehen / ja etliche Päbstler selbst/vnd ein En„glischer Jesuit hat solches offentlich gestan„den;

Ist nit das immer (continuirte Herr Emmanuel noch) die alte Plodergoschen: wie gewaltige Proben seynd diß / daß der Pabst ein Antichrist seyn solle; wo stehet/in der heiligen Schrifft enthalten / daß ein doppelter Antichrist seye / vnd daß er öffter/ als einmahl / bey Leben / oder auff Erden seyn werde: Obiger ihrer Scalirung nach aber müßte der Antichrist so offt komen/ vnd regieren / als offt ein neuer Pabst erwählet wurde; reim dich Puntschuch ꝛc.

Ich für meinen Part (erwehnete Herr Victor von Weltruhmsburg) habe Pag. 1924. im Herbstmonath obigen Jahrs / etwas päckschieriges gelesen; indeme dorten zuerkennen gegeben wird / wie gern die vnCatholischen den König von Franckreich todt seheten: Es haißt aber da wol redlich / was vnsere ainfaltige gemaine Bayrn fast als eine Regel glauben/ nemblich je lieber man einen sterben sehen möchte/ je länger erstrecke sich dessen Leben:

Was aber bey diser Lebensneydigen Nouvelle, dictâ Pag. 1. das wunderlichste ist / daß der Scribent denen Leuthen eine Ideam beyzubringen gesucht / als hätten die Frantzosen damahls einen verstellten König geehret; Der bißherige Zeit-Verlauff hingegen hat die Welt gar schön underrichtet / das Ludovicus XIV. annoch regiere. Allein es ist Zeit / meine hochwerthe Herren Isar-Gespänn! daß wir widerumb etwas hitziger gegen die Novellen-Bursch auff den Kampffplatz tretten: Dann (umb noch anderst en passant zuanten) nachdem Sie der seeligisten Königin Maria in Schottland ein unverantwortliches Klämperl / ihre Keuschheit betreffend (darinnfalls / zu ihrer gantz billichsten Defension, in unserem zweyten Theil / Pag. 69. die Nothturfft angemerckt) angeschmitzet / erkühnen sie abermahl / auch den Großmächtigisten Anherrn unsers jetzigen preyßwürdigisten Lands-Fürsten anzutasten; unnd seynd die Formalia folgende: „Man sagt / es habe der „Chur-Fürst von Bayrn / Maximilian / einist „wollen Lutherisch werden / als Er aber / von „einem Jesuiten / überredet worden / Chur-„Fürst Johann Friderich von Sachsen wäre „nicht Lutherisch sondern Catholisch gestor-„ben hat Er seine Mainung geändert;

Herr Pacificus von Kirchenthal meldete hierauff / es seye bekannt / das Maximilianus I.

zu

zu seiner Zeit/ für den andern Salomon/ vnd für vntadlbar gehalten worden : Unnd wer sollte glauben (sagte er ferner) daß ein solche Weißheit vnnd trefflich erzogner Printz / in Religions- Sachen so seicht erfahren gewest wäre / Item / daß ein so kluger Ordens- Mann kein zulänglichers Argument gewust hätte / die Warheit deß Catholischen Glaubens zu fermirn ; Aber die Herren Lutheraner haben (wie das Bayrische Sprichwort haist) villeicht leuten / vnd jedoch nit zusamb- schlagen gehört : welchen meinen Satz ich / auff ein andersmahl / explicirn will.

Pag. 1965. (erinnerte Herr Felix von Beyrnfeld) müssen ihnen die Ehrwürdigste Patres Jesuiter abermahl zu einem Hohngelächter dienen / indem sie den Titul dises Ordens je wol vngeschmack hindurcher ziehen / so weiter keines Gelehrten Widerlegung meritiret. Bald hernach Pag. 1969. lassen sie die Geistliche Materien fahren / vnd fallen / nach dem Exempel der Tischreden ihres Religions-Vatters deß verdambten Lutheri, auff Bocks-Discursen / vnd erzehlen vom Melanchtone einen von solchen Sau- saubern Umbständen gethanen Denckspruch ; welches die Arth dises / von ihnen / sonst hochgerühmten Reformatoris (wovon sie also gewaltig Ehr haben) gar fein entdecket. Pag. 1976. suchen sie eine gewisse über das Bisthumb Uttrecht

gemachte Verordnung Kayser Carls deß Fünfften historicè dahin zu qualificirn / daß hiermit der vnCatholischen Fürsten Sæcularisirung der Geistlichen Güter exemplificirt- oder beschönigt werden solle: wie weit sie aber vom Zweck schiessen / vnnd wie sinistrè sie die Sach (nach ihrer Gewohnheit) referirt haben / lasse ich den Geschichterfahrnen Leser urtheilen.

Sovil ich (sprache Herr **P. Gottfrid Flandernecker**) mich auß disem Nouvellen-Buch reflectire / führen sie / Pag. 2043. von dem Päbstlichen Stuel / in puncto Jubilæi, einen mißgeneigten Discurs, der mehrmahlen mit vnbillichen Belegungen außgefütert ist; Gestalten es der Eingang selbiger Formalien bezeuget / also lautend: „In dem dritten „Satz wird / als eine Religionscuriosität, von „dem Jubilæo sowol der alten Juden als jetzi„gen Päbst discurirt / welchergestalt nemblich „die Päbstler solches auß dem Judenthumb „entlehnet. Aber zu einem interessirten oder „gewinnsüchtigen Zwecke gezogen haben: Dises letztern Satzes vnd Vorgebens Prob möchte ich hören? Das ist aber für nichts zurechnen / gegen deme / was man Pag. 2062. vnd in denen nachfolgenden zwey Seiten / zulesen findet / als wordurch vnser wahre Religion, vnnd andere davon dependirende Geistliche Dinge übel bescholten werden; für das ärgiste

giste darauß muß man billich achten / daß sie dise Formalia verfluchter Weiß eingemenget: „ 4. Herr Professor S. zu Wittenberg sagte: „ Der Bischöffen (denen wir mediatè die „ Christliche Religion zudancken haben) seynd „ die wenigisten seelig worden / wie Benno „ Bischoff zu Meissen / vnd er glaubte nicht / „ daß einer von denen / die / zu Caroli Magni „ Zeiten / Teutschland bekehret haben / seelig „ worden ꝛc. Was gottloser Sentenz ist dises? vnd sollen vns Bayrn (die wir mit sonderer Lieb dem heiligen Bennoni zugethan) die Haar nit gen Berg stehen / da wir ein Lastermaul hören / so disem vnserem allgemainen Lands-Patron einem so grossen Wunder-Heiligen / die Seeligkeit abzusprechen getrauet! Aber wartet / der H. Benno wird euch noch redlich bezahlen.

Herr **Florian von Lowenau** gesellte sich da ins Gespräch / vmb den Eyfer seines Herrn Nachbarn für dermahlen zuvnterbrechen: Wir därffen (fuhr er zureden fort:) anderst nichts vermuthen / dann daß dergleichen neydige Außsprenungen schwerlich ehender cessirn, als biß die Ketzerische Blindheiten sopirt werden; Indem / von Herrn P. **Flandernecker** / vnter die Censur genommen Monath October noch / pag. 2073. moralisirn sie de novo wider den Päbstlichen Stuel: Ich halte jedoch nit nöthig / mich darüber zu extendirn / weils immer

mer fast die alte Leyrn/ vnd diser Ays ihnen / von vns in vnseren vorgangenen 3. Theilen / bereits offt auffgestochen worden ist. Hingegen kan ich nit vnbeschnarchet vorbeygehen / daß der Nouvellen Author , im November-Monath / pag. 2131. statuirt, der Zusammenschwörungen, vnd Verrätheregen in Engeland Urheber wären allzeit, NB. Allzeit die Catholischen: welches Allzeit mit diser Frag über den Hauffen fallet/ wo dann die Conspiranten wider den König Jacoben den andern geblieben / daß zwar wider seine Vorfahrer vnd wider seinen nachgefolgten Usurpatorn die Conspirationsexempla erzehlet, vnd die wider Ihne Auffgestandne verschwigen werden? Vnd gleich wie die Lutheraner / ferners von eben disen Händln / im Monath Decembris / pag. 2201. odiose Anzüg thun; also mag ich jetzt auch ihnen anderst nit mehr begegnen / biß sie mir ersagte meine Frag beantwortet haben werden.

Wir wollen (erwehnte Herr Justin von Reichswisen) selbige Henckerwürdige Schrifften für heut widerumb ruhen lassen / vnd noch einen Blick in vnsere neue Reichs-Gschichten thun: Unter denen wir die Hinweckschaffung vnsers Chur-Fürstl. Residentens zu Wienn für die Augen kuglet/ welches vor ein vnfehlbares Feindschaffts-Zeichen zunemmen, vnd nit anderst / als eine Kriegs-

Ankün-

Ankündung deß Ertz-Fürstlichen Hauses/wider das hohe Chur-Hauß Bayrn/ zuachten ist; Warlich/ ich hätte mir/ vor kurtzen Jahren/ehender meinen Todt eingebildet/als daß sich der Käyserl. Hof soweit verlühren solle: Worüber Herr P. Kriegensdorffer anheunt gar vernünfftig glossiret hat: Es scheinet in der That auch ditzfalls sich zu verificirn/ daß/ da man sich einmahls in ein schwere Sünde stürtzet/ man in dieselbe nur immer weiter hineinzurinnen pflege.

Letztlich/ vnd zu Endigung vnserer heuntigen Zusammenkonfft gibe ich zubetrachten/ wasmassen sich ein grosser Theil deß Römischen Reichs/ mittlst der Oesterreichischen Intriquen verlaithen lassen/ den vermaintlichen Reichs-Krieg wider Franckreich verschinener Tagen zu Regenspurg würcklich zu publicirn: Wiewohlen man so vil dabey sagen will/ ob wäre solche Declaration, allein durch Käyserliche Verordnung/ vnnd ohne legales Mitwissen deß Reichs-Convent vorübergangen; Deme aber mag seyn wie ihm wolle/ vnd ob ich zwar in meiner Geringfügigkeit mich allzuungelehrt erachte/ von so importanten Dingen zureden/ so muß ich gleichwohl bekennen/ daß diser grosse Theil deß Reichs/durch sothanen Passum, der Teutschen Nation einen solch üblen Nachklang (daß dise Männlich gegen einen Nachbarn/ ohne vorher empfangne

gnug-

gnugsambe/ ja wollte leicht sagen schier gar ohne Offension, zum Fridenbruch geschritten) angehänget / welcher so geschwind nit wirdet können in Vergessenheit gebracht werden/ ob gleich etliche der mächtigst- und vorderisten Reichs-Glider/als noch auff der alt-teutschen Auffrichtigkeit steiffhaltende Patrioten/ nichts darmit zuthun haben / und eben darumb die Scharten außzuwetzen bemühet seynd: Uberlese man nur den Context deß Publications-Edicts, so wird man gar schnel finden / wie zusamengesucht- und außgesunnen die rationes Belli in den Verstand fallen müssen; dahero vermuthlich selbige - so unnöthige Belligeranten von GOtt wenig-oder villeicht gantz keinen Sieg-und Glücks sich zugetrösten haben dörfften: Sed satis de his.

Sobald nun diser untenansitzende Isar-Consort seinen Discurs vollführet/beredet man sich über den Termin der nechstbevorstehenden fernern Entrevûë; Und wurde/auß nit schlechten Ursachen / beschlossen / in disem 1702. ten Jahr / keine Congregation mehr zuhalten/ sondern erst nach dem neuen Jahr/am 8. Jenner /sich bey Ihme Herrn Magno einzufinden.

Ende der ersten Zusammenkonfft.

Zweyte

Zweyte Versamblung.

DA das Fest deß heiligen Regenspurgischen Bischoffs Erhardi anbrache / vnd man / in der Pfarr Plåtling solches, als eines heiligen Diœces-Patrons Gedåchtnuß / eben gezimbend celebrirte / liessen sich die gesambte Herrn Isar-Gsellen bey Herrn Magno von Landliebing insinuirn: Diser / weil er mit gehöriger Commoditåt für ein so ansehendliche Gsellschafft nit versehen ware / ersuchte den Herrn Pfarrer allda (ohne deme ein Leuthseeliger Dienstfertiger Mann) für einen Theil derselben seinen Pfarrhoff herzulassen: so auch gleich erfolgt, vnd die Unterredung selber alldorten / in zwey zusammen gebrochnen Zimmern / vorbeygangen ist; Bey welcher mehrberührter Herr von Landliebing proponirte / daß er für ein nutzliche Materi zur Vnterhaltung achtete / wann man anfånglich die / seither vnserer nechsten Session, sich ereignete Welt- Staats- oder Kriegs- Begebenheiten / abermahlen reifflich ponderirn, vnnd gleichwohl hernach / wann man mit Welt-Håndln auffligete / etwas anders vor die Hand nemmen wollte. Vnd stellte er insonderheit die Frag / ob Niemand auß seinen Herren Isar-Gfåhrten von dem Pasquill gehöret håt-

hätte/ welches zu Wienn unlängst getruckter außgesträuet worden/ und in einem Baurn-Liedl bestehet?

Ja (antwortete Herr Sigfrid von Glücks-hofen) ich habe dise verfluchte Schrifft gelesen/ und so vil ich mich reflectire/ ist der Titul also gestellet: **Schreiben der Bayrischen Baurn an ihren Churfürsten/** 1702. Wann etwas gescheides darhinter wäre/ müste man einem Feind endlich etwas hingehen lassen: so kropffete Plumpheiten aber verdienen nit allein keinen Pardon, für den Authorn, sondern die Arbeit selber sollte billich mit einer andern Censur, als die unsere ist/ angesehen werden/ doch grosse in der Sach selber Lob-volle Fürsten achten nit- und haben nit zuachten dergleichen Pasquinantische Naternzische/ weilen ihr Welt-bekanter Ruhm darwider gnugsambes Præservativ verschaffet: Und ist mir nur darumben eingefallen/ dises schnöden Gesängls in genere zugedencken/ damit ich/ und ein Jedwederer (so es gelesen haben möchte) wegen der grob darinnen enthaltnen Enormität sich forderist ärgern- unnd mit Lust wünschen sollte/ den Arbeitern solchen Wercks zu dem gebührenden Lohn befördern helffen zukönnen; dahero/ wann es beliebet/ schreitten wir weiter/ und will ich erwarthen/ was meine Patronen/ von unseren Nachbarn denen üblangeführten Herrn Francken/ und Schwaben

ben (mit denen wir vns ja gewiß noch mehr zuthun bekommen werden) gutes vrtheilen / nachdem sie so vil vmbständige Vorstellungen zuvernemmen gehabt ?

Sie wollen sagte Herr **Gottlieb von Erbhausen**) noch immer / in puncto Associationis, mehrer Recht haben / als sie verdienen ; wies ihre dort-vnd dahin wechslende Schrifften (worvon ich durchgehende dę communication erhalten) zuerkennen geben ; Meine Herren Isar-Nachbarn aber werden / zweifels frey / von dem gnädigsten Rescript gesehen oder gehört haben / welches vnser Großmächtigster Chur-Fürst / am 30. October verschinen / an seine gethreue Landschaffts-Verordnete (die konfftig/sambt ihren Mitglidern/ wegen ihrer sowohl vnwancklbaren Threu / als respectivè Königlichen Staatgemässen Beytrags-Verwilligungen / in der Warheit Bayrische Reichs-Ständt genennt zuwerden meritirn) ergehen lassen ; worinnen der Welt für die Augen fallet / daß beede Krayse Se. Chur-Fürstl. Durchl. noch wehrenden dero in Niderland anwesens/ zu besagter Association sollicitirt : Westwegen sie / mit ihren Außreden / anderst nichts thun / als sich prostituirn / mit Chur-Bayrn sehr vnteutsch gehandlet zuhaben ; Dardurch man ihrer seits / vmb desto straffmässiger peccirt / als gewisser sie von Chur-Bayrn so zulängliche Assecuration angehör-

gehöret / vnd noch fester hätten stipulirn können / nichts wider dero Ruhe zuezulassen / oder zu tentirn / wann diser vnser glorioser grosser Printz nit so offensivè tractirt / vnnd eludirt worden wäre / als sie / wie ein Dapp ins Muß / die Oesterreichisch-Fridbrüchige Parthey embrassirten.

Wir haben zwar (erwehnte Herr Ehrenwerth von Sigensburg) in der erst letzt verschinenen Zusammenkunfft / wegen der so vnmanierlichen Trohen-Worten vnserer Nachbarn von Orient, schon vil Antung vorangeschickt: Ich kans aber noch nit dabey bewenden lassen / weilen auch die Herren Oesterreicher vnd ihre Anhänger vns immer näheter troheten / vnd alle handgreiffliche Anstalt machen / vnser liebes Vatterland mit freundlicher Irruption anzufallen; Disem allerdings vorzukommen / wäre vnserm Allergnädigsten Printzen vor kurtzer Zeit gantz leicht gewesen / vnd noch nit schwär: Alleine Er hat sich auß lauter Gütigkeit / vnd in der Persuasion, es mains der Oesterreichische Hof so böß nit / gleichwies vnser seits nur gar zuwol gemaint ist) seiner Macht biß dato nit gebrauchen wollen: Bekommet er aber den ersten vnverdienten feindlichen Streich / so wirdet man Wunder sehen / wie geschmaltzen er denen Adversarijs eines dargegen zuversetzen wisse; vnd möchte ich wünschen / daß es beederseits eingestellt blibe.

Mein

Mein Herr Consort (antwortete Herr P. Mannhard Kriegensdorffer) hat dermahlen ein gar wol fundirte Anmerckung gethan; Dann wer ist so dumm / der nit in acht neme / was gestalten unser Allerdurchleuchtigister Lands-Herr / durch die bißherige unnd noch continuirende Mênagir- unnd Verschonung der Kayserlichen Erblanden (deren die meiste uns eben so offen / oder noch offener stunden / als die unserige denen Oesterreichern und ihren Alliirten) nichts anders suche / als beederseits das Schwerdt in der Schaide zuhalten: Worüber alle unpartheyische Welt / auch vile interessirte Köpff / auß Zwang der Warheit / oder auß Antrib deß Gewissens selber / sich nit gnug fassen / und Sr. Churfl. Durchl. ꝛc. Generosität nit sattsamb bewundern können; Darbey sie / zu unendlicher Danckverbündlichkeit aller ihrer Vasallen / und Undersässen / gleichwol unermüdet für die übrig-mögliche sicherstellung dero Chur-Landen unnd Territorien / vigilirn; Wie es die eben unlängst vollbrachte höchstpersönliche Visitirung der Gränitz-Linien an Tag legt: darüber wir Patrioten schier erstaunen / weil es Ihro in der jetzigen unbequembsten Saison, ungemaine Fatiguen / und Unruhe causirt gehabt: Da doch diser grosse Feld-Herr mit so treuen / und deß Kriegs-Handwercks so hoch erfahrnen Generalen versehen / daß er sich derẽ / zu Verrichtung

solchen, obgleich sehr importanten Wercks/ gewißlich ja hätte bedienen dörffen: Was vermag aber die Lieb nit?

Was mich betrifft (versetzte Herr Lebrecht von Teutschensprung) kommet mir/ bey überlegung diser Sachen / zimblich scheinbar vor/ das theils vnserer Teutschen hochen Kirchen-Häupter allgemach von fernnen fühlen- vnd errathen werden / wohin die so starcke Verfolgung deß Glorwürdigisten Chur-Hauses Bayrn finaliter außschlagen möchte/ da GOtt die Mittel / solcher zuwöhren / nit fournirete: Ihro Hochfürstliche Gnaden der Bischoff von Münster excitirn mich zu diser Reflexion, auß veranlassung dero Schreibens/ so sie an Chur-Trier / vnderm 29. Decembris ebenhin / sehr hocherleucht ablauffen lassen; Dann obwohlen sie darinnen (biß sie etwann bessere Information erlangen/ oder wol auch die wider vns erhitzte Partheyen noch in etwas zu lactirn) den von der so getitlten grossen Alliance angespunnenen Krieg die gerechte Sach zunennen belieben: So erhellet doch/ auß dem übrigen Context, was importantes der Catholischen Religion in Teutschland / vnnd folgends in Europa, an der Chur-Bayrischen Stützen gelegen / auch wie hoch besagter Fürst von Münster deß Regenspurgischen Reichstags procedere contra Chur-Bayrn 2c. für absolutè Gut nicht angesehen haben müsse; Was

Chur-

Chur-Trier hierauff antworten mag / waiß ich zwar nit; Alleine hat es schon långst abgemerckt werden können / daß selbiges Chur-Fürstliches Gemůth / von der übelgewillten Partie, nit wenig præoccupirt worden.

Ich muß (underbrache Herr Ernst von Königsbihel) dise Materien ein wenig beyseits setzen / und einer Begebenheit gedencken / so propriè unseren Isarfluß angehet: Worunter ich nichts anders verstehe / als die Stůrtzung eines grossen Particuls von dem zwey Stund unterhalb Landshut / an disem Wasser stehenden Berg / so sich erst diser Tagen mit entsetzlichem Prasseln zugetragen / und durch welche eines Kirchen-Thurns hoch / und ungefåhr fünff Klaffter braite Erden von besagtem Berg hinunter in den Strom gefallen: Darbey notable, daß es eben zu einer Zeit geschehen / wo keine Raisende vorbey marchirten / die sonsten unfehlbar in das nasse Element mit hineingestůrtzt / und von diser übereylenden Erde begraben worden wåren / massen eben zum Glůck / einige Stund darauff / einer meiner Bedienten allda zupassirn gehabt: Es haben zwar einige Scrupulanten etwelches Omen auß diser Sache ziehen wollen; ich finde aber nichts / als was natůrlich ist / hieran zuobservirn; Dann weme die Eigenschafft unserer Isar (wie meinen hochgeehrten Herren Nachbaren) bekannt ist / der wirdet nicht

verneinen/ daß dises Wasser / an dem dasselbe einfangende Ufer/ immer unterzufressen pfleget/ worauß endlich nichts anders folgen kan/ als daß die sodann überhangende Erde zusammen sincke / und / wann sie in einer hochbergichten Machina bestehet/ mit desto entsetzlicherm Gewalt/in die Tieffe eyle.

Gar wol (ruffte hierzue Herr **Maximus Feldzwinger**) und hat es also keiner fernern Erleuterung hierzue nöthig/ sondern ich wende mich von neuem zu denen heuntigen Welt-Läuffen/ da ich mich/ mit meinen Betrachtungen/ bey Sr. Königl. Majest. von Schweden auffhalte ; wormit ich sovil anzudeuten begehre / daß (im Fall anderst dieselbe ein wahrer Freund gegen den König in Polln) eben Sie /|in favorem der Lutherischen Parthey / meines Beduunckens / dem Calvinischen Aggrandirungs-Scopo contraminirn/ und also deren Augspurgischen Confessions-Verwandten Religions-Interesse observirn ; welches dann Sr. Schwedischen Majestät penetrantem Genio gar wol anstehet ; Sollte ich mich aber hierinnen betriegen / und diser Sigberühmte König den jenigen Zweck (darauff mein Herr Nachbar **P. Mannhard**/in dem dritten Theil unserer Discursen/ Pag. 77. auch nit ohne Ursach / mit dem Finger gewisen) von Hertzen sich vorgestellt haben / so bleibe ich bey dem Außspruch/ den ich/in damahliger/deß dritten

Theils / vierter Versamblung / Pag. 81. darüber gethan / vnd womit ich meine Stieffbrüder die Herzn Lutheraner Sincerô animo zuwahrnen verlangt habe.

Sie werden vns dannoch (verlautete Herz **Augustus von Lorbeernstauff**) vmb solch vnser Wolmainung keinen Danck zusagen begehren / dann der mehrere Theil von ihnen waiß dem Calvinischen Syrenen-Liedl nit zuresistiren: verdrießt mich demenach mich länger mit ihnen auffzuhalten. Hingegen hätte ich / meines Orths / Lust / der fernern Beschreibung vnsers geliebten Isar-Stroms abzuwarten / vnnd / mit Anbringung der Rühmlichkeiten allerfürnehmisten daran gebauten Plätzen / einen Anfang zumachen: Also vnnd mit Vergünstigung meines werthen Consorten Herzn Sigfrids / kehre ich mich zu seinem Geburts-Orth / nemblich zu dem Hoch-Adelichen Schloß Hochenburg; dasselbe (wie sich / mit gutem Grund / allegirn laßt) ist bereits / sovil die Fundamenta vnd den Namen betrifft / zu der Heyden Zeiten gestanden / vnd hat / bey Anfang der Christenschafft / mächtige vnd berühmte Herren gehabt: wovon / bey Beschreibung deß Marckts Dölz / noch ein-oder anderes Zeugnuß zulesen seyn wird; Es ligt dises Schloß siben Meilen weith von München / vnnd Eine von Dölz: massen gewiß ist / das Dölz vnd Hochenburg

vor langen Sæculis zusammen gehörig gewest; wann solches aber von der Herrschafft Döltz separirt und zu einer Hofmarck worden/ ist mir de facto unbekannt/ wäre aber/ zweiffels frey/ auß der Döltzischen Grund-Beschreibung wol hervorzusuchen:

Den Augenschein nach (setzte Herr Adlwerth von Cronenstatt hinzue) ligt es auff einem sehr lustigen Felsen/ und kan nit nur zu einem angenemmen Prospect, sondern auch/ in Feinds-Läuffen/ denen Underthanen zu etwelcher Zuflucht dienen/ weilen es für den Anfall/ der Raub- oder Plünderungs-Parthenen gewachsen gnug ist: Gestalten dann eine dermassen wol fournirte Rüst-Kammer daselbst verhanden/ daß man darauß/ im Fall der Noth/ eine Besatzung von 600. Mann versehen kundte: Darbey noch über das ein hüpsches Geschütz von einigen Feld-Stückeln und vilen Doppelhäcken anzutreffen; Und ist ermelte Rüst-Kammer nit minder mit alten curiosen Harnischen und Schlacht-Schwerdtern gezieret: so mir zur Prob seyn lasse/ daß dises uralte Schloß/ von Zeit/ zu Zeit/ ein vornehme Ritterliche Possession gehabt; Die jetzige Herrschafft/ nemblich der Herr Graff von Hörwarth/ Chur-Bayrischer Cammerer/ unnd Hof-Rath ꝛc. ꝛc. macht disen Orth noch immer berühmter/ indeme nit nur/ bey dem Schloß/ das jenige/ was den Leib ergetzen

tzen kan/sondern auch was Andacht- vnd Seelen-Lust befördert/beobachtet wird: solches bezeugt der wol anmuthige Calvari-Berg / vnd die auff- vnd vmb denselben erbauete 8. Cappellen; darunter ein Clausen gezehlet wird/ die einem büssenden Subjecto sehr behülfflich seyn mag; In dem Schloß selber ist nit weniger ein feine Schloß-Kirchen / dem heiligen Tauffer Joanni gewidmet; warinnen täglich das vnblutige Opffer vorbeygehet: So muß man auch / in deren anligenden Hofmarck Landgrieß/das Pfarrliche Gottshauß nit vergessen / welches dem heiligen Apostel Jacobo Majori dedicirt / vnd / vor kurtzen Jahren/ mit denen Reliquien deß heiligen Martyrers Innocentij bereichet worden / als dessen heiliger Leib nit allein schön / sonder von Edlgesteinen vnd guten Perlen / auß Devotion der Gräfflichen Famille, köstlich ist gefaßter zusehen; Die Innwohner wissen von gesunden Wässern zusagen / vnnd nähren sich gantz ehrlich mit Vichzügel/ vnd Holtzlifferungen: Der Herrschafft mehret auch die Intraden der nicht längst entdeckte Steinbruch von sauberem schwartzen Marmel; vnd waiß ich also nit / was ihme der Herr von **Glückshofen** für eine noch annemblichere Wohnung hätte wünschen mögen.

Der Ordnung nach (erinnerte Herr **P. Streitthardt Purpurbacher**) träffe es zwar

den Marckt Döltz / solchen / mit seinen Merckwürdigkeiten / anzuführen : weilen ich aber mich darauff nit præparirt / vnd eben solches auch von meinen Nachsitzenden Herrn Nachbarn vermuthe : So glaube nit Unrecht zuthun / wann ich der werthen Gsellschafft etwas von vnserer Chur-Bayrischen Kriegs-Macht vortrage / indeme man ja Ursach hat / dieselbe zubetrachten / da wir von Feinden fast vmbringet zuwerden besorgen müssen; Unser gewaltiger Gnädigster Regent (welcher hoffentlich / auch so vil die zeitliche Hülff-Mittl belanget / nit gar allein stehen / sondern sich einer oder der andern Alliance zugetrösten haben wird) wendet allen löblichen Fleiß an / sich in eine / seinen Kräfften / vnd seinem alt-Königlichen Stand gezimbende Postur zustellen: wohl erwögend / daß / vngeachtet man die gerechtiste Sach habe / vnd folglich auff GOtt trauen könne / vnnd solle / man nicht minder die Menschliche Sorgfalt / vnd Mühe ebenmässig applicirn, vnd also das Seinige möglichst beytragen / vnd nit absolutè sich auff Miraculen verlassen müsse ; Die ich doch glaube / daß sie vns per indirectum niemahls ermanglen werden ;

So bestehet dann (continuirte Herr P. Fridreich Fridenthaller) deß vnüberwindlichsten Churfürstens in Bayrn dermahlige Soldatesca würcklichen in 52000. Mann / vnd theile

ich

ich dieselbe / nach der mir zuverlässig zuekommenen Relation, widerumb also ab / daß man / in 21 Regimentern vnd noch darüber etliche Escadronen vnd Compagnien geworbner Soldaten gegen die 24000. Mann, sodan in neu auffgerichten, Militarisch Regulirten, vnd schon wol exerçirten 6. Land-Regimentern abermahl über 12000. Mann die übrige Anzahl aber in 43. ordinarij, Land-Fähnen, Schützen, vnd Jägern / außrechnen kan: welch außerlesne Miliz, mitlst Gottes Seegens / schon etwas nutzlichs zu Præstirn, vnd vnserer Feinde Opinion (vermög deren sie / einen Chur-Fürsten in Bayrn gleich en passant übern hauffen zuwerffen / sich traumen lassen) zuschanden zu machen vermag; sonderbar / da wir vnseren großmächtigen Herculem darbey haben / den man wohl widerumb für 50000. Mann gelten lassen darff / wie es vnsere Feind / gliebts Gott / noch öffter erfahren werden / wann sies etwan / von vorigen Feld-Zügen her / auß vngehobleter Passion, nit gnug in Acht genommen.

Wie wäre es (fragte Herr **Emanuel von Heldenmarck**) wann wir heut denen curiosen Nouvellen noch eins abzwageten? Dann ich halte darfür / wann wir zusamen helffen / wir werden sie gar mögen auß dem Weeg raumben: Die gantze Gesellschafft ware darmit verglichen: Vnd fuhre Herr **von Hel-**

denmarck also fort ; Ich verfüge mich demenechst zu deren meines Wissens letzterem. Ideſt 1697isten Jahr ; Allwo ich / pag. 42. deß Monaths Jener / eine torrechte Phantasey antriffe / indeme daselbst der damahls annoch Printz von Wallis / nunmehr warhaffter König in Engeland nit allein für falsch gehalten, sondern so gar (falls er auch legitimè von denen Uncatholischen wolte geglaubt werden) auff eine juristische Art für Reichsverlurstig abgehandlet worden : Zwey Puncten bringe ich uns diß Orths zu Gemüthe / primò wie schwer es denen Protestirenden vorkommet / selbigen Fürsten in vivis zuwissen / dessen man / unserseits / schon ein andermahl umbständiger gedacht : Und secundò wie weit sich die lutherische Effronterie versteige / welche / wann sies nur möglich fände / einen , ihro nit anständigen Potentaten für verdächtig fingirn, und zur Regierung, oder Succession unfähig erklären wolte ; so zwar / wie mit disem unschuldigen Herrn von Groß-Brittanien / durch tyrannischen Gewalt auff der Welt eine Zeitlang, vor GOtt aber, und vor Ehr- und gewissenliebenden Gemühtern / niemahl passiret.

Abermahl etwas Gottloß- unnd lasterhafftes (erwehnete Herr Victor von Weltruehmsburg) habe ich / im Monath Februarij / pag. 108. gelesen : Dann dorten würdet

det der allgemaine Christen-Vatter/ Paulus III. der Schwartzkunst und Teuffelsbannerey beschuldiget; dise verfluchte Leuth suchen etwas vom Zaun herunter zureissen / umb den Stuel Petri und mithin den gantzen Catholicismum entweder fein glatt oder (so sie darmit nit recht vorkommen) per Indirectum in Ringschätzigkeit zubringen; welch gleichmässige üblgesinnte Bewandnuß es mit deme hat / was dise Lutherische Basilisken / auß ihrem gifftigen Dracken-Kopf / pag. 112. wider Pabsten Alexander VI. hervorspritzen; Massen sie so hohe Verbrechen von demselben referirn/ daß einem darüber grausen muß/ ohne daß die nur mindiste Authorität (n... der sothane Geschichten kundten bewahret werden) darbey angezogen wurde: so uns ja auch jedwederem ehrlichen Gemüth auß denen Un-Catholischen / Prob genug seyn darff / daß der Nouvellen-Gesell damahlen mit eytlen Gedicht- vnnd Teufflischen Lugengesaiffer Schwanger gegangen / darvon eine so hellwürdige Geburt erfolget seye. Etwas geschmeidiger hat er / pag. 172. den Päbstlichen Stuel touchiret/da er dise Formalia herflüssen lasset: „Da solle der Pabst an die Holländer „haben bittlich gelangen lassen / daß doch der „Salmasius nicht möchte solches Buch außge„hen lassen; aber sie haben ihm ein schlechte „Antwort gegeben:

O!

O! Schwachheit (ruffte auff Herr Pacificus von Kirchenthall) Es muß der angeregte Salmasius ein geringer Kerl gewesen seyn/ daß er den Römischen Pabsten zu einem Supplicanten an die Käßfressende Holländer gemacht haben sollte? Wann die Päbst allemahl/vmb Abstellung der liederlichen Schrifften nach Holland schreiben müsten/ hätten die Römischen Cantzleyen nit Post-Täg gnug nach dem Grafenhaag: Wer aber will da nit lachen? Und zu noch einer lächerlichen Reflexion veranlaßt mich deß Nouvellen-Verfassers/ noch im Februarij, pag. 179. fündiger §. also lautende: »Lutherus sagt an einem Orth; »Wer 10. oder 12. Jahr in der Schulen gearbeitet/ den könte man/ mit allem Recht/ »vnder die Martyrer zehlen ꝛc. Wann dises auß der Bibl bewisen/ oder ein decretirter Glaubens-Articul wäre/ so hätten wir allen Schulmeistern/ Schulmeisterinen/ Præceptorn/ vnd ihren Helffern/ vnd Helfferinen zu gratulirn/ daß sie einem im Himmel so eminenten Chor bey Zeiten zugewidmet wurden: Allein manglet es/ in der lutherischen Kirchen/ wie an allen andern Gattungen der Heiligen/ also auch an Martyrern; Aber der Lutherus hat ihnen auff Eine gedeutet: es muß ihne villeicht bißweilen ein übler Geruch gemartert haben/ wiewol Er selber nichts als ein lauteres Gestanck gewesen?

Im

Im Monath Martij (continuirte Herr Felix von Beyrnfeld) pag. 271. haben die Lutherische Nouvelisten dem guten König Jacob den Todt gewunschen / und Ihne einen Ursacher villerley Meuchelmörderenen contra König Wilhelmen / außgeschryen: Warüber ich nur so vil erinnere, daß sich das teutsche Sprichwort an ihnen abermahl verificirt, so da sagt / **dessen das Hertz voll ist / davon gehet der Mund über.** König Jacobus II. ist zwar nach der Hand dem Todt zutheil worden / aber es hat auch sein Reichs-Rauber Wilhelm von Oranien daran müssen: Alleine wirds / zwischen ihnen / in der Ewigkeit / einen wunderlichen Unterschid absetzen; wo der Erste den Lohn seines Großmüthig übertragnen Exilij, und anderer unverdienter Schmachen geniessen, und darfür hoffentlich eine weit grössere Monarchenschafft als die Brittanische ist / besitzet; Der andere aber für seine wider die rechtmässige Königs-Familie, auch gegen die unschuldige Catholische Unterthanen von Engeland verübte Gwalthatten (wie ich / ab dem Schluß seines Lebens / abnemmen muß / ein höllische Crönung zu empfinden haben dörffte; Warauß meine hochwerthe Herren Nachbarn leicht urtheilen können / daß ich das jenige / was beym Anfang deß Monath Aprils diser Nouvellen / pag. 283. in laudem deß berührten Usurpatoris, anzutreffen / nit

gut

gut haissen werde: allda würdet er für einen löblich- vnd gerechten. Ludovicus XIIII. von Franckreich hingegen für einen tyrannischen König vorgestelt:

Herr P. Gottfrid Flanckfernecker erwehnte hierbey also: wie geschwind wäre das Blat da vmbzukehren / vnd daß der Wilhelm / suô modo, ein Tyrann gewesen / zubehaupten; alleine / es wirds demselben anjetzt / vnder der Erden / mit kräfftigen Argumenten / ein anderer vorpredigen: dahin ich auch alle seine Anhänger / nit weniger den Nouvellen Authorem verwisen haben will / welcher / in dem gleich nachfolgenden 284isten Seithl / der Catholischen Geistlichkeit die Ursach an denen Engeländischen Meuttereyen / auff eine außgesuchte Art / überburden will: da er doch dabey selber bekennet / daß man von dergleichen nichts gemercket / ehe die Catholische Religion abgeschafft worden / vnd daß die Conspirationes noch so lang anhalten durfften als lang Engeland der Calvinischen Sect anhangen wurde; Wie folgt dann so vngelehrt / daß die Catholische Clerisey sothanen Affect in dem Engelischen Volck würcken sollte? Mercks Dölpl / wann du der Wahrheit auff den Grund sehen willst / so must die beharrliche Unruhen der Brittanier eine Göttliche Straff zuseyn erkennen / die ja glaublich so lang daurn möchte / biß die so greuliche Sünd der Ketzerey cessiret.

Herr Florian von Löwenau liesse sich vernemmen/ daß/pag. 293. dise curiose Nouvellen etwas laugnen/ so die Experienz vnd Wissenschafft schier der gantzen Welt für wahr- vnd richtig haltet / nemblich das Donum, so GOtt denen Königen in Franckreich mitgetheilt/ durch ihr Anrühren die Kröpff an denen Menschlichen Leibern zuvertreiben: Bey vns in Bayrn (fuhr er fort) haltet es sich ein Mann für die gröste Schand/wann er einer Sache/ die er laugnete/ überzeugt wird: Dise Nouvellen-Narren aber müssen alle Scham verlohren haben / weil sie nichts achten/wann sie schon mit tausend Zeugen überwisen stehen : Was will ich sie dann vil beschreyen / daß sie die alte Kirchen-Geschicht von dem heiligen Oel (womit die Frantzösische König gesalbt werden) auch nur für eine Blendung außgeben? Welches sie/ pag. 298. widerhollen/ vnd in denen folgenden Zeilen noch vil vngewaschnes/ wider den Päbstlichen Stuel herauß gaifern ; Aber nun gehet es/ pag. 301. erst widerumb gar grob her ; Und damit der schäbige Auffsatz diser luhterischen Siechen der Catholischen Welt desto klarer vor Augen falle / muß ich wohl theils Formalia selber beyrucken/ob sie schon zimblich langwierig fallen/ vnd etliche Bläter in disem vergifften Buch/ nacheinander einfüllen / & sic sonant:

„Wann wir vns nun ferner nach der vorge„

„genommenen Einbildungs-Macht / auch im
„Päbstlichen Staat / vmbsehen : So wer-
„den wir erkennen / daß solches vermainten
„Statthalters Christi gantze Macht - vnd
„Hochheit / sowohl Geist als Weltlich / in
„nichts mehr - als einer falschen Einbildung„
„vnd erdichtetē Recht / gegründet sey; wodurch
„er doch aber / in vorigen Zeiten / die gantze
„Christenheit gleichsamb zu Narren - sich aber
„zu einem souverainen Herrn gemacht hat :
„Dann es ist eine unwahre Prætension, daß er
„sich vor das Haupt in der Kirchen außgibt /
„weil Christus das Haupt seiner Geistlichen
„Gmaine ist / vnd bleibt : in der Macht deß
„Glaubens aber / vnd geistlichen Hochheit /
„seynd wir einander alle gleich ; Anlangend
„aber die Architectonische - oder äusserliche
„Kirchen - Gewalt / so ist jeder Printz das
„Haupt der Kirchen ; Solche deß Pabsts
„Geist - vnd weltliche Hochheit betreffend / so
„Er / gegen andere Christen / theils noch übet /
„in die übrigen aber prætendiret : So beruhet
„sie auff dem erdichteten Præsupposito, oder in
„der nichtigen Tradition, daß Petrus der er-
„ste Pabst zu Rom gewesen / vnd seinen Suc-
„cessoribus sothane souveraine Macht ertheilet
„habe / welche er aber selbst von dem Heyland
„bekommen haben solle / so sie / in vnrechtem
„Verstande / auß der Rede deß Heylandes
„erweisen wollen / da Er saget : Du bist Pet-
„trus

„trus / vnnd auff disen Felsen will ich mir ein
„Kirche bauen / ꝛc. Caspar Sciopp*ius hat zwar /
„in einem deßhalber geschribnẽ Tractat, behaup-
„ten wollen / daß Petrus niemahlen nach
„Rom gekommen seye: solches aber ist so
„schlechter Dinge nit zuläugnen; Aber daß
„Er solle 5. Jahr Bischoff allda gewesen seyn /
„daß ist eine Unwarheit: Was nun die welt-
„liche Gewalt- vnd Macht in deß Pabsts Ge-
„biete betrifft; So gründet sich solche eben-
„falls in einem vnwahren- vnd erdichteten
„Titulo: dann da gibt er für / ꝛc. So daß der
„Päbsten ihre fundamental-Tituli (wodurch
„sie ihre Länder zubesitzen mainen) in nichti-
„gen- vnnd erdichteten Traditionibus beru-
„hen / ꝛc. Zwar die Römische Cron- oder den
„Namen- vnd Titul eines Römischen Käy-
„sers musten die teutschen Könige / vor Otto-
„ne I. zu Rom / durch die Päbstliche Crönung
„hollen / welches zwar der Pabst / nicht als
„Pabst / sondern als der vornehmste Burger-
„vñ Einwohner der Statt Rom / verrichtet / ꝛc.
Und bald hernach weiter; „Massen bey de-
„nen Papisten nichts gemainers / als daß sie
„weder Lutheranern / noch andern Christli-
„chen Glaubens Genossen den gegebnen Ac-
„cord- vnd versprochnen Friden- Threu- vnd
„Glauben- Brieff vnd Sigl nicht halten / vnd
„zwar auß diser bösen Einbildung / sie wären
„die einigen Rechts- Glaubigen / die andern

„alle Ketzer/ denen Ketzern aber/ als Leuthen/
„die GOtt untreu wären/ wäre man auch
„nit Parole zuhalten schuldig; Aber man muß
„wissen/ daß auch denen Ketzern/ nicht in Be-
„trachtung als Ketzern/ sondern in Betrach-
„tung als Menschen/ man Treu und Glau-
„ben halten müsse ꝛc. Die Ketzer/ als Ketzer
„seynd keine Ubelthäter/ weil nur ein Ver-
„standts-Irrthumb bey Ihnen ist ꝛc. ꝛc.

Ja (sagte Herr **Justin von Reichswissen**) das ist nit allein grob/ sondern/ dem meisten Innhalt nach/ sehr verketzert geschriben: Und wissen wir Catholische Christen-Kinder gar wol/ und mit Fundament, daß unser allgemainer heiliger Vatter/ der Pabst nit auß Einbildung sondern auß specialer Verordnung Christi/ das sichtbarliche Haupt der Kirchen seye: Wollen die Herren Glaubens-Gegner unsere Patres Controversisten hören/ so werden sie ihnen den Starrn schon besser stechen; Die Wort tu es Petrus &c. sollen wir/ ihrem Lutherischen Vorgeben nach/ in unrechten Verstand nemmen; Nein/ so sage mir nun der Nouvellen-Author, wie mans dann im rechten Verstandt nemmen müsse? Uber das/ unnd so vil er von dem äusserlichen Kirchen-Gewalt schnaderet/ scheinet Sonnenhell herauß/ daß er damahls an das jenige nit gedacht/ was er/ über solchen Puncten/ vorhin (wie es von uns im 3. Theil unsers Wercks/

Pag.

Pag. 90. referirter zufinden) angemercket/ als welches disem gäntzlichen zuwider lauffet; Und wie unerfahren wäre die Nouvellen-Gesellschafft in den Kirchen-Historien/ wann sie dem Päbstlichen Stuel die Possession der dem H. Petro vor alters überopfferten Landschafften absprechen wollte? Wie lächerlich kommet auch in denen Ohren/ daß der Pabst die vorigen Kaysere nit als Pabst, sondern als ein Burger von Rom gekrönet: Auff dergleichen Weiß müßten die Geistlichen Chur-Fürsten (so die letztere Kaysere her und her zu Crönen gepflegt) disen hochen Actum auch nit als Chur-Fürsten oder Ertz-Bischöff, sondern als vornehme Teutsche Burger verrichtet haben: O wie schön! ey gewißlich ist/ in Catholischen Reichen/ein Underschid zwischen der Geistlichen Würde/ vnnd der Burgerlichen; Und wais Jederman/das keinem Burger/ er seye so fürnehm als er wolle/in Catholischen Königreichen die Hoche Häupter zu salben, vnd zu krönen erlaubt ist: in Calvinischen vnd Lutherischen Landen oder Reichen muß es wol anderst gehen/ weil sie der Geistlichen Dignitäten in effectu carirn.

Herr **Leo von Printzenwald** erinnerte/ daß ihme/ vnder oberzehlten Formalien/ vnleydlich vorkomme/ daß die Lutheraner die offentliche Probhaltung vnsers wahren Glaubens eine **böse Einbildung** benamsen: Und

möchte ich auch gern (continuirte er den Discurs) ihre Beweise sehen/ wo/ an Seiten der Catholischen/ gegen denen Protestirenden der in Politicis gegebne Trau- und Glauben- oder geschloßne Bündnuß/ oder allgemaine Fridens Pacta gebrochen worden/ daß sie so straffmässig außsagen/ als ob bey uns nichts gemainers/ dann dises wäre; Aber wie wenig Mühe brauchte es/ clarissimè darzuthun/ daß sie/ in Religions-Sachen/ mit uns nur gar zu offt untreu- und unredlich umbgangen: Cöeterùm mögen sie sich/ bey unser Theologis (die- und mit nichten die ihrigen zum decidirn geweyhet- und geordnet seynd) Beschaids erhollen/ wie weith man Ketzern quâ Ketzern versprechen zugeben/ oder zuhalten schuldig? Das liederlichste aber duncket mich/ under ihren Relatis, das jenige zuseyn/ was bey deren Ende zuvernemmen gewest/ wo sie absolutè sagen Ketzer/ als Ketzer/ wären keine Sünder; Ob wollten sie lehren/ die Ketzerey seye nur ein Verstandts-Fehler: da ich doch/ mit allen Gescheiden/ darfür halte/ daß/ so lang der Irrthumb ein Mangel deß Verstandts- oder der Erkanntnuß seye/ man eben darumb einen solchen für keinen Formal-Ketzer urtheilen möge; dann sonsten müßten alle pur Simpein/ unnd alle Stock-Narren für Ketzer gescholten werden; so kein vernünfftiger zubehaupten begehrt: Under dem Wort Ketzer

hin

hingegen respectiret man (sovil ich hierinnen fasse) an seiten der wahren Kirchen / die jenigen / welche ein fähriges Ingenium-Gelegenheit, und Anweisung haben/die wahre Doctrin zuhören / zuerkennen / und zubegreiffen / und doch / auß lauter Eigensinnigkeit / Hoffart / oder zeitlichem Absehen / dannoch dem Widerspil anhangen: wohin unsere curiose Nouvellisten zugesellen seyen / lasse ich den lieben Leser resolvirn: Dalckete ainfält- und plumpe, gebohrne, oder erst in Wohnwitz gerathene Narren werden sie nit seyn wollen; zumahlen ihre Tractätln gelehrt haissen; bey ihrem reiffen- unnd in vilen löblichen Dingen gleichwol gezeigten Verstand aber dannoch handgreifflich ketzerisch reden/und schreiben/ist sovil/ als ihnen den Sentenz selbsten fällen.

Sie müssen (name der Concludent Herr **Magnus von Landliebing** das Wort auff) auff dises ihnen selbst gesprochne Urtheil/ bey Edirung ihrer Nouvellen wol nit reflectirt haben; massen sie/ Pag. 315. erwehnten Jahrs/ und Monath Aprills/ die Catholische Theologiam mit eingemengten nichtigen Einbildungen beflecket zuseyn spargirn/ und under solche **Einbildungen** die Justification durch gute Werck- sodann das Fegfeur rechnen: welches abermahl eine Ketzerische Abhandlung gewesen. Von solcher Geistlichen Materi / thaten sie / Pag. 336. einen Blick auff das

Weltliche: wo ihnen der König in Franckreich abermahl im Weeg umbgangen / den sie mit Lugen-Propheten, und üblwünschen todt zumachen verlangt hatten; Gestalten sie in specie dise Formalia beygefüget: „ Aut n n-
„ quàm nasci debuisset, aut statim mori: Ob dises die gelehrte, und curiose Art seye / wie man von rechmässig- regierenden, unnd gekrönten Potentaten tractir, reden oder schreiben solle / und zwar under Christen / und Völckern / so die Sittlichere zuseyn prætendirn / das erwarte ich zuvernemmen? Gantz gleiche Bewandtnuß, unnd Mainung hat es mit deme / was sie wider Pabsten Innocentium den Zwölfften / und wider den Cardinalen Maldachinum Pag. 372. schimpffliches außgegossen: Pag. 384. kommen sie / mit der so offt repetirten General-Lug / auffgezogen / wordurch der Gottseelige renomée Mariæ der Schottländischen Königin von underschidlichen protestirenden Scribenten beschmitzet worden; warwider wir / in unsern vorhinigen drey Theilen / schon billiche Anmerckung gemacht. Unnd letztlichen / zum Beschluß ihres May-Monaths / und / meines Wissens aller ihrer Nouvellen-Wercken / legen sie / Ihro Aller-Christlichsten Majestät / dero Verfahren contra die Hugenoten / auffs ärgiste auß / unnd / so noch weniger passiret / trenchirn sie den Päbstlichen Stuel nochmahls auff eine scheuens-würdige recht

ge, recht lästerliche Art / vnd wollen behaupten / daß der Römische Hof ins gemain / vnd allzeit / sich mehrers auß Staats-Raison-als auß Religions-Eyfers gubernire: Darmit sie ein Geschwätz von acht Seitln angefüllet, aber hierdurch nichts, als eine / ihres Orths / fürbrüchige Calumnien-vnnd Neyd-Feder probirt haben / wie jeder gescheider Catolick-oder auch vnpræoccupirter Lutheraner vnnd Calvinist gestehen muß.

Die völlige Versamblung stellt sich überauß vergnügt / auß deß Herrn Magni Discurs zuvernemmen / daß dise Ertz-Ketzerische Nouvellen-Tractätlein endlichen wenigistens von der gar zu garstigen Unsauberkeit (dann wer hätte alle ihre Lumpereyen observirn mögen) dergestalt gäntzlichen außgesperret worden; vnd judicirte man / es müsse der Warheit-vnd die Reinigkeit deß heiligen Glaubens liebende GOtt den verfluchten Authorem diser verteufleten Schrifftmischung / so hart auff die Pratzen geschlagen haben / daß er darüber / sambt seiner cerberischen Feder / in die Höll hinunter gesuncken / indeme der Modus seiner Arbeit zimblich klar erkennen macht / daß er / mitten im Jahr / Feyrabend seines Lebens bekommen / wann anderst wahr ist / daß von disem Werck / Post Mayum 1697. nichts weiters an den Tag gelegt worden: über den Wust hingegen, vnd über allen in vnsern bißheri-

gen vier Opusculis referirten Unrath kundte sich die löblich sambtliche Isar-Gsellschafft nit gnugsamb verwundern / so / daß sie endlich darüber in einen heiligen Unwillen verfallen / und / mit solchem / für anheunt / schliessende / statuirten / auff den 3.ten Februarij bey Herrn P. Fridreich Fridenthaller einzukehren.

Ende deß zweyten Zusammenkonffts.

Dritte Versamblung.

AN St. Blasij Fest-Begängnus erschinen die sambtlichen Herren Isar-Gfährten zu Neustifft / und wurden von Herrn P. Fridreich Fridenthaller gar geistreich bewillkommet: Und wie es Zeit ware / zusamb zusitzen / raumte ihnen der gütige Herr Probst allda / sein Probstey-Zimmer ein / und gienge entzwischen anderwärthshin / seines Closters wichtige Geschäfft zuverrichten;

Herr P. Fridenthaller aber / nach einem widerholten Compliment, wegen fürs erstemahl / von der Compagnie, ihme begegnenden Heimbsuchungs-Ehre / umb nun der Zusammenkunffts-Ursach den Eingang zugeben / fienge also zureden an: Ich wäre gesinnet / für gegenwärtige Versamblung eine Abhandlung vorzuschlagen / welche quoad materiam

ziam, da mans unbeträchtlich ansiehet / mehrers einer Welt-Persohn nach einer reifferern Erwegung, und quoad Scopum aber mir noch ehender zuestehet / weilen ich præsumire / ein Sittenlehrer (für die ich und meines gleichen uns auffzuführen die Burde tragen) werde auß einer weltlichen Histori, sonderbar auß einer so fürtrefflichen / wie meine außgesuchte ist / leichter etwas gutes schmiden können / als eben ein Welt-Mann / deme viles anderes im Kopff und in der Sorg zuligen pflegt: Alle Herren Isar-Nachbarn concedirten Ihm seinen Fürsatz: Und er sprache weiter: Ich nenne daß / was ich jetzo / mit Hülff meiner werthisten Patronen / der schönen und liebgefährlichen Jugend zugefallen / in den Discurs- und durch die Feder in das Publicum flüssen lassen solle.

Die sich heiliglich auffgeführte Schönheit.

IN dem 5.ten Christlichen Sæculo, unnd zwar (so vil ich ex historia penetrirn mögen) umb das Jahr 460. wurde Burgund / als ein damahliges Königreich / von Chilperico regiert / welcher eine vortreffliche Fürstin zur Gemahlin hatte: die ich (indem ich denen eygentlichen Namen / bey dem von mir durchsuchten Authore nit gefunden) zu Prosequirung unserer Relation, Amöenidam nennen will:

Nach einen 10. jährigen mit König Chilperichen vergnüglich zugebrachten Ehestand / und bereits erworbenen etlich Königlichen Kindern / gebahre Amöenida, circa Annum 470. ein Princessin / so der Haubtzweck unserer heuntigen Discursen ist ; und wurde derselben / in heiliger Tauff / der Namen Clotildis geschöpffet: Hiermit langte Herr P. Fridreich dem Herrn Sigfrid von Glückshoffen / die / über dise Geschicht / verfaßte Notata hinüber ; so man / durchgehends unter der löblichen Gsellschafft / so offt sich eine dergleichen Abhandlung ereignet / also zu observirn pflegt : Und hat demenechst Herr Sigfrid / in der Erzehlung / continuirt / wie folgt : Was die unmündige Kindheit unserer Clotildis betrifft (ob sie gleich schon etwas rares damahls von sich erscheinen lassen) wollen wir solcher weiters nit gedencken / sondern anjetzo berühren / wie Chilpericus, und Amöenida, auff deren Aufferziehung so sorgsamb gewachet : Sie vermercken wohl / in dem kleinen 4. jährigen Alter / daß GOtt / mit diser edlen Seele / etwas Ungemaines vorhaben müste / und dahero von Ihnen (denen Er dises Kleynod in die Verwahr gabe) eine auch nit gemaine Rechenschafft fordern dörffte ; Dahero Sie / auff solche Princessin / vor all andern ihren Kindern / obacht hielten / und / die denen Eltern angebohrne Neigung zu denen Kindern / gegen ihr

sehr

sehr distinguirten: Zu einer Obrist-Hofmeisterin bestellten sie ihr eine von Tugend und Frombkeit perfectionirte, und deßwegen im Gemüth der Königlichen Eltern hochgeschätzte Dame, von uns Sincerula genannt; Die/ neben Amœnida der Königin/ die unschuldige und mit denen Jahren so wohl an außbündiger Schönheit deß Leibs, als an denen schier übernatürlichen Gemüths-Gaben heyliglich auffgwachsne Clotildem, allen einer solchen Fürstin zuekommenden hohen Qualitäten/ underwise/ biß sie under solcher Obsicht ungefähr daß 18.te Jahr erreichte:

Schon in diser blühenden Jugend (referirte Herr Gottlieb von Erbhausen) kamme das Geschrey von der Singularen Schönheit und wunderbarlichen Naturs-Gaben Clotildis, in die entlegne Reiche/ und Landen/ also daß wir beglauben müssen/ wasgestalten ein Sechsischer Printz (den wir entzwischen Curiosanum nennen) gegen unsere Clotildem, nur auß deme/ was ihme die Fama gesagt dermassen häfftig Gunst gewanne/ daß er anfänglich Aulicurrum (also wirdet sein Favorit von uns betitl) in der Stille an den Burgundischen Hof geschickt/ unter der Hand zutrachten/ wie er Clotildem wegen seiner Besprechen, unnd Beschencken/ und seine Liebe ihro eröffnen möchte: Zumahlen aber Sincerula unabläßliche Obhut dahin getragen/ daß zur Princes-

sin kein-will geschweigẽ außländisches Mans-Bild den geringsten Access gewinnen können! Als müste Aulicurrus unterrichteter zuruck ziehen: Jedoch vermöchte er nit / Curiosano die Lieblichkeit der Leibs-Gstalt Clotildis zuverhalten; vilmehr lobte er sie weit über alles / was sie beede ihnen vorhero von ihr eingebildet hatten; Wordurch dann das Hertz Curiosani nur mehr entbranne / und ihn bewegte / gedachten Aulicurrum nunmehr offentlich / in solenner Gsandtschafft / an den König Chilperich abzufertigen: Deme er / neben einer gewissen geheimben Instruction, nachstehende Schreiben nacher Hof mit anvertrauet:

Selbige nun (sprache Herr **Ehrenwerth von Segenburg**) will ich verlesen / und lauthen also:

Durchleuchtiger König / Hochgeehrter Herr und Freund.

EUr Königlich Majestät seynd / von schon langen Jahren / an meinem Hof / in grosser Hochschätzung / und bin ich allzeit begierig gewesen / mit deroselben in enge Verträulichkeit zugerathen / wordurch unsere beederley Reich- und Lande / vor unseren Neydsichtigen Nachbarn / in desto mächtigere Sicherheit kommen wurden; Dieweilen nun Eur Majestät Durchleuchtige Tochter die Princessin Clotildis (deren Ruehm die gantze Welt durch-

durchlauffet / vnd von deren hochen Qualitäten ich in geheimbe alle erfreuliche Nachricht eingezogen) mittlst eines beederseits zuvergleichen stehenden Ehe-Contracts, hierzue den füglichsten Weeg paanen vnd eine vollkomne Freundschafft stüfften kunte ; Als hat mein Cammerer / vnd Obrist-Jägermeister / Aulicurrus, Befelch vnd Instruction empfangen / sich zu Eur Majestät zuverfügen / vnd sowohl dero Vätterlichen Consens zu meinem Vorhaben einzuhollen / als auch / mittlst ihrer Vätterlichen Interposition, bey Ihro Liebden der Princessin / daß sehnlich wünschende Ja-Wort zuwegen zubringen ; Wie Er in mündlicher Audientz (die Eur Majestät ihme gnädig zuverstatten vnd deme völligen Glauben zugeben belieben) ein- vnd anderes deß mehren entdecken wird. Zu Dero Königl. Propension, mit Offerirung meiner Dienstfertigkeit / mich Freund-Nachbarlich empfelchend. Geben auff meinem Jägerhauß Saxenberg / den 16.ten Aprill / Anno Mundi 4528. Meiner Regierung im 6.ten Jahr.

Curiosanus der West-Sachsen- vnd Francken Hertzog.

Durchleuchtige Königliche Princessin gnädige Fürstin/ vnd Frau.

NAchdeme mir von Eur Liebden Hochfürstlich-ja Königlichen Gemüths Qualitäten, vnd von deroselben admirablen Schönheit / so vil gesagt, vnd geschriben worden / daß ich gleich/ bey Anhör vnd Lesung dessen / bey mir / eine verwunderliche Hochacht-vnnd Zuneigung gegen Dero werthiste Person / empfunden; so ist mir nit gnug gewesen von Eur Liebden eine Abbildung beyzutrachten / sondern ich hab auch meiner vertrautisten Diener Aulicurrum, anfänglich in der Stille / an Eur Liebden Herrn Vatters Hof geschickt / sowol an meiner statt von dero Fürtrefflichkeit den Augenschein einzunemmen / als auch / wanns möglich / mein Vorhaben / zuentdecken / was massen ich nemblich Eur Liebden zur Mit-Regierung meiner Hertzogthumben zuerkisen gewillet wäre:

Wie nun aber Alicurrus vnder der Hand zu keiner Außrichtung kommen mögen / ich aber / auß der von ihme erlangten Beschreibung Eur Liebden angebohrner Annemblichkeiten / vor Liebe mich nimmer zubegreiffen waiß;

Also bin ich schlusses worden / denselben als meinen Gsandten / offentlich, vnd solenniter an Eur Liebden abzuordnen/ der/ in meinem

nem Namen/ umb dero eheliches Jawort anwerben / und in der Audienz (die ihme mitzuseyn bitte) meines Hertzens Mainungen umbständiger eröffnen solle: Eur Liebden geruhen ihme durchgehenden Glauben beyzumessen/ und dene so gnädig abzufertigen / daß ich vollkommen davon getröstet seyn · und auff lebenslang verbleiben möge

Euer Liebden

Geben zu Sachsenberg/den 16. Aprill. Anno 4528.

Getreuer, auffrichtiger Freund und Diener

Curiosanus der West-Sachsen und Francken Hertzog.

Wolgebohrne, besonders liebe Frau Obrist-Hofmaisterin.

OB ichs schon alleinig derselben zuemessen muß/daß mein Minister Aulicurrus, vor geraumber Zeit/bey meiner außerkohrnen Princessin Clotilde seine Commission nit ablegen können: So nimme ich doch hierauß sovil ab/ daß man/ für alles/ was an Sr. Liebden köstliches, unnd hochanständiges zugeniessen und zubewundern ist/der Frauen Obrist-Hofmeisterin zudancken habe; welche Erkandtlichkeit

lichkeit deroselben auch gewiß realiter erzeigt werden solle / falls mich die Götter mit dem Besitz diser vnvergleichlichen Fürstin würdigen: Darzue die Frau Obrist-Hofmeisterin vorderist vil cooperirn / vnd mich mithin gegen ihr noch vnentlich verbünden kan: Ersuche sie demnach gantz gnädiglich / meinem Ministro Aulicurro, in so wichtiger Angelegenheit / bey meinem ehrlich- vnd Fürstlich führenden Intent, erwünschlich anhanden zugehen / vnnd versichert zuleben / daß ich es / mit vngewöhnlichen Danck-Zeichen / vnd Gnaden / vmb Sie- vnd ihr Adeliches Hauß / erkennen wolle; wie ich ihr dann ohne das / mit allem Guten / wol beygethan verbleibe. Geben zu Sachsenberg / den 16. Aprill / Anno 4528.

Curiosanus Hertzog der West-Sachsen / vnd Francken.

Die Partie (fügte Herr P. Mannhart Kriegensdorffer hinzue) wäre dem Königlich Burgundischen Hauß so vnanständig nit gewesen / wie man es auch / an dem König Chilperich / wol hätte vermercken können / zumahlen / auß allen Umbständen der Teutsch-Sächsischen Histori (deren ich mich / für meinen Theil / in particulari erinnere abzunemmen / das Curiosani Gebiet sich biß gegen Wormbs erstreckt / vnnd vngefähr vmb die Refier / wo

jetzo

jetzo Leipzig ist/ angefangen/ vnd einen grossen Theil Franckens in sich begriffen habe/ also daß diser Hertzog/ an Macht denen benachbarten Königen (deren Reiche damahlen nit sonders weitschichtig waren) nit vil gewichen: vnd vmb desto mehrer hätte König Chilperich/ sambt seiner Durchleuchtigsten Famille, wünschen sollen/ daß solcher angemeldeten Heurath nichts im Weeg gestanden wäre/ weilen sich wider ihne ein gefährliches Wetter angezündet/ welches zuvertreiben er einer so kräfftigen Alliance gewißlich vonnöthen gehabt hätte/ wie meinen Herren Isar-Patronen/ auß denen Notatis, bald hernach zu referirn stehet: Ich will aber vorhin vortragen/ wie Aulicurrus abgefertigt worden; Dessen mitgegebne Recredentiales die Ursach an den Tag legen/ warumben der Burgundische Hof Curiosano den Korb gabe: Der Innhalt eines vnd anders folget nun.

Von deß Allmächtigen drey einigen GOttes Gnaden/ wir Chilpericus, König zu Burgund/ vnd Arelat.

ENtbieten dem Hochgebohrnen-Fürtrefflichen Fürsten/ Curiosano Hertzogen der West-Sachsen/ vnnd über einen Theil der Francken/ vnsern freundlichen Gruß- vnnd

Nachbarliches Vertrauen zuvor/ vnnd geben Sr. Liebdē/ auff dero an vns erlaßnes Schrei- ben (warinnen sie vns die Ehr gethan / vnser geliebten Tochter Princessin Clotildem zur Gemahlin anzusuchen) in freundnachbarli- cher Antwort zuvernemmen / daß vns gewiß- lich keine werthere Bündnuß nit leichtlich an- getragen werden kundte / wann/ solche zustiff- ten / vnserer zweyen Häuser verscheidene Glaubens-Beschaffenheit nicht verhinderte / indeme wir einmahl / als Vatter Clotildis, nicht accordirn mögen Sie auch selbsten auff keine erdenckliche Weiß zubewögen seyn wur- de/ einen abgesagten Feind deß wahren Got- tes für einen so nahen Anverwandten zuer- kiesen : Dahero Se. Liebden nicht vngütig vermercken sollen / daß wir/ gleichsamb wider Willen/ dero Ministern / den Aulicurrum (auff dessen mündliche Relation vns mehrers be- werffen) mit einer abschlägigen Antwort/ zu- ruck spedire ; Massen wir dieselbe wol auff- richtig versichern können / daß wir / in all an- dere Weeg/ Jhro / vnnd ihrem West-Sächsi- schen Fürstlichen Hause/mit wolgeneigter Freund - vnd Nachbarschafft vnabänderlich beygethan zuseyn/begierig leben. Geben/auff vnserem Königlichen Pallast zu Metz / den 3.ten May/ Anno Christi 488. vnd von Re- gierung vnserer Reichen im 29.sten.

Chilpericus Rex Burgundiæ.

Durch-

Durchleuchtiger = Großmächtiger Hertzog / Gnädiger Fürst / und Herr.

EUr Hertzogliche Gnaden seynd allzumild- und gütig gegen mir gewesen / zuglauben / daß ich bey Ihro Hochheit der Königlichen Princessin Clotilde, in einer Sach / so ihr ewiges Heyl mehrers / als das Zeitliche Wolseyn angehet / einen Schluß vermögen sollte / den dero hocher Geist und grosse Klugheit nit vorhin zufassen beliebete: Wann Eur Hertzogliche Gnaden sich in die Schoß der Christlichen Kirche werffen / und sodann ihr eröffnetes Vorhaben zu der Durchleuchtigsten Clotilde fortsetzen wollten; bilde ich mir ein / Ihre Hochheit wurden / in Ansehung der Ihro von Herrn Aulcurro- und andern am West-Sächsischen Hof bekannten / gewiß trefflich vorgestellten hochen Meriten deß Durchleuchtigen Hertzogs Curiosani, villeicht kein weiters Bedencken machen / sich Eur Hertzoglichen Gnaden auff lebenslang anzuvertrauen; Indeme aber nicht unverborgen / wie eyferig das hoche West-Sächsische Hauß dem alten / verdamblichen Götzendienst biß dato zugethan: So werden Eur Hertzogliche Gnaden auß meines Gnädigsten Königs- und Herrns Antwort-Schreiben / der Princessin unwanckel-

bare Resolution gnädig zuvernemmen / vnnd mich nit zuverargen geruhen/weil ich/auff solchen Schlag / darwider nichts thun können / wann ich auch schon gewollt hätte. Meine Wenigkeit mithin in Dero Fürstliche Hulde demüthig empfelchende/ vnnd überigens verbleibend

Eur Hertzoglichen Gnaden

Demüthig-gehorsambe
Ehrndienerin
Sincerula.

Von vnserer Princessin selber aber (also erinnerte Herr **Lebrecht von Teutschensprung**) hat Aulicurrus keine Antwort Zeilen zuerhalten vermögt/auß Ursachen sie biß dahin niemand bereden können / auch nur von weitem / mit einer Heydnischen Person zuhandlen zuhaben: Aulicurrus muste demnach / mit disem vnannemblichen Beschaid/ nach Sachsenberg zuruckkehren: Doch kundte er seinem Fürsten von nichts anders als Gnaden- vnd Höfflichkeiten sagen; Gestalten er auch/vom König Chilperich/mit einer goldenen Ketten von vilen hundert Gulden werth beschencket worden; vnd hat man zwar nie gehöret / daß Curiosanus destwegen offentlich ein Ressentiment gezeiget / oder dises Neinwort für einen Schimpff außgerechnet; Gleichwol möchte man

man nicht unzeitlich argwohnen / er dörffte / mit Chilperichs grausambisten Feind / under der Decken gelegen seyn: Dann disen (es ware aber Chilperichs leiblicher Bruder / Combatus mit Namen / so eine Portion von Burgund / als Cadet vom Königlichen Hause / besasse / unnd am Nider-Rheinstrom zimblich weith hinunter herrschte) hielte man für so Potent nicht / daß er dem gantzen überigen Reich seines Herrn Bruders hätte sollen Meister werden: Welches jedannoch geschehen / indeme Combatus, noch ein- und anderer Schlacht / Chilpericum, mit dessen gantzer Casada, gefangen bekommen / und / wie ein wütender Tyrann / gedachten seinen Herrn Brudern enthalsen / seine Frau Schwägerin Amœnidam ersäuffen / die unschuldige Printzen seine Vettern / auff ein andere Weiß tödten lassen / und sich solchergestalten allein / auff den Burgundischen Thron Brudermördërisch geschwungen: deren ein- unnd anders sich umb das Jahr 490. zuegetragen;

Die holdseeligste Princessin Clotildem hingegen (versetzte Herr **Ernst von Königsbihel**) hat er mit sich gefänglich nacher seiner Residenz geführet / so unweith der jetzigen Reichs-Statt Cölln entlegen gewest / unnd davon nun kein Andencken mehr verhanden: in dises blutgierigen Vetters Verwahr (dessen Ansehung ihr alltäglich den unglückseeligen

gen Todt ihres liebsten Herzn Vatters Chilperici vor Augen stellte) wurde sie unterdessen gleichwol Fürstlich- und ehrlich- doch anbey so eingesperzt gehalten / daß die Welt / wie er vermainte, nichts von ihr wissen, noch sie Gelegenheit haben sollte / ihrer Durchleuchtigsten Eltern Ermordung halber / etwan noch eine Rach außzuüben: Welches er aber gewißlich nit besorgen dörffen / weilen dise Fürstin in der Christlichen Tugend- unnd Lehrschuel übertrefflich versirt, unnd aller Vollkommenheit beflissen ware / unnd das Gebott deß HErzn (Krafft dessen auch die Feinde lieben muß) auffs Nägele erfüllte; So einsamb sie nun die Zeit zuebrachte/so wenig doch kundte ihr Ruhm (der vorhero schon allzuweith außgebraitet ware) in dergleichen engen Schrancken vergraben ligen: Unter andern floge ihr Ehrenklang auch an den Frantzösischen Hof deß Königs Clodovæi, der / zu selbiger Zeit / mit dem eigenmächtig eingetrungnen Burgundischen König Combato, in guter Verträulichkeit stunde; Clodovæus hörte Wunder von Clotilde, und damit er von der Fama allein nit dependirete / begab er sich á l' incognito nacher Cölln / wo dazumahl (id est Anno 492.) Combatus residirte / und hielte sich solang daselbsten auff / biß er die Occasion außgespähet / Clotildem zusehen / unnd nach Genüge zubetrachten: Darauff er / in aller

Ge-

Geheimbe/widerumben nacher Gallien zuruck geraist;

Gleichwie Er aber (sprache Herr Maximus Felzwinger) wol wuste/ daß Clotildis eine embsige Christin/ Er hingegen im Heydenthumb noch gantz versoffen ware; Also gedachte er/ vor der offentlichen Anwerbung/ bey Combato vnter der Hand anzuklopffen: zu dem Ende er/ in der Stille/seinen vertrautisten geheimben Referenten (den wir Missurium nennen wollen) vnter einem andern Geschäffts-Prætext, nacher Cölln sandte/ vnd ihme befalche Königs Combati Gemüth/ratione dises Vorsatzes/außzuforschen/ vnd/ da er es für Clodovæum hierinnfalls portirt vermerckete/ demselben den mitgegebnen Send-Brieff/ der Princessin aber ein auch mitanvertrautes Kleynod/außzuhändigen: Missurius machte sich eylfertig auff den Weeg/ vnd verrichtete sein Commission auffs beste; Dann wiewolen Combatus anfänglich hæsitirte/ weil ihm sein begangner Mord immer eine Rach ex parte der Clotildis förchten machte/ dahero er sich mit der Religion außzuflechten suchte; So gabe er doch den Handel wolfeiler/ nachdem er vername/daß Clodovæus die zu Combati Baasen einmahl geschöpffte Lieb schwerlich beyseits lassen/ vnd/ quoad punctum Religionis, villeicht ehender ein Christ werden als Clotildis Ungunst erwarten werde; Er

considerirte/auß politischen Respect, was ihme daran gelegen / König Clodovæum nit allein/ wie bißhero / für einen wolgesinnten Nachbarn, sondern auch für einen naheten Schwagern zuhaben ; Unnd weil er von ihme schon eine eingewurtzlete Hochschätzung geheget/gewannen ihne nachfolgende / nach Art der Frantzosen gantz einnemmende Hand-Zeilen Clodovæi, vollends nach dessen Willen/ die disen Innbegriff hatten:

Durchleuchtiger König / geliebter Herr Bruder / und Nachbar.

NAch Anwünschung Heyls / unnd aller Wollfahrt / kan ich mich nit entbrechen/ Eur Majestät, und Liebden / in Brüderlichen Vernemmen/meines Hertzens innerliche Antribe zuentdecken / und sohin deroselben zuvertrauen / wasgestalten mich die Englische Schönheit, und liebreitzende Sitten ihrer Durchleuchtigen Frauen Baasen der Princessin Clotildis, dermassen gefangen halten / daß ich ehender kein Ruhe, und Hertzens-Friden mehr zugewinnen waiß / als biß ich meine schon in der Seel eingeschlossne Clotildem für eine Mit-Regentin von Gallien an meiner Seithen habe: Eur Majestät, und Liebden werden hoffentlich urtheilen / daß die Partie nicht ungleich, und dem Burgundischen Reich

so vil vortheilhafftiger seye/ als richtig ist/ daß/ wann es mit Gallien haltet / solcher zusamb-gesetzten Macht / kein Feund leichtlich gewachsen; Neben dem ich Eur Majestät- und Liebden anheimbsstelle/ ob Sie Clotildi zur Außsteur vil- oder wenig- oder gar nichts mitgeben wollen / zumahlen ich die Person allein, nicht aber das jenige liebe / was dem Burgundischen Hauß beschwerlich fallen möchte: Versichere, und verspriche dabey / Hochgedachte- mit Eur Majestät, und Liebden Assistenz, bevorstehende meine Gemahlin also zuveneriren / daß ich gewißlich ihre gegen-Lieb- und allerhand sodann uns beeden zur Mehrung der Zufridenheit gedeyliche Willfährigkeiten/ auch Eur Majestät- und Liebden Schwägerliche Affection, verdienen, und mich solcher sofort beständig getrösten möge: Dieselbe belieben deme nechst unsere gegeneinander öffters contestirte Dienstfertigkeit/ ihres Orths/ im Werck zuzeigen; und ich will reciprocè zu allen Zeiten darthun / daß ich immerwehrend verbleibe

Euer Majestät und Liebten

Reins/ den 27. Februarij/ im Jahr der Welt 4532.

Gar ergebner Bruder
und Nachbar
Clodovæus.

Sobald Combatus (verfolgte Herr Augustus von Lorbeernstauff) das Sendschreiben gelesen / und sich ratione deß der Clotilden zuthun habenden Vortrags / mit Missurio unterredet / führte ersagter König disen Commissarium selbsten zu der Princessin seiner Baasen: Nicht zubeschreiben ist / wie sich dise einsambe Fürstin entfärbet / und alterirt befunden / da sie von einem frembden und benebenst heydnischen Mannsbild besucht zuwerden / sehen / und erfahren müssen; Sie wollte schier præsumirn / ihr Vetter Combatus selbsten / hätte / mit ihrer Person / nichts guts im Sinn / und wollte villeicht einen Sachwalter zu Dingen (die ihrer Keuschheit præjudicirn möchten) abgeben: Sie faste sich aber gleich / und wohl wissend / daß der böse Argwohn gegen dem Nechsten / sonderlich in schwären Sachen / höchlich verbotten / schluge sie ihre Einfäll in den Wind / und erwartete / mit höchsteinnemender Züchtigkeit / was man ihr proponirn wollte: Als sie nun verstunde / daß es auff Antrettung eines Königlichen Ehebeths angesehen wäre; da hatte man widerumb mit keuschen Lust zubetrachten / was wohlanständige Geschämigkeit diser Jungfräulichen Princessin auß dem Angesicht hervorgeschinen: Mit gleicher reinen Anmüthigkeit acceptirte Sie zwar deß Königs Clodovæi / durch Missurium überraichtes Præsent; wegen der

so-

sowohl von disem/als dem Herꝛn Vettern Combato selber / verlangten Erklärung aber/ hatte Sie vmb 3. Täg Verzug / vmb sich darüber zubesinnen / vnd mit GOtt zuberathen ; Kein Zweifel ist (sprache jetzo Herꝛ Adlwerth von Cronenstatt) Sie werde/ inner disen 3. Tagen/ darunter sie dem inbrünstigen Gebett alleine obgelegen/vil Himlische Offenbar vnd Einsprechungen gehabt haben : Daß ihr Endschluß / den wir hernach hören werden/ ware / einstheils/ ihrigen vorigen vesten Fürsätzen zugegen/ andern Theils aber doch so geistreich vnd nachdencklich eingerichtet/ daß/ in mehrerer Betrachtung der Umbständ / man wohl absehē mag/sie müste von oben herab regiert worden seyn/zumahlen die Haupt-Resolution höchlich zu bewundern / jedoch nicht allgemach nachzufolgen : Nach 3. Tagen nun erschinen Combarus, vnd Missurius, in der Clotildis Cabinet ; Und sie / ihrer vorigen Gewohnheit zugegen / zeigte sich gantz munter vnd behertzt / den Missurium, nach observirter Begünstigung Combati, also anredent : Mein Herꝛ Gesandter/seine Bescheidenheit wird leichtlich erkennen / daß sein Anbringen eine Sach von grosser Wichtigkeit. Ein Christliche Princessin sich an einen heydnischen Fürsten vermahlen / will vil sagen; Es haben zwar dises Petitum Ihr Majestät vnd Liebden mein Herꝛ / vnd Vetter / mir

zu Recommendirn auch beliebet; Gleichwohl kundte ich Christlich begründe Ursachen haben/ mich mit einer verlangenden Antwort nicht herauß zulassen: Es ist mir aber/ohne mein Suchen/ vnd Begehren/ deß Durchleuchtigen Königs Ciodovæi - Gemüth von einer solchen Beschaffenheit angerüehmt worden/ daß ich die Hoffnung geschöpfet/ GOtt/der Einige/ vnd Allmächtige (der mich zu einer Königin von Gallien zubestimmen scheinet) werde sein Hertz also schencken/ daß Se. Majestät/ mit nechstem/ das wahre Liecht deß Christenthumbs vmbfangen/ vnd die blinde Heydenschafft freywillig verstossen sollen: in welcher guten Zuversicht der Herr Gesandte meinen freundlichen Ehren-Grueß seinem König/ vnd Herrn überbringen/ vnd zugleich für dessen mir übersendes Andencken/ schuldigen Danck melden/ auch in der Haupt-Sach versichern darf/ daß ich/ Se. Majestät in meine Wenigkeit gesetztes Verthrauen/ vnnd Liebe/ hoch æstimire/ vnd bitte/ sie möchten nur selbsten verstandtnes Obstaculum (so mich noch mit dem freyen Jawort innhalten machet) auß dem Weeg raumben/ damit ich deroselben so dann mit einer würdigen Gegen-Lieb/ dem grossen GOtt zu ehrn/ vnd vns/ dann vnsern Vnterthanen zum Heyl/ vngesaumbter begegnen möge; Der Herr Gesandte wird sich/ durch eine genaue Außrich-

tung

tung meiner Intentionen / meiner Wohlgewogenheit sonderlich besicheren / vnd ich werde (Zeit / gegen ihme / mit würcklichen Gnaden zuerkennen / nit ermanglen. Euer Majestät aber) sich hernechst zu ihrem Vetter Combato wendende (belieben die überige Formalitäten vnmaßgebig zu vollenden / also dero ich / wie billich / meine völlige Versorgung resignire: Combatus versprache / denen Dingen recht zuthun / vnd ertheilte darauf Missurio eine geheimbe Abschids-Audienz; in der er ihne / mit einer reichen Gnaden-Ketten / beschenckt / vnd selbigem folgendes Recreditiv an Clodovæum mit auffgegeben.

Durchleuchtigister König / Eur Majestät- vnnd Liebden seyen meine willige Dienst zuvor / hochgeehrt- vnd geliebter Herr Nachbar / vnd Bruder.

EUr Majestät- vnd Liebden an mich / durch Missurium, wohl überbrachte Zeilen / bestättigen mich von neuem / in der / von ihrem Freund- Nachbarlich- vnd brüderlichem Gemüth / schon vorhin wohlgegründen threumainenden Opinion, vnd seynd mir desto tröstlicher / weil dero / zu meinem Hauß / öffters contestirte gute Affection sich nunmehr so weith ergüssen will / daß sie sich gäntzlichen / mit naher Anverwandschafft / demselben beyge-

ge-

gesellen wollen: Die Princessin Clotildis, wegen Eur Majestät vnd Liebden annoch irrigen Glaubens / ist sehr hart zubewögen gewest / doch Missurius endlich noch also abgefertigt worden / daß dieselbe sich nun die beste Hoffnung machen können; Wie er selber mehrers mündlich referirn wird: darauff ich mich beziehe / vnd bitte / in disem heicklichen Puncten (warinn falls ich meiner Baasen Liebden nicht gern etwas hartes zumuthen wolte) eine zulänglichere Resolution zuschöpfen. Empfilhe mich entzwischen zu beharrlicher Wohlneigung / vnd verbleibe / zu allen Zeiten / Deroselben / mit dienstlicher Ergebenheit / zugethan. Cölln in meiner Königlichen Residenz, den 11.ten Martij, Anno Christi 493.

Eur Majestät- vnd Liebden.

Dienstbeflissnister-threuer
Nachbar / vnd Bruder /
Combatus, König von Burgund.

Es ist leicht zugedencken (erinnrrte Herr P. Streithart Purperbacher) daß ich Missurius, bey so gewünschter Verichung / flux auf den Weeg nacher Hauß begeben haben werde; Er arrivirte kaum / vnd erstattete / von seiner Commission die erforderte Relation, so stunde das Hertz Clodovæi schon in voller Freude / weil er seine inbrünstig geliebte Clotil-

tildem bereiths, vnd nit vnrecht / für gewunnen hielte: Er versamblete seine Bluts-Befreunde/vnd Reichs-Räthe / denen seine vorhabende Ehewahl vorzutragen / vnd ihr Approbation darüber zuvernemmen / auch zuhören / was Sie/von dem Religions-Puncten / fürträgliches sprechen wurden; Es war auch nit ohne/ daß vnter dem Königlichen Hauß, sowohl als vnter denen Ministris (darauß Missurius, nit allein der Authorität/ sondern auch der gegen die Christen tragenden Inclination nach/ nicht der wenigste ware) sich etliche befanden / die deß Clodovæi Wancktlmuth in der Heydenschafft, vnd Consideration gegen der Christenheit/ secundirten: Gleichwohl aber trangen die Majora vor / vnd hinderten / dazumahl noch / dises von GOtt schon allgemach wohlgefäßlete Königs-Hertz an einer endlichen Bekehrungs-Resolution, ob sie zwar sonsten / die Heurath, vnd Beschwägerung mit der Burgundischen Familie, nit allein approbirten / sondern auch/zu Auffnamb der Gallier Cron/ sehr vortheilhafft achteten / wann nur selbe / ohne Nachtheil deß Diensts der Götter / vor sich gehen köndte; Clodovæus name/ die Guthaissung in politico, für bekant an/ vnd gedachte hingegen/ er wollte / deß erstern halber/ thuen / was er für sich, vnd seine Ruhe/ am besten erkennen wurde; Bald darauff hielte er eine geheimbe Conferenz, mit Missu-

ſurio, vnd andern Vertrauten (die auch ratione Religionis ſich mehrers nach ſeiner Conduite gelencket) vnd reſolvirte mit ihnen/ diſes Thrauungs-Gſchäfft ehebaldiſt zuvollenden : Der Obriſt Reichs-Cantzler vnd offtbeſagter Miſſurius, befunden ſich beordret/ als Ambaſſadeurs, nacher dem Burgundiſchen Hof (der ſich ſeithero von Cölln nacher Arelat erhebt hatte) zugehen: Und bekammen ſie / inner wenig Tagen/ ihre Expedition: Wobey Miſſurio, in der Stille/ abſonderlich eingebunden worden/ daß wann Clotildis. in Glaubens-Sachen gar nichts nachgeben wollte / er letztlich Deroſelben / auff wahre Königliche Parole, von wegen Clodovæi, die Declaration von ſich geben ſollte/ wie er vnfählbar gedacht wäre / nach der Hand ſich nit nur ſelbſten tauffen zulaſſen / ſondern ſo gar auch/ nach Kräfften / ſein gantzes Königreich dahin einzulaiten/ darzue ſie nur einen kleinen Anſtand vergunnen vnd/ durch vorgehende Vollziehung deß Beylagers / ihren konfftigen Unterthanen gleichſamb ein kleines Gefallen erweiſen, vnd mithin ein- vnd anderes/ ihres Orths / ſelber am beſten befördern möchte / zumahlen / auff ein andere Weiß/ es je einmahl/ nicht ſeiner ſeits/ ſondern exparte der Reichs-Ständten/ allerdings vnthuenlich fallete / Er aber zum vnglückliehſten Printzen auffm gantzen Erdboden gemacht wurde / ſo er / durch ſeine treue

vnd

vnd wahre Königliche Lieb / von einer so klugen, vnd gütigen Fürstin/ nit verdient zuhaben hoffete / vnd was dergleichen mehr / 2c.

Man muß aber (fügte Herr Emanuel von Heldenmarck hinbey) die mit gegebne Hand-Brieffel Clodovæi nit vergessen / welche die zarte Lieb dises Herrn gegen der würdigsten Clotilde, nach sovilen Sæculis, noch gar lebendig entwerffen: Und deren Innhalt ist diser/ vnd zwar erstlich an Combatum.

Durchleuchtiger König / geliebster Herr Bruder vnd Nachbar.

MIt was Trost Euer Majestät, vnd Liebden mein Gemüth angefüllet/ daß sie Missurium, mit einer/ meines Orths / so sehnlich erwarteten Abfertigung / jüngstlich zuruck geschickt / das wäre zulang / hieher zuinserirn: Meine zwey Ambassadeurs aber/ werdens Deroselben mit Umbständten vorzutragen zwar bemühet, jedoch/ es gnugsamb zuthun / nicht im Stand seyn; Bitte alleinig/ Euer Majestät, vnd Liebden geruhen Ihnen gnädige Audienz zuerthailen / vnd in allem / was Sie anbringen/ völligen Glauben zuezuthrauen/ auch das Hauptwerck nunmehr vnschwer gar zum erwünschten Ende erheben zuhelffen: Worfür ich vnablößlich verbunden leben, vnd / biß in

mein Grab/ von gantzem Hertzen verharren werde/

Euer Majestät- und Liebden

Rheins / den 25. May /
Anno Mundi 4532.

Guter Dienstergebner Bruder/ und Nachbar.

Clodovæus.

2.dò an Clotildem:

Durchleuchtig - Hochgebohrne Königliche Princessin / Liebwerthiste Clotildis!

Ich zehle alle Momenten/ biß ich das Glück erlange/ Euer Liebden/ als meinen weith über Cron- und Scepter ehrenden einigen Schatz auff diser Welt / neben meiner auff dem Thron- und mit mir das edle Gallien regieren zusehen / mithin vor allem die Regierungen meiner Lieb- und Ehrerbietung wies dero Englichen Schönheit - und fast übernatürliche Gemüths-Qualitäten meritirn / Eur Liebden im höchsten Grad, unnd mit gantzer meiner Uberlassung / in zartister Hertzens-Neigung / Persöhnlich zubezeugen ; Und zumahlen ich/ auß disem würdigsten Antrib / ohne Eur Liebden annemblichste Gegenwart / nimermehr ruhig zuleben vermag / und eben darumb die Spedirung meiner Gsandtschafft beschleuniget habe: Als bitte Dieselbe/ durch

alles/

alles/ was Sie/ in ihrer edlen Seel / hoch achten/ Sie geruhen meinen beeden Abgesandten/ sonderlich aber Missurio (welchem Eur Liebden gewißlich alle selbstgefällige Geheimbnussen vertrauen dörffen) mir so gnädig / vnd generosen Audienzen zubegegnen / damit ich dero höchstsehnlich gewärtiges Final-Fiat in bälde vernemmen / vnnd mich / zu glorioser Empfahung meiner schönsten Beherzscherin der Durchleuchtigen Clotildis, mit frölicher Eylfertigkeit / vnd schuldiger Bereitschafft / gefast halten / vnd mein seufftzendes Hertz interimsweiß laben könne. Befilch mich damit meiner allerschönsten Princessin / außerkohrnen Königin / vnnd Frauen / gantz treuhertzig vnd nenne mich in Warheit

Eur Liebden

Rheims den 25. May.

Anno 4532.

Auffrichtig / vnd inbrünstig liebenden Diener

Clodovæus.

Die Königlich-Frantzösische Bottschafft (referirte nun Herz Victor von Weltruhmsburg) machte sich mit disen zwey Sendschreiben / vnnd köstlichen Geschencken / auff den Weeg nach Arelat: allwo sie / am 2.ten Junij deß 493.isten Christ-Jahrs / glücklich angelanget; Sobald sie sich hin / vnd wider gebührends angegeben / vnd berührte Creditiven

außgehändiget: wurde ihnen/zur offentlichen Audienz / der fünffte bemeldten Monaths bestimbt; was bey der jenigen Anhörung passiret / die Combatus ihnen ertheilet / daß wollen wir kürtzlich mit diser Nachricht begreiffen / daß sie Ambassadeurs, bey disem König (als den man / respectu der Clotildis, an Vatters statt zuachten hatte) die publique Anwerbung nominè ihres Principalen Clodovæi abgelegt / auch von Combato den Solennen Consens eingehollet/mit dem einigen Beysatz/daß sie umb dergleichen / bey der Princessin selber / sich gleichfalls gezimbend anzumelden wissen wurden: allda nun ist es etwas feuriger zuegangen; dahero ich urtheile/daß dieselbe Begebenheit / mit mehrern Umbständen angemerckt zuwerden/ wol würdig; Der Obrist-Reichs-Cantzler von Gallien führte alldorten-gleich wie bey der Königlichen Audienz, die Red/ und gebrauchte sich folgender Worten an die Princessin:

Durchleuchtigiste Clotildis allbereit / mit Eur Hochheit Verlaub / unser verehrende Großmächtigste Königin/gnädige Frau!

Wir unwürdigste Gesandte unsers grossen Königs der Gallier haben bereits so sonderliche Erkanntnuß von Eur Hochheit wundeeren-würdigen Qualitäten / daß wir / in Betrachtung deren / erstaunen / dieselbe auch nit sattsamb beschreiben können/ und/ wann wir

kund-

kundten/nit beschreiben dörfften/in Erwögũg wir wissen/daß Eur Hochheit anbettens-würdige Modestie daran unfehlbaren Einhalt thäte: Wir seynd aber auch/gnädigste Princessin! persuadirt/ daß dieselbe nicht minder die übertrefflichste Eigenschafften unsers Königs (die sich für sich selber recommendirn) bereits umbständig in ihrem hocherleuchten Gemüth eingetruckter hegen/ unnd die äusseriste Zartheit Sr. Majestät liebe (mit der sie mehrers in der Durchleuchtigsten Clotilde als in Clodovæo selbsten leben) sowol auß dero Hand-Zeilen/ als andern unfehlbaren Zeugnussen/ fassen/ und urtheilen; Vermögen uns dahero in keine weitläuffigere Contestationes außzugiessen / sondern bitten gantz underthänig/ Eur Hochheit geruhen uns mit dem jenigen gnädigen Fiat zuverbschaiden / umb welches wir uns im Namen unsers großmächtigen/ unüberwindlichen Clodovæi, bey deroselben/ in aller Submission, gehorsamblich anmelden / unsere Wenigkeit aber zu Eur Hochheit Hulden underthänig empfelchen.

Solchen Vortrag (ware der Einwand Herrns Pacifici **von Kirchenthal**) hatte unser Clotildis, mit schönster Gegenwärtigkeit/und Auffmercksambkeit / in einem Majestätischen Verhalten/ angehört/ und/ ohne langen Bedacht/folgendes entgegen gesetzt:

Gestrenge, vnd Edle, sehr achtbare Herrn Gesandte!

Wir haben freylich / auß allem deme / was zwischen deß glorwürdigen Königs in Gallien, dann vnsers Vetters, vnnd Herrns deß Königs von Burgund Höfen / von zimblicher Zeit her / passirt ist / den End-Zweck hochgedachten, vnsers sehr werthen Herrn Königs Clodovæi, gantz klärlich verstanden / nicht weniger auch / auß reciprocirlicher ehrerbietigsten Danckbarlichsten Gegen-Affection (mit welcher wir vns / auß hochen Ursachen / gegen Clodovæi Zuneigung allbereit hertzlich vinculirt befinden) eine solche Estimè für seine hochwerthe Persohn geschöpffet / daß wir schon jetzo nicht vnterliessen / das von Sr. Majestät an vns begehrende Jawort freymüthig außzusprechen / wann vns nit einige Expression (die Sie / in dero geliebten Hand-Zeilen / von vnserer vermaintlichen Schönheit allzueytl fahren lassen) widerumb in etwas irr-machte / indem wir darauß nicht vnzeitig abnemmen dörffen / daß Sie von vnserer wenigen Gestalt einen mehrern Staat machen / als eben von dem Schöpffer aller Ding selbsten / der doch ein Urheber der wahren Schönheit ist / vnd von deme alle die Menschen haben / was sie haben: Gleichwie nun wir (wann je etwas schönes, oder in denen Menschlichen Augen annemblichés an vns erschei-

scheinen sollte / darinnen doch das Urtheil der Leuth leichtlich irren mag) das jenige / was vns der freygebige GOtt wegen seiner verlyhen / nit anderst, als auch ihme zu Lieb, vnnd zu Ehren / zu guberniren gedencken / folglich vnser gute Mainung von Clodovæi hocher Affection gar geschwind verlihren wurden / dafern ein so grosser König vns nur auß einer / allen vngezaumbten Menschen gemainen Passion lieben, vnd / wegen deß Genusses vnserer Gegenlieb / kein höcher auff das Wolgefallen GOttes gerichtetes Absehen führen sollte; Also verlangen wir / vor vnserer endlichen Resolution / von denen Herren Gesandten / im Namen ihres gnädigen Herzn Königs / die Zuesag / daß Ihre Majestät gegen vns verpflichtet seyn sollen / vns erstlich nit allein selbsten von dem wahren Gottsdienst im mindisten nicht abzuhalten / sondern auch zum andern sich zu solcher allein seeligmachenden Religion zuerklären / vnd drittens / so bald wir in dero Königreich angelangt / zum H. Tauff sich würcklich zubequemben: In solcher Zuversicht / vnd in dem Glauben / daß die Herren Gesandte / solches versprechen zuthun / vollkommen Gewalt mit sich bekommen / verbleiben wir ihnen mit gezimbender Wolgewogenheit allzeit beygethan.

Hierauff musten sich (berichtete Herz Felix von Beyrnfeld) nach einer tieffen Reverenz, die

die Frantzösische Ambassadeurs in das Ihnen / im Königlichen Pallast / angewisne Zim̃er retirirn: allwo sie / über dise der Clotildis Vorantwort / miteinander conferirtẽ; Da sich dan der Gallische Reichs-Cantzler / in dem andertẽ vnd dritten Puncten / auff keine Weiß zu etwas einzuverstehen vermaint: Deme Missurius, auß importanten Considerationen / vnd pro forma auch nit contradicirn wollen / jedoch den Handel also eingefädlet / daß er / von jenem / das Placet erhalten / mit Clotilde, in einer Cabinets-Audienz, auß disen wichtigen Dingen / in Absonderheit zu negotiirn; vnd zu solcher Privat-Audienz benennte Clotildis den 9.ten Junij; an welchem Missurius vmb acht Uhr fruhe in der Anti-Cammer erschinen / vnd alsogleich / in beyseyn deß Königlich-Burgundischen Staats-Secretarij, vnnd zweyer Hof-Damen der Königin vorgelassen worden: Hier suoponire ich / es werde meiner hochwerthen Gsellschafft anständig seyn / wann ich das ordentliche Gespräch Clotildis vnd Missurij vortrage; warauß die holdseelige Sorgfalt diser heiligen Schönheit desto heller ans Liecht fallen wirdet: Sie empfienge Missurium mit diser Anred: Wie ists / mein Herr Gesandter / bringt er mir das Königliche Parole auff meine drey Petita? Missurius antwortete / gnädige Princessin! Eur Hochheit sollen auß meiner Erleutterung sehen / daß mein

mein König / alles / was Ihme nur möglich / Deroselben hochem Geist-vnnd edlen Schönheit zu sacrificirn begehret ;. Nicht meiner Schönheit, sondern meinem Erschaffer / replicirte Sie /, vnd wie lautet dann die Erklärung?

Missurius :

Der erste Puncten hat allerdings sein richtiges / vnd wird Clodovæus ehender das Leben als seiner angehenden Königin ichtwas gewaltthätiges zuemuthen lassen : Der zweyte Puncten ist etwas delicater / vnd haben mir Ihr Majestät mein Herz befolchen / Eur Hochheit zuhinterbringen / daß von Clodovæi Glaubens-Changirung wol ein gute Hoffnung zuschöpffen / jedoch absolutè solche nit zu promittirn :

Clotildis :

Mit der Hoffnung / so eytl seyn könnte / bin ich mißvergnügt ; ein Königlichs Versprechen aber mag mir ein vernünfftig, sichere Hoffnung geben ;

Missurius :

Ich bin einmahl nit instruirt / mich dißfalls weiters hinaußzulassen :

Clotildis :

Clodovæus muß dann nur gescherzt haben / da Er gegen mich so vinculirt zuseyn bezeugt / daß Er mir gleichsamb nichts abschlagen könnte ;

Missurius:

Ja! gnädige Princessin! die Religion mutirn ist etwas so die Götter angehet;

Clotildis:

Pfuy / Missuri, schweig er von Göttern; es ist nur ein wahrer GOtt;

Missurius:

Bitte vnderthänig vmb Vergebung; Eur Hochheit werdens der angewohnten Art zu reden nit übel deuten; alleine ad scopum: ich will / ohne habenden Gewalt / bloß auß der Erkanntnuß / so ich von meines gnädigsten Herrn / vnnd Königs Humeur überkommen habe / entlich über mich nemmen / vnnd Eur Hochheit garantirn / daß / mit der Zeit / Clodovæus den zweyten Puncten erfüllen werde: wovon der dritte ohne das dependiret;

Clotildis:

Das mit der Zeit hör ich gar vngern; Wan Clodovæus seine gegen mir contestirte Expressiones nicht schertzweiß / vnd betriegerisch verstanden / sondern mich in Warheit liebt / folglich mir zugfallen einen redlichen Schluß gefast / dises / oder jenes zuvollziehen: So wirds Jhme gleich gelten / jetzo gleich (weil ichs also wünsche) zubewerckstelligen / was Er konfftig zuthun gedacht wäre;

Missurius:

Da wollte ich etwas hoches darumb geben / meinen grossen / nach Eur Hochheit Willen / vnd

vnd Wunck gesinten König gegenwärtig, vnd Antwortten zusehen: gewißlich/ dieselbe solten bald vollkommne Zufridenheit erlangen; damit aber Eur Hochheit auch ad interim, meines vnterthänigen Orths/ möglichst Satisfaction verschaffet seye: So versichere sie/ daß/ in disen schweren 2 Puncten/ nach ihrer Ankonfft am Gallischen Hof/ alles nach dero Belieben sich ergeben werde; mit einem Wort/ die Præsens der Durchleuchtigen Clotildis in dem Gallischen Reich würdet einen andern König, vnd ein anders Volck hervorbringen.

Clotildis:

Daß ist mein Missuri! zwar vil, doch aber meines ermässens/ etwas zweydeutig, oder: wenigst dunckel geredet: falls nun derselbe/ als bevollmächtiger Clodovæi, mir den Innhalt diser Versicherung/ klar, vnd schrifftlich einhändigen wird: So kan ich mich contentirn/ vnd (wie ich sothan auch will) mein Jawort folgen lassen;

Missurius:

Ey freylich: gnädige Princessin/ was ich einmahl gesagt, vnd dardurch gemaint habe/ dabey soll es bleiben;

Clotildis.

Wohlan! Missuri! ich erwarthe solche Attestation, vnd begehrs gegen ihn/ in Gnaden zuerkennen: warmit sie/ vnder einer Maje-

Majeståtisch- zugleich holdseelig- vnd gnädigen Mine, sich retirit, Missurius aber nach seinem Collega sich verfüeget hat: Deme er dise Abhandlung, wie auch seine Concessiones, allerdings verborgen gehalten / vnd allein sovil bekennet / daß die Sache sich zu guten Schluß anlasse / vnd er glaube / es dårffte die Desiderirende Resolution, sambt der Abschids- Audienz, nit lang mehr anstehen; Noch selbigen Tags setzte er die angefrimbte Urkundt auf / vnd überantwortete sie deß andern Morgens / der Clotildi:

Ich will sie ablesen (so mengte Herr P. Gottfrid Flandernecker in die Histori) vnd lauthets / wie folgt:

Assecuration,
Für Ihr Königliche Hochheit Princessin Clotilden auß Burgund / nomine Regis Galliarum Clodovæi.

ICh Endsbenandter / geheimber Minister- vnd Extraordinarie- Abgesandter Ihrer Majeståt deß gewaltigen Königs Clodovæi in Gallien / bekenne hiemit / auß obhabender Vollmacht / im Namen meines Gnädigen Herrn Principalen / daß / zu Facilitirung der / mit Clotilde der Durchleuchtigen Princessin vom Königlich- Burgundischen Hauß / obschwebenden Heuraths- Bündnuß / hocherwehnte

wehnte Se. Majestät auß Gallien unfehlbar entschlossen seyen / würdigbesagte ihre konfftige Gemahlin / bey dero Christlichen Religion, nit allein ruehige leben zulassen / sondern sich auch / bald nach derselben Ankonfft im Reich / selbsten zu solcher Glaubens-Lehr offentlich zubequemmen / ratione deß Solennen Tauffs aber / mit Ihro Hochheit / einen gewisen Tag abzureden: worüber ich / auf dero gnädigen Befelch / der Warheit zu steur / dises eigenhändiges, mit meinen angebohrnen Wappen bestätigtes Zeugnuß / von mir gegeben; Geschehen zu Arelat, am 10. Junij, nach der Christen Jahrs-Rechnung Anno 493.

Missurius, Ablegatus Gallicus.

Als Clotildis dises Document, von Missurio zu Handen empfangen / kundte sie ihr Contentement darüber nit verhellen: Anjetzo / lieber Missuri! sagte sie / hat es / meiner seits / allerdings seine Richtigkeit; deßtwillen verschmähe er nicht das erste Gnaden-Zeichen von seiner / durch GOttes Schickung / bevorstehenden Königin: Und hiermit überraichte sie ihm ein köstlichs, von Diamanten- und Perlen reiches Huet-Band: Benebenst fuhre Sie / mit dergleichen Worten / fort zureden:

Dieweilen jedoch mir nicht wohl anstehen wurde / ohne formlichen Consens meines Vetters deß Herrn Königs Combati, eine publique

que Declaration zuthun; So ersuche den Herrn Ambassadeur, auff dessen Verordnungen vnschwer zuwarthen: Ich / vnterdessen / will deme / heunt noch / von dem Success vnserer Conferenz advertirn;

Missurius gienge / nach einem tieffen Knyebug / nach seinem Zimmer: Clotildis hingegen suchte / vnd erhielte persönliche Audienz bey Combato, vnnd referirte offenhertzig den bißherigen Gang der Sache; Combatus wuste auch nichts darwider zu movirn / sondern schickte einen Königlichen Camer-Junckher / so denen Frantzösischen Gesandten / zur Urlaubs-Audienz, auff den 13. Junij ansagen muste;

Nach angebrochnen disem Tag / da / bey Combati-Hof / der Gotts-Dienst vorüber ware / erschinen sie in der Königlichen Ritterstuben / vnd wurden vngesaumbt in den Audienz-Saal introducirt: allwo Combatus, auff dem Thron sitzend / Sie angeredet;

Edle-Hochgeachte Herrn Abgesandte!

Gleich wie Wir / so lang Wir das Glück haben / den Glorwürdigen König Clodovæum zukennen / eins der fürnemsten Stucken Unserer Regierung gehalten / desselben Estime zu cultivirn: Also können die Herrn Gsandte leicht erachten / wie sehr Uns erfreuet / daß / durch das vorhabende Eheband mit Unserer freundlich geliebten Baasen Clotilde,

vnserer

vnserer beeden Freundschafft, vnd Interesse desto enger verknüpffet werde; Woran nun nichts mehr, als die Vollziehung fählet, weilen Sie, das erforderliche Jawort (welches Sie alsogleich, auß ihrem Mund selbst, hören werden) freymüthig von sich zugeben resolvirt, bey denen Heuraths-Tractaten aber, (welche nach dem Verlangen Clodovæi pactirt vnd neben Unsern Hand-Zeilen an Ihne, innerhalb 3. Tagen, expedirt werden sollen) keine Difficultät ist; Dessen verhoffentliche angeneme Zeitung Wir Ihnen selber kürtzlich hinterbringē, Sie mithin gnädiglich dimittirn, vnd wegen ihrer hierinnfalls erwisnen löblichen Conduite, aller Königlichen Reconnoissance versichern wollen.

Kaumb hatte Herr P. Gottfrid dermahlig letzters Wort außgesprochen: Da ergriffe Herr **Florian von Löwenau** die Gschichts Notata, vnd sagte: Es kombt mir dise Histori so gratios vor, daß ich, auß vortrüngenden Fürwitz, dise Anmerckungen Herrn **P. Fridreichs** von meinen Augen länger nicht entrathen können, dahero mein Herr Collega disen freundlichen Gewalt nit übl nemen wird; Aber zur Sach; Auß dem Königlichen Zimmer wurden die Ambassadeurs in der Princessin Audienz-Cammer geführt: Allda sie ihnen, in anmüthigster Kürtze, ihre Erklärung mit disen, oder dergleichen Formalien ertheilte;

Mes-

Messieurs! Auff ernstliches Uberlegen deß an Uns beschehenen Königlich Gallischen Ansuchens / vnd nach Anruffung der göttlichen Einsprechungen deß H. Geists / haben wir geurtheilet / daß der grosse GOtt / durch vnsere Heurath mit Clodovæo, etwas anders, vnd grosses würcken wolle; Dahero wir vns seiner heiligen Disposition gäntzlichen Unterwerffen / vnd / zu deß Durchleuchtigen Clodovæi Vorhaben / vnsern Willen hiemit übergeben: wie wir Jhn dessen / mit einem absonderlichen Hand-Schreiben / selber versichern, vnd die Herzen Gsandten ersucht haben wollen / ihrer Majestät dasselbe zu ihrer Heimbkonfft / zuüberliffern; Und wie nun vnsere liebe Herzn Gsandten / in disem wichtigen Negotio eine solche fürtreffliche Conduite erscheinen lassen / die zu vnserer sonderbaren Vergnügung gedeyen: Also werden wir / auff die darmit hochmeritirte Erkandtnuß / konfftig mit gnädiger Geflissenheit beständig bedacht seyn; Zu einem vorläuffigen Danck-Zeichen aber wollen dieselbe das wenige / warmit wir sie zum dermahligen Abschid beehren / nit verschmähen / vnd glauben / daß wir ihnen mit gnädigem-guten Willen geneigt verbleiben;

Zugleich überraichte sie jedwederem Ambassadeur einen köstlichen Diamant-Ring (vngeachtet Missurius allbereith / wie oben ge-

gehört / ad partem regalirt worden) so beede zusammen / in damahliger Schätzung / auff 16000. geachtet wurden: Sie machten darfür, vnnd vmb alle am Burgundischen Hof empfangene Gnaden / ein vnterthänigstes Danck- vnd zugleich Urlaubs-Compliment, kehrten zuruck in ihr Logement, vnd præparirten sich Freudenvoll zur Anheimbs-Raiß; Indeme dann die Heuraths-Pacta (von denen man / zu Abkürtzung der Histori / studiô abstrahirt) Combati eigner Explication gemäß / keine Beschwernuß auff sich gehabt: So wurden selbige / vorhin vertrösteter massen / den 16. ten Junij, denen Gallischen Gesanden / neben denen benöthigten 2.en Hand-Brieffln / überbracht. Dargegen dem Königlich geheimben Cantzler zu Arelat ein mit Edlgsteinen versetztes Pocal zum Recompens zuegestellt worden;

Am 17.ten berührten Monaths bestigen beede Gesande einen Post-Wagen / vnd flugen schier / so zusagen / nacher Pariß: wohin / seither ihrer Abraiß / Clodovæus sein Hof-Lager transferirt hatte;

Entzwischen (erwehnte Herr Justin von Reichswisen) müssen wir sehen / wie die 2. gedachte Send-Schreiben eingerichtet waren; Das erste dann / vom Burgundischen an den Frantzösischen König hatte disen Innhalt.

Durchleuchtigster-Großmächtiger König/ hochgeliebter Herr Schwager / Bruder / vnd Nachbar;

DJe Vergnügung / über meiner freund-lich-geliebsten Frauen Baasen-als Eur Majestät-vnd Liebden angehender Gemah-lin / genommenen, vnnd dem Gallischen Hof zuversichtlich sehr angenemmen Ent-Schluß/ ist bey mir so übermässig / daß ichs vnmöglich/ nach der dardurch außgebrochnen Würckung/ beschreiben mag; vnd dises vorderist darum-ben/ daß Eur Majestät, vnd Liebden ihre biß-hero so eyfrig geschöpffte Desideria allgemach zum Zweck gebracht sehen; wiewolen die bey-fällige Ursach / daß mein Königliches Hauß / durch dise hochansehenliche Heuraths-Alliance, einen sonderlichen Avantage erhalten zu-haben hoffet / auch sein schätzbares Gewicht hat: Eur Majestät-vnnd Liebden geben mir vil Occasiones, wo ich meine neue Freund-schaffts-Lieb-vnd Schuldigkeit Ihro-vnnd Ihrer Cron / mehr mit Werck-als Worten / darthun könne; da ich dañ allzeit die Prob ge-ben werde / daß ich vnveränderlich bin

Eur Majestät vnd Liebden

Areiat den 15.ten Junij/
Anno Christi/ 493.

Treuer gantz ergebner Schwager / Bruder/ vnd Nachbar.

Combatus.

Clotildis liesse folgende zartmüthige Zeilen ab:

Durchleuchtig- Großmächtig- und Hochgebohrner König / hochwehrtister- außerkohrner Herr / und Freund:

EUr Königl. Majestät und Liebden haben sich vil gedemüthiget / daß sie meine wenige Person / zu dero konfftigen Gemahlin erwählen wollen / dahin Dieselbe (wie ich hoffe) nit meine verwelckliche Schönheit- sondern die Anordnung GOttes / beweget haben muß: welch letztere Betrachtung mich nit weniger disponirt hat / daß ich dem ehrliebenden Verlangen eines so grossen Königs nit länger widerstehen sollen; Massen ich / zu einer weithern Resistenz, darumben keine Ursach finde / weil mich unser lieber gethreuer Missurius dergestalt unterrichtet / daß ich mir anders nichts mehr einzubilden vermag / als Eur Majestät- und Liebden werden bey meiner / nach dero Willen / geschehenden Ankonfft / meine / zu dero eygnen sowohl zeitlichen- als ewigen Wollseyn / best- abzillende Petita, gnädig- und willfährig vergnügen: Dahingegen ich Dieselbe hiemit von gantzer Seelen vergwisse / daß ich Sie / in einer treu- und ehrerbietungs- vollen hertzlichen Lieb / allzeit auffrichtigst bedienen- und / in allen nicht wider GOtt lauffenden Dingen / Eur Majestät- und Liebden ge-

horsambe Gemahlin seyn werde; Ich begunne auch schon in inniglicher Begierd zustehen / Eur Majestät- und Liebden auffs ehebaldist selbsten zusehen / und gebührend zuumbfangen / zumahlen ich auff Erden nichts eyferiger verlange / als mit dem Jenigen zuleben, und dessen Königlich, und Ehe-Herzliche Befelche zuvollziehen / deme mein liebreicher GOtt mich anvertrauet und bescheret hat; Au reste mich auff dero Gesande, sonderlich Missurium lediglich bewerffende. Recommendire mich annebenst zu Königlicher Huld- und ehelicher hochschätzbaren Gunst / gantz demüthig. Und nenne mich

Eur Majestät und Liebden

Arelat / den 15.ten Junij / Anno 493.

Getreuiste, und Liebergebniste Gespons.

Clotildis.

Wie nun König Clodovæus (relationirte anjetzo Herr Leo von Printzenwald) bey glücklicher Zuruckkonfft seiner Gesandten / dise Ihme überlifferte liebreiche Wort Clotildis gelesen: ist / die Regung seines gegen Sie / im höchsten Grad / amoureusen Gemüts / dißorths zubeschreiben / nit wol möglich; und lasse ichs lieber ein treu- und ehrlich verliebtes Hertz selber begreiffen / was / in derley Umbständen /

ständen/ sich innerlich ereignen kan: Combatus, seiner Seits/ begegnete nunmehr der Clotildi gleichfalls mit mehrerer grossen Höflichkeit/ Freundschafft/ vnnd solcher Bedienung/ wie es einer regierenden Königin zuestunde; welches doch Clotildem gantz nicht übermütig machte; Clodovæus, auß erstverstandnem Motivo, hatte keine Rast/ biß Er seine Liebste in seine Gegenwarth brächte: Ohne langes Besinnen/ bestimbte Er/ zwölff grosse Herren auß Gallien/ so/ sambt Missurio, nacher Arelat gehen müßten/ der Clotildi, als einer declarirten Königin von Gallien/ Solenniter auffzuwarten: zu welchem Ende Sie/ am 1. Julij/ mit grossem Pomp/ daselbst anlangten/ vnnd von Ihme an Combatum, vnnd Clotildem abermahlige Sendschreiben mitbrachten; Die wir aber da nit beysetzen/ weil selbe in blossem Ceremonial, vnd Compliment bestunden: Die eigne Königliche Clodovæische Hand-Zeilen aber (so Missurius in geheimb außzulissern gehabt) sollen nit vmbgangen werden; vnd waren dise:

Durchleuchtige/ Hertzliebste Königin/ mein außerkohrner Schatz!

EUr Majestät/ vnd Liebden haben/ durch ihre erstere geliebste Hand-Zeilen/ mich gleichsamb ausser mir selber gebracht/ vnd lebe

ich (biß Sie in meiner Statt anlangen) mehr an dem Burgundischen, als Frantzösischen Hof: Missurius hat auch ein Befelch/noch ein- und anders Jhme vertraut, und meine für Eur Majestät, und Liebden tragende Hochachtung berührendes/Deroselben mündlich vorzutrangen; Eur Majestät und Liebden lassen mich/umb ihres, in meiner Seel schon eingeschloßnen Gottes Willen/ durch einen Courrier, doch fein bald wissen/ ob Jhro der Tag zu Jhrem Auffbruch von Arelat (deme mein Missurius deroselben/von meinetwegen andeuten wird) gefällig seye/ damit ich, und mein gantzes Reich/zu würdiger Empfahung Eur Majestät, unnd Liebden hochwerthisten Person/ erfreuliche Anstalten machen möge: Jch küsse dero liebreiche schönste Hand durch die Lufft vil tausend mahl/ und verbleibe/ biß auff den letzten Athem/

Eur Majestät-und Liebden

Pariß/den 26. Junij/nach der Christenrechnung Anno 493.

Getreuer- und gantz ergebner
Clodovæus, König in Gallien.

Clotildis (die in Warheit/auß purem Absehen zu Gottes Ehren/eine einmüthige Lieb zu Clodovæo allbereit bey Jhr einwurtzlen lassen)

lassen) ware vorhin schon entschlossen/nacher Gallien zueylen/so vils nur thunlich seyn wollte; Dahero Sie / auff angehörte Discursen Missurij, vnd nach öfftters überlesnem Schreiben ihres Königlichen Bräutigambs/ in den / von vilberührtem Missurio, angezeigten Tag deß Abschieds von Arelat (welches der 26. Julij gewesen) ohne Anstand gewilligt; Obwollen Sie darbey Missurium veranlasset / daß Er/ sambt seinen Magnaten/ sich doch auch bey Combato deßtwillen angeben könnten / weilen Sie wider dessen Guthaissen / nit gern vorfahren mögen;

Sobald dann (setzte Herr Magnus von Landliebing vnser Beschreibung fort) die Herrn Gallier Königs Combati Consens gleichfalls erhalten / ermanglete Missurius nicht Clotildi solches zuhinterbringen: Die / mit sonderem Eyl-Eyfer / noch selben Tags / den von Clodovæo desiderirten Courrier abgeschickt / vnd selbigem dise kurtze Zeilen auffgegeben:

Sire!

EUr Majestät- vnd Liebden seynd allzugütig/ mir/ da ich noch frembd bin / so gutherzig- vnd liebreiche Affecten zu contestirn: Ich lebe gantz vergnügt / daß die Zeit herannahet, mich zu dero lieben Befelchen persöhnlich darzustellen / wie ich mich derenthalber

neulich schon erkläret; Der 26.te Currentis ist mir allerdings recht gewesen / mich in den Anfang meines Eur Majestät- vnd Liebden schuldigen Gehorsambs zubegebē / sonderbar / weils auch meines Herzn Vetters- Königs Combati Willen nicht gehindert: sovil auß treuer Seelen / auff meines geliebtisten Gespons erfreuliches Hand-Brieff vom 26.ten Passato; GOtt verleyhe / von disen vnseren so angenemmen Zusammenstimmungen / mit nechstem die erwünschlichste Successen: Indessen verharre von Hertzen

Eur Majestät- vnd Liebden

Arelat den 6. Julij / Anno 493.

Treuliebende gehorsambe Braut /

Clotildis Königin.

Es kundte der Burgundische Courrier kaum so schnell seine Außrichtung thun / daß nit schon / nach eingenommenem Verstand diser verzuckerten Schreib-Art der Clotildis, König Clodovæus in seinem gantzen Staat / durch reittende Botten / alle ernstliche Verordnungē ergehen liesse / sowol auff allen von denen Burgundischen Gränitzen hergelegnen Strassen- vnnd Orthen- als in der Haupt-Statt- vnnd Königlich Gallischen Residenz selbsten / die köstlichste Præparatoria, zur Bewillkommung seiner außerwählten Königin / zuver-

zuverfertigen: Dessen Er Missurium verständigte/und Ihme benebenst befalche / bey Clotilde außzurichten/ daß Er nimmer fähig wäre/ seine auffrichtige Passion gegen Ihr mit der Feder ferner außzutrucken / sondern Sie solche / in seinem persönlichen Verhalten / vil deutlicher wurde zuspüren haben / also Ihme nit übel außlegen / daß Er dero werthistes Hand-Brieffleín schrifftlich unbeantwortet beruhen lassen; Was nun aber für Gepräng-Unkosten Magnificenz-Adeliche Ritterspil-und Musicalische Recreationes, bey Abhol-und/von dem König Clodovæo selber / etlich Meilen ausser Pariß/ beschehenen Empfahung-sodann beym Einzug unserer Clotildis, vorbeygangen; wäre / für unsern Scopum, zuweitläuffig / hieher zuannectirn: Wirdet dahero unserm heunt præsidirenden Herrn Isar-Gfährten belieben / zum Schluß der Histori zuschreiten:

Ich gehorsambe (erwiderte Herr P. Fridenthaler) und weil wir demnach vernomen/ daß Clodovæus und Clotildis nun schon beysammen waren; ist noch hinderstellig / zubeschreiben / wie Clodovæus seine Promessen erfüllet: Da wollte es dann schier etwas hincken; zumahlen Clodovæus zwar/von der ungemainen Hüpsche unserer Clotildis bewogen/ ohne langen Verschub/umb die Eheliche Beywohnung sich beworben/ ohne von seiner Bekehrung

kehrung zu Christo Meldung zuthun/ von Clotilde aber rotunden Abschlag anhören müssen: Er thate den zweyten Versuch / mit manierlicher Vorstellung / was die eheliche Pflicht nach sich züge / vnnd daß Sie Ihne ja lieben/ vnd/ der Liebe zur Folge/ Ihme das Schuldige nit versagen wurde: Sie replicirte/ daß Ihr/ auß Christlicher Unterweisung/ die Ehegebühr oder Schuldigkeit nicht vnbewust / auch gestünde Sie / daß Sie Ihne hertzlich liebte / vnnd Er nur selber sich die Hindernuß gäbe / Ihr in disem Stuck legitimè nit schaffen zukönnen/ dessen Consequenz gleich verhanden wäre / daß Sie eben darumb / zu solchem Gehorsamb / nit verbunden werden kundte; Er schmeichlete mit allen erdencklichen Lobsprüchen von ihrer schier übermenschlichen Gestalt: wordurch manches Mägdl (so offt in der Sach dannoch gar nit schön ist) sich hat bethören lassen/ vnd / wies die Erfahrnuß beweist / noch immerzue pflegt gefangen zu werden: Nichts weniger aber Clotildis; die sich darüber heilig erzörnete / vnnd Clodovæum dahin brachte / daß Er vom schönseyn gar kein Wort mehr anregen därffen: Einstens gienge Sie (so vorhero noch nie geschehen) zu Ihme in das Schlaff-Gemach/ vnd/ mit allen einnemmenden vnd dabey doch allerzüchtigist vnd geschämigen Geberden/ hielte Sie Ihm vor/ daß Er ihnen beeden doch selber so gleichsamb

samb feind seyn, vnnd die Vollkommenheit ihres von GOtt verordneten Ehe-Wandls zuruckhalten möge; Er aber wollte disen Vortrag nit fassen / sondern Ihr die Schuld geben: alleine Sie erbatte von Ihm sovil Gehör / daß Sie deme nach Länge erleuttern konnte / wie hoch einer Christin im Gesatz GOttes verbotten seye / sich / mit einem Unglaubigen/in die/sonstem vnderm Ehe-Volck/ auch vnsündhaffte Gemainschafft einzulassen; Und obwolen Ihm/ als einem Heyden / dise Ding noch nit eingehen wollten: So gewanne Sie doch / mit ihren liebreitzenden Raisonnirungen / vnd süssen Zuesprechungen / sein Hertz dergestalt / daß Er Ihr versprache / vor seiner gäntzlichen Bekehrung/die Eheliche Verträulichkeiten nicht an Sie zufordern / nach seinem Retour auß dem Feld aber (Er muste eben wider einen mächtigen Feind in den Krieg ziehen) vnd da Ihme der Christen-GOtt den Sig verleyhete / sich tauffen, vnd in dem Christenthumb instruirn zulassen: in wehrender dessen Abwesenheit hielte Sie sich fast allzeit im Gebett auff / von GOtt die Victori, vnnd sohin die Bekehrung ihres Herrn Gemahels & consecutivè deß gantzen Königreichs Gallien zuerwerben: Sie machte sich nit weniger/durch ihre sittliche Tugenden vnd mildreiches Verhalten / wehrenden Aussenseyns Clodovæi, sowol bey Hof/ als bey dem

gemainen Mann/eine sonderliche Authorität, dergestalt/ daß Ihr fast Jedermann/ schier auch wider Sinn/ vnnd Willen/ wolgeneigt seyn müßte; GOtt gewehrte inzwischen ihr Gebett/vnd Seufftzen/ vnd liesse Clodovæum über seine Feind vollkomlich triumphirn: Dahero Er/ bey seiner Zurucktkonfft/ mit hertztringender Freud der Clotildis, seiner Zuesag nach kåme/ den Christlichen Glauben anname/sich offentlich tauffen liesse/ vnd hernach/ mit Clotilde, das Königliche Beylager/ vnder neuen prächtigen Solennitäten/anstellte/ mit Ihr/in vngewohnlicher Ruhe/vnd Glückseeligkeit/ erfreuliche Leibs-Erben gewanne/ vnd solche Seelen- vnnd Leibs-Zufridenheit ab Ihr genosse/ daß alle Frantzösische- von diser geseegneten Ehe handlende Scribenten/ darvon nicht gnug zusingen vnd zusagen wissen: Hat also die Catholische Kirch die Außreuttung deß Heydenthums auß einem so berühmten Reich/ nechst GOtt/ einer Weiblichen- aber heyliglich mênagirten Schönheit zudancken; Worauß vnsere mit seinen Leibs-Gestalten begnadete Frauen- Fräulen- vnnd Jungfrauen zulehrnen hätten/wie Sie solche edle Gab Gottes keinem Mißbrauch gunnen- sondern/ zu allen Zeiten/ auff die Vermehrung der Glory GOttes anführen sollten: Unser gebenedeyte Clotildis hat/ mittelst so seeliger Beobachtung ihrer Schönheit/ eine

auß-

außgemachte Heyligkeit ihres Lebens erlanget/ vnd ist darinnen/ biß an ihr End (so sich am 3.ten Junij/ vngefähr vmb das 509. oder 510.te Jahr/zu Turonica ereignet hat) vnverruckt verharret: Massen/ an erstbesagtem Monatstag/dero Fest jährlich/ mit Catholischer Kirchen-Gedächtnuß/ celebrirt wird; Wer mehrers hiervon informirt zuseyn verlanget: der beliebe die Frantzösische Kirchen-Geschichten de tempore S. Remigij (welcher heiliger Bischoff Clodovæum getaufft) zulesen; Ich aber schliesse meine heutige Histori/ vnd stelle zu gefälliger Resolution, wo- vnnd wann die nechstbevorstehende Congregation halten wolle:

Darüber wurde man eins/ auff den 21. Martij, Herrn von Glückshofen/die Visite zugeben: warmit sich begabe das

Ende der dritten Zusammenkonfft.

Vierte Versamblung.

AN dem grossen Ordens-Fest deß heiligen Patriarchen Benedicti, versambleten sich die löblichen Herren Isar-Gsellen alle/ gewohnlicher massen/ zu Hochenburg: vnd wurden daselbst (weil der Zeit daß alldaige Herrschafftliche Schloß/ auß billicher-

Hoch-

Hochgräflich Hörwartischen Vorsorg/ im Defensions-Stand ist/ und/ ohnnöthiger Dingen/ nit gern eröffnet wird) durch Herrn Sigfrid von Glückshofen/ in dem noch zimblich bequemen Würtshauß einlogirt: darinnen die heuntige Discursen vorbeygangen;

Ehe aber solche angefangen/ communicirte erstbesagter heuntiger Gsellschaffts-Director einen Brieff/ den er vor 3. Tagen empfangen hatte/ mit dem Beysatz/ man wurde darauß zuersehen haben/ daß die vortreffliche Herren Isar Glider biß dato einen Collegam, auß Vergessenheit ermanglet hätten/ der sich nun selber angebe/ und in die patriotische Societät konfftighin admittirt zuwerden bitte: Das Schreiben aber ware folgenden Innbegriffs/ und zwar die Uberschrifft:

Dem Wol-Edl gebohrnen Herrn Sigfriden von Glückshofen/ vortrefflich meritirten Isar-Consorten zu Hochenburg/ 2c. Meinem vilgeehrten Herrn Nachbarn.

Wol-Edl gebohrner/ 2c. Hochgeehrter Herr Nachbar.

Ich bin/ erst vor wenigen Wochen/ durch ungefähre Erkauffung deß ersten Theils der sogenannten Lust- und Nutzerweckenden Gsellschafft/ in Erfahrung kommen/ daß sich eine

eine Congregation von zimblich vilen, an dem Isar-Fluß wohnenden Chur-Bayrischen Innsassen zusamen gethan; welche einen für das Publicum sehr nothwendigen guten Zweck sich vorgestellet: Nun nimbt mich wunder / daß bey anfänglicher Resolvir- und Stabilirung diser Hochlöblichen Gsellschafft / meine Wenigkeit nit auch eingeladen, und zuegelassen worden / da doch meinen ebenmässigen Isar-Sitz Niemand Refierkundiger negirn darff; Hab dahero meinen Hochgeehrten Herrn Nachbarn ersuchen wollen / bey einer etwann bald wider vorfallenden Zusammenkonfft / denen conjungirten gsambten Herren Isar-Consorten mich zu insinuirn / und meinen Beytritt zu offerirn: Hoffe / es solle Denenselben meine Anmeldung nicht unangenem fallen / in Erwegung die Welt-Sachen dermahlen so beschaffen / daß ich / nit allein für mich selbsten / pro Patria, meine gute Gedancken nutzlich dörffte beytragen, sondern auch / weiter hinauff / biß ad originem der Isar / villeicht / über kurtz / oder lang / die Verstärckung diser löblichen Gsellschafft befördern können; in Erwartung unschwerer Antwort recommendir ich mich dem Herrn Nachbarn / und verbleibe underm Dato 16 ten Martij, Anno 1703. mit Göttlichen Schutzs-Anwünschung /

Meines hochgeehrten Herrn Nachbarn

Dienstbeflißnester /

Sigmund von Völckernwerth / zu Mitterwald.

Herr Gottlieb von Erbhausen erinnerte / man möchte hierüber / beym Schluß der heutigen Unterredungen / sich einer Resolution vergleichen / weil sovil Zeit wohl übrig bleiben werde: Underdessen vermaine Er / die jetzt fürüberrauschende Welt-Händl fournirten Materi gnug / sich in ein weites Feld der wichtigsten Discursen außzugiessen.

Und zwar (fuhre Er fort) vermag ich gantz und gar nit zuverkochen / daß die neuliche, sogenannt geschärffte Käyserliche Avocatoria, de Dato 30.ten Januarij, wider die glorwürdigste Reputation unsers Durchleuchtigsten Herrführers einen so unverantwortlichen Tenor gezeigt: Und wiewohlen lauter und klar ist / daß die Chur-Bayrische am 14.ten Passato, zu Regenspurg / publicè dictirte Erklärung / allen in denen Avocatorijs mit einem plaus inserirten Substantialibus, einen gnugsamen Widerpart haltet: So ist es doch einem treuen Chur Bayrischen Lands-Kind / unmöglich / solches passionirtes Edict, sambt dem auff dergleichen Schlag geschmidten Regenspurgischen Käyserlichen Commissions-Decret, ohne weithere Durchhächlung, und so sanfftmüthig passirn zlassen;

Er hat recht mein Herr Gottlieb (secundirte ihn Herr Ehrenwerth von Sigenburg) und gehet mir vorderist tieff zu Gemüth / daß / in mehrbenannten Avocatoriis, die Churfürstliche,

liche sowohl beym Reich als bey seinen Land-Ständen / beschehene höchst fundirte Repræsentationes, für so erdichtet, vnd betrügerisch allegirt werden: Warlich! wer vnvorbrüchig von dem gantzen Werck vrtheilen will / muß Vorwurffs bekennen / daß vnser Großmächtigster Bayrn-Herrscher / zu Justificirung seiner besten Sache / keiner Vorstellung vil minder einer Vermäntlung (wie es die straffwürdige Feder tauffet) nöthig habe. Serenissimus Elector hat auch / auff keine Weiß / sich ärgerlich, vnd verdamblich (wie die feindliche Formalia lauthen) auffgeführet / sondern sein Schreiben, vnd Thuen ist offenbar / vnd allzugutmüthig; Braucht nur sehens vnd hörens, so zeigts sich vil vollkommener Wahr / als ichs expliciren kan: Hingegen haben sich der Wienerische, vnd deß Herrn Principal-Commissarij Eminendissimi Cardinalis von Lamberg Concipist, in ihrem Stylo recht ärgerlich gubernirt / vnd eine en veritè verdambliche Feder zuerkennen gegeben; Betreffend den / im Käyserlichen Patent / verzeichneten Umbstand / daß sich Se. Churfürstl. Durchl. ꝛc. in Bayrn / ꝛc. hätten vernemmen lassen Imperio & Cæsari Gsätz vorschreibē zuwollen: Da gehörte (nach dem Sprichwort) ein Brieff darzue; auffs wenigste stehet / in denen / vom Oesterreichischen Ministerio, so fleissig zum Truck promovirten intercipirten Schrei-

ben/ nichts dergleichen: Ich aber/ bey disem Puncten mache dise Reflexion, es möchte der Durchleuchtigste Churfürst in Bayrn/ ꝛc. endlichen noch wohl getrungen seyn/ sein Ertztruckſässen-Ambt (so gantz nit in eytler Figur oder nur für einen blossen Titul zunemen ist) gleich wie in Ceremonien, also auch in Actionibus justitiæ zu exercirn/ und zugebrauchen/ ꝛc.

Man wirdet aber (replicirte Herr P. Mannhart Kriegensdorffer) Gegentheils einwenden wollen/ Chur-Bayrn/ da es auch schon Authorität/ und Macht gnug habe/ könte in propria causa nit Richter seyn; Dann weil es nunmehr/ obschon modo defensivô, in offendliche Ruptur außgebrochen; so seye das jus Judicij bey demselben für dißmahl gefallen: Und was dessen mehr seyn därffte/ ꝛc.

Antwort (warffe dargegen ein Herr Lebrecht von Teutschenſprung) de facto können wir die Sach gantz wohl noch anderst ansehen; Ich frage/ wann/ ex: gr: bey einem Land-Gericht/ ein streittender Theil so frech oder desperat wäre/ unnd den mit einer verdienten Straff trohend oder exequirenden Richter anfiele/ diser aber alsdann sich selber defendirn müßte/ ob ipsô factô officium judicis cessirete? Ich/ meâ parte, sagete warlich Nein/ und getrauete mirs zu probirn:

Jetzo eingekehrt! Oesterreich ist mit

Franck-

Franckreich ein zanckender Theil umb eine Erbschafft / die beede zwar vor Bayrn nicht litigirn: Alleine das erstere Hauß / indeme sich darinnen caput Imperij auffhaltet mißbrauchet, und hat bereits mißbrauchet seinen Gewalt/und Käyserliche Gelegenheit: wider welchen, und allen Käyserlichen Mißbrauch der Reichs-Ertztrucksäß zusprechen hat; Dessen gegenwärtiger Großmächtigster Ambts-Verweser auch/ Krafft einiger im publico erschinen (massen heunt Herr **von Erbhausen** auff dergleichen mit Fingern gedeutet / videatur etiam in unserem 3.ten Theil / Pag. 103. & 138.) und villeicht / von etlichen meinen Herrn Collegis, heunt noch referirenden Remonstrationen, schon darein gesprochen hat; Da nun Oesterreich das Chur-Hauß Bayrn darüber attaquiret / Serenissimus Elector aber hinwiderumb gegen Oesterreich agiret: wollte ich behaupten / es seye nur auff Sustinirung officij Archidapiferi, und nicht auff eine genomene Partie außzulegen: Wie deme allem aber / so mag dannoch wohl seyn / daß unser Allergnädigster Regent / auß dem fast Welt-kündig-zarten, gegen Ihro Käyserlich Majestät hegenden Respect, sein Richter-Ambt dissimulirn dörffte; Falls man aber Ihne je zu feindlichen Actionen nöthiget (wie es / unsers leyder! Wissens / allschon geschehen) wird Er gewißlich schwer genug drein schlagen / wann

Er gleich den Ertztrucksässischen Scepter darzue nit appliciret.

Von diser Disputation (waren die Wort Herrn Ernsts von Köngstühel) einen Absprung zuthun/ und unsere Augen nach Chur-Cölln zuwenden: bringe ich auff die Paan/ was für ein glorirn die Oesterreichische Faction, vor beyläuffig/ 5. oder 6. Wochen/ wider selbigen generosen Churfürstens Durchl. erscheinen lassen/ da Sie ein Chur-Cöllnisches Hand Brieffel (welches/ ungefähr umb den 28. September deß verwichnen 1702.ten Jahrs/ an Chur-Bayrn/ in Brüderlichen engen Vertrauen/ abgeloffen seyn solle) unbillicher Weiß auffgefangen/ erbrochen/ und/ wie ich höre/ in den Truck gegeben; Wormit sie disen grossen Printzen/ und seine Conduite, beym Reichs-Tag zu Regenspurg übel befärben wollen/ indem sie desselben darinnen bezeigte harte Empfindlichkeit überauß anziehet/ und/ unter andern/ über die Expression (daß Se. Churfürstl. Durchl. ꝛc. klagen/ die Gesandte von Regenspurg tractirten die Reichs-Churfürsten wie die Schreiber/ und ob Chur-Bayrn nit mehr 4. Schergen hätte/ sie Mores zulehrnen ꝛc. sehr schreyet/ und poldert: Da ich doch Serenissimo coloniensi dißfalls nit unrecht geben kundte; Und hats man allein der übergütigsten Bescheidenheit unsers grossen Lands-Fürsten zudancken/ daß gegen

gen einige Herrn Hrn. Ambassadeurs zu Regenspurg (welche ihre Limites Caracteris & Instructionis wider Chur-Cölln, vnnd Chur-Bayrn zugrob überschritten) bißhero keine castigirende Demonstration geschehen; durch Theils andere, in erwehntem Chur-Cöllnischen Schreiben / fündige schwere Terminos- vnd Injuriwort mag der Sach etwas zuvil gethan seyn: Allein / wer ist so vnerfahren in dem Weltlauff / der nit weiß / das Ordinariè ein Excess den andern gebähre; Die Exempln docirn / wie ein gemainer ehrlicher Mann sich emportiret / wann er mit Unrecht angegriffen wird: Wie wehe demnach muß es einem vnschuldigen grossen Welt-Regenten thun / wann man / wider alle Ihm gebührende Consideration, mit oder gegen demselben vnverantwortlich- oder verächtlich procediret? Und wie sollte Er / auß Trang solchen Wehethums / alle Wort auff die Waag zulegen wissen / sonderlich gegen Leuthen / die / dem Stand- vnd Rang nach / vnvergleichlich weniger zu æstimirn seynd?

Gut gegeben (versetzte Herr Maximus Feldzwinger) aber ich retournire zu vnsern propriè Chur-Bayrischen Kriegs- vnd anderen Händln: wo mir / die offentliche-feindliche Vorbrüch / der Oesterreichisch- vnd mit ihnen wider vns Allijrten Waffen / in Bayrn / vnd der Obern-Pfaltz / zu Hertzen gehen: so ich

mit Thränen betaurn möchte / weil darmit dem Vaß der Boden außgestossen worden / will sagen / dise zwey hohe-Catholische Häuser in Teutschland aneinander in die Haar gerathen / wo Sie sich also verwicklen dårfften / daß man sie so gschwind nit widerumb außeinander zurichten vermögen wird ; Daß derzeit grausambste- vnnd dem Oesterreichischen Hof einen ewigen Schandfleck anhenckende / ist / daß sich derselbe / gegen das best-Catholische Land-Bayrn / 2c. mehr der Ketzerischen-Bilderstürmerischen- vnd anderer heilloser frembden-als eygener etwann (wie wohl sub dubio) ein wenig besser gezåumbten Kriegs-Macht bedienet : Worvon schon sovil ärgerliche Avanturen hervorscheinen / daß man darüber / vor Grausen / vnd heiligen Eyffer / versincken möchte ;

Gar recht geantet (ware deß Herrn **Augusti von Lorbeernstauff** Beysatz) vnd werde ich anjetzo / auß gewissen- vnd bewehrten Bekanntnussen- vnnd Notificationen / solche abscheuliche Ding erzehlen / so von denen Kåyserlich Allijrten Soldaten / in vnsers dapfern Churfürsten Territoriis, begangen worden / daß der patriotisch-Catholischen Isar-Gsellschafft darüber ein Seelen-schmertzlicher Verdruß allerunfehlbarlichst auffstehen muß : Es schadet auch nit / daß wirs der ehrbaren Welt publicirn / damit sie erkennen möge / was für sau-

sauberer Auxiliar-Trouppen sich der Käyserliche Hof prævalirn wolle; 1.mò Haben sich einige Militaires, vnter dem General-Styrumischen: Marckgräflich Bayreutisch: vnnd Statt-Nürnbergischen zusamgeflickten Corpo, wie auch ihre Cameraden vnter dem General Schlickischen Hauffen/ vnterstanden/ an verschaidenen Orthen/ die Kirchen- vnnd Clöster außzuplündern. Secundò, die Meß-Kleyder anzulegen/ darmit in die Würthshäuser zulauffen/vnd auß denen Kelchen ihrer Venus-Mätzen Gesundheit zutrincken. Tertiò, Pferd- vnd anders Vieh in die Creutzgäng/ ja in die Gotts-Häuser selbsten einzustellen. Quartò, denen armen Underthanen/ biß Sie Geld erhalten/ zwar Sicherheit zuversprechen/ Sie hernach dannoch außzurauben. Wol auch Quintò ein- oder andern Tropffen gar abzubrennen. Sextò, die Altär- vnnd heilige Crucifix- sambt andern Kirchen-Zierden/ zuzerhauen/ zuzerreissen/ mit Füssen zertretten. Septimò, die gantze Bayrische Nation in Genere- dann dort- vnd da Geist- vnd Weltliche Vasallen vnd Insässen in specie, mit allerhand Schmach-Tittln/ Läster-Worten/ vnd Verächtlichkeiten zutractirn: vnnd was dergleichen mehr;

Ach/ das ist noch ein kleines (sprache Herr **Adelwerth von Cronenstatt**) gegen deme gerechnet/ so mir zu Ohren kommen/ vnd ich mir

schier nicht zucommunicirn getraue: Allein ich muß mich überwinden vmb deß Herzn Augusti obenangeführtes Motivum zu secundirn; Wünschte nur dabey / daß dise vnser Relarion Sr. Kayserlichen Majestät zu Gesicht käme; Ich wollte wetten / Sie wurden schelch darein- vnd manchen (der dises Feyr anzünden helffen) vngnädig ansehen ꝛc. An einem gewissen Orth haben dise Gottlose Kriegs-Leuth übernacht in vnsern heiligen Gottshäusern / sambt ihren Schleppsäcken / geschlaffen / vnd gehuret / an einem andern / die consecrirten Hostien / auff die Erden geschüttet / hingegen die Ciboria vnd Monstranzen in Stückel zerschlagen / vnd mit fortgeraubet / widerumben anderwärts einer geschnitzten Mutter GOttes Bildnuß ein bröckel Fleisch spottweiß in den Mund gesteckt; Anderstwo vnnd zwar im Landgericht Schärding / hat ein verruchter Bueb ein gemahlenes vnserer lieben Frauen-Bild von der Kirchen-Wand herunter gerissen / vnd / noch in der Kirchen / seinen Sauwanst darauff außgelähret: Widerumb ein anderer Böswicht hat / in der Ober-Pfaltzischen Ravage, ein höltzenes Mariæ-Bild vom Altar genommen / vnd (mit denen Gottslästerlichen Worten / **Ich habe zwar nie glaubt / daß du ein vnbefleckte Jungfrau bist / wann dus aber wärest / so will ich dich jetzt zur Huren machen**) gegen demselben einen verdamb-

damblichen Unzuchts-Act verübet/ biß der leichtfertige Saamen dises überteufflischen Menschen an die Abbildung unserer Allerreinisten Mutter Mariæ hingespritzet:

O pfuy! Herr Adelwerth (fuhre schreyend auff / Herr P. Streitthart Purperbacher) umb Gottes willen halte Er mit derley Historien zuruck; Das seynd erschröckliche, mehr, als einer Höllenwürdige Laster; und ist höchlichs wunder / daß die Erden dise Bestien nit lebendig verschlucket hat: Alleine/die gerechte Straff GOttes bleibt ihnen sicherlich nit auß; Es wird auch Oesterreich, und die im Ministerio zu Wienn, sodann beym Commando sitzende Kayserliche Hoch- unnd Nidere Officiales die schwere Rach-Hand deß Himmels noch dergestalt treffen/ daß es die gantze Welt mit Handen zugreiffen haben dörffte: zumahlen die Excusation, daß man dergleichen abominable Sachen nicht anbefolchen / bey dem Richterstuel ober der Wolcken / keinen Stich haltet; sondern man wirdet daselbsten, oder wol noch in disem Leben / manchen in ein andere Theologiam führen: Laßt uns aber/ über dise feine Scilicet Entschuldigung/ auch einen kleinen politischen Außlauff thun; Du sagst mein Herr General, Obrister / oder anderer commandirender Kriegs-Officier/ du habest so scheutzliche Dinge nit geschaffet: Ich antworte / warumb hast du sie dann nit verwöhret?

wöhret? Du replicirst / wer sollte einen jeden liederlichen Lumppenhund hüten können? Aber ich wundere / daß ein Commendant seine Leuth / wann Er wollte / nicht in denen Glidern / inner deß Lagers / oder inner deß Quartiers sollte zuhalten wissen: Dise Außred klecket darumben noch lang nit / weilen ein einiger Soldat (der entlich sich verschlieffen / oder abträhen kundte) sich nit underfanget / in einem bewohnten Dorff / Flecken / oder Closter / die Kirche einzubrechen / vnd solche excessive Excessen zubegehen: Gantze Corporalschafften / gantze Partheyen / wol gantze Compagnien / pflegens zuseyn / so dergleichen Ubelthaten vndernemmen / vnd fovirn: Und sollte ein Capitaine / oder Kriegs-Befelchhaber nit Kundtschafft haben / daß Sie an- oder abwesend / vnd wo seyen? Gsetzt auch / es geschehe ohne deinen Befelch / oder Wissenschafft: warumb straffest du nit solche Aergernussen / darüber man schreyet / vnd wainet; Kanst den eigentlichen Thäter nit erförschen / warumb siehest du nit alle / so daran Theil zuhaben verdächtig / mit proportionirten Ungnaden an? Und warumb kan niemand erfahren / daß du dir auff die Warheit zukommen / oder ein etwas strenges / gehöriges / vnnd / in disen importanten Zuefällen / höchstnöthiges Examen zuhalten / angelegen seyn lassest? sage / was du wilst / du wirst ohne Schuld nit eschappirn /

vnd

vnnd entweder außtrucklich / oder connivenz halber/an disen vngeheuren Proceduren participirn: Aber/für heunt/gnug hiervon.

So eritisir dann ich (meldete Herr P. Fridreich Fridenthaler) über etwas anders/nemlich über die/ im erstabgescheinten Hornungs-Monath/ dem gewissen Vernemmen nach/ von denen Regenspurgerischen Gsandtschafften/bey der Cron Engeland gesuchte Protection; warumben dieselbe bey der jetzt-waltenden Königin/ mit einer solennen Imploration eingelanget haben: Ich waiß zwar eben noch so vnfehlbar nit zu referirn/ob selbige Schrifft nur nomine der Protestirenden Ambassaden-oder gar im Nahmen deß gesambten Römischen Reichs / abgangen; Wann das erstere/ habe ich nit vil dargegen zu movirn / sondern mag passirn lassen / daß alle Lutheraner, Calvinisten-vnd ihres gleichen den Käyser von Japon zu einem Beschützer erkiesen: Si autem secundum: Da ergäbe sich abermahl eine Fatalität / die/ vnter denen Catholischen Politicis eingeschlichen zuseyn / von denen wahren Glaubens-Genossnen zubejamern wäre / obgleich de cœtero von einer vnrechtmässig regierenden Frauen man sich kein vnnöthige Apprehension zumachen hat; einem grossen Theil der teutschen Nation aber dörffte es vermuthlich eine schlechte Ehr seyn / daß er nun vmb einer frembden Damen-Schutz sorgfältig

tig zuwerben scheinet / nachdeme doch unser gesambte Heiden Nation, von Anbegünn / und noch / die eigene Weiber-Regierung so fleissig von dem Käyserlichen Scepter außzuschlüssen pfleget.

Wie ich supponire (verlautete Herr Emanuel von Heldenmarck) so hat Herr P. Frivreich seine Kram schon gar außgelegt; Erscheine also auch ich / mit der Meinigen; Und das ist eine Frag / an die Reichs-Versamblung zu Regenspurg / warumben sie / gleichsamb / nit Maun ! sagt und ihr Feder- und Mund so verstopfft ist / daß der Durchleuchtigste Chur-Fürst von Brandenburg die Statt Nordhausen occupirt ? Nunquid ist Sie nit eben sowohl ein Reichs-Statt gewesen / als Ulm ? Da sihet man dann die Piquanterien- und Vorbrüchtigkeiten vor sich; Ich will dabey nit widersprechen / daß nit etwann Chur-Brandenburg ebenfalls seine Raisons zu disem Undernemmen gehabt habe: Aber daß vermaine ich zuinferirn / man sollte exparte Jmperij keinen so grossen Unterschid / als wie geschehen / bey disen zweyen Evenementen / zuerkennen- und sich also für allzupartial nit so bloß gegeben haben.

Auff die Seiten mit disem / wans beliebt (rueffte Herr Victor von Welerubmsburg) dann es will sich ja gezimben / daß wir heunt vorderist von dem wichtigen Sig reden / den

Se-

Se. Chur-Fürstl. Durchl. 2c. in Bayrn 2c. vor eben noch nit completen 10. Tag / wider die sich gegen Jhro auffgeworffene Feinde davon getragen: wo wohl redlich deroselben die Wort veni, vidi, vici, mögen zugeeignet werden; Warumben meine vorsitzende Herren Nachbarn unsere heuntige Zusambenkonfft nit gleich mit diser frölichen neuen Zeitung angefangen / glaube ich / seye die Ursach / daß sie Judiciren / sie werde ordenlich in den Truck kommen / wie mans schon vorläuffig also versprochen haben solle; Entzwischen ists doch wohl der Mühe werth / daß wir uns auch ein weil darmit auffhalten: Als unser großmächtigster Held zu Schärdting angelanget / hatten deme einige Warheit- unnd Religion-liebende Gemüther auttendischē Bericht hinderbracht / wie die Lutheraner / gleich in der kurtzen Zeit / da Sie kaum auff Chur-Bayrischen Boden herein geschnuflet / mit denen Marianischen Bildern verfahren; Darunter dann ein- unnd anders obenerzehltes grobes Stückl gewesen: worüber Jhro Chur-Fürstl. Durchl. zuvernemmen gegeben / daß / obwollen Sie die Verunehrung der seeligsten Jungfrauen mit Leydwesen anhörten / so geben Jhro doch solche schlime Zeitung einen neuen Muth wider dero Feinde / unnd wollten Sie nun desto getröster wider sie außziehen / und die Beleydung Mariæ rächnen 2c.

nen ꝛc. den Verlauff deß gewiß blutigen Gefechts (vnter welchem vnser devotister Chur-Fürst zum Losungs-Wort oder zur Parole Mariæ Hülff bestimbt) wollen wir so genau nit hieher anführen / weil die Particular-Relation darvon ohne das ehender publique wirdet / als vnsere gegenwärthige Discursen; Sufficit, daß es eine vollkommne Victori gewesen / vnnd die Niderlag meistens an die Chur-Säxische- vnnd Lutherische Miliz gesprungen / als auß deren Häuffen die schlimmen Kerls gewesen / so theils obberührte glaubens-hässige Insolentien vollbracht haben: Man hat noch selben Vormittag weith über 100. erbeuttete schöne Pferdt auff Schärding zu Marck gebracht / 3. schöne grosse Carthaunen. vnd 17. Standartē geliffert; Abends fanden sich einige hundert gefangene ein / darunter neben einen Generalen / vnd Obristen / vil andere hohe Officiers gewesen: Der Schabracken Flinten-Pistolen- vnd Mantl-Marck wehrete 3. Tag aneinander; Warbey man sich nur immer Wunder nim̄et / daß man nichts höret / ob vnser gnädigster Herr den seinen Landen so schädlichen Ynn- vnnd Thonau-Winckl-Passau verstehe ich / bey der so victoriosen Gelegenheit / von dem Rauber-Gsind nit reinigen werde? Die Execrabilia (welche von darauß den Ursprung empfangē / indem man / concertirtermassen / von Francken

cken her/ just zu der Zeit/ wo die Käyserliche auß Passau fürgebrochen/ die Chur-Bayrische Pfaltz angetastet) hätten wohl eine scharffe Züchtigung meritirt: sollte auch/ durch deren Vollstreckung/ das Löbliche Hochstüfft einig harte Procedur überstehen müssen/ muste es die Schuld sich selber beymässen/ weil es so schlime Gäst (allen seinen/ wie man mir sagt/ gar scheinheiligen Versicherungen zugegen) dem Chur-Bayrischen Wollweesen zum Nachtheil/ straffmässig eingenommen.

Wir haben aber (meldete jetzo Herr Pacificus **von Kirchenthal**) zu dato noch immer verstehen müssen/ daß bey der besten Situation der Chur-Bayrischen Conduite, man selbe dannoch/ viler auch nit verhoffter Orthen/ auffs übleste außzulegen getrachtet; Deme der Durchleuchtigste Churfürst/ ohne Zweifel/ durch die jüngst in Truck publicirte Repræsentation (so zwar schon im Monath Januarij geschehen/ jedoch/ villeicht auß nit geringen Ursachen/ eine zeitlang still gehalten worden) die gebührende Vorbiegung verschaffen wollen: ich habe Sie bey mir/ und will sie ablesen/ auch/ pro perpetua rei memoria, unserem Versamblungs Brothocoll zu inseriren freystellen: Sobalds er gelesen/ hielte man allerseits darfür/ daß Sie würdig wäre/ hieher annectirt zu werden:

Vor-

Vorstellung /

Welche Ihre Chur-Fürstl. Durchl. in Bayrn / rc. dem Reichs-Convent zu Regenspurg / durch Dero Gesandtschafft allda thuen lassen / den 15. Jenner / Anno 1703.

Ihre Churfürstl. Durchl. in Bayrn / rc. hätten nicht nur auß dem von Sr. Käyserl. Majestät bereits unter dem 18. Septembris abhin an Sie abgelassnen Abmahnungs-Schreiben / wie nicht weniger auß deme / was jüngst verwichen in Erörterung der / wider die Cronen Franckreich / unnd Spanien ergangenen Reichs-Kriegs-Erklärung / bey der Reichs-Versamblung zu Regenspurg vorkommen / sondern inmittlst auch schon in mehr Weeg zuvernemen / und zuvermercken gehabt / daß Deroselben auch von gesambten Reichswegen in der Statt-Ulmischen Sach / unnd was sich derentwegen herfür gethan / eine gleichmässige gütliche Vorstellung hätte geschehen sollen / auch daß man fast aller Orthen deß Darfürhaltens seyn wolle / als ob solche auch allbereit würcklichen erfolget wäre / da jedoch Ihro davon legaliter nichts zu Handen kommen; Und in dem Fall man nun villeicht auff das neuliche Reichs-Conclusum, und respectivè Reichs-Gutachten / so einige dergleichen Erinnerung in sich haltet / reflectirt haben möchte / so hätten zwar Se. Churfürstl.

Durchl. ꝛc. gäntzlichen verhoffet / durch die Sr. Käyserl. Majestät sogleich den 30.ten ejusdem darauff ertheilte und bereits durch den Truck bekannt gemachte-auch nochmahls beyligende Antwort eine solche zulängliche Erklärung von sich gegeben zuhaben/daß Se. Käyserl. Majestät / neben dem gesambten Reich / sich darmit gar wohl hätten zufriden stellen mögen / indeme Sie sich dazumahlen / in der Haupt-Sach / dardurch außtruckentlich erklärt / daß Sie weder Se. Käyserl. Majestät-noch einen andern Reichs-Stand im geringsten zubeleydigen-oder zubefechten begehren/und nichts anders: als neben dero Freyheit/ den Ruhestand, unnd Sicherheit dero Landen suchen / wie Sie dann / zu allem Uberfluß/ die/ mit beeden Craysen Francken, und Schwaben / sich herfürgethane Differenz zu Sr. Kayserl. Majestät selbst eignen Vermittlung heimbgestellet/und endlichen nur dahin gedeutet/ daß man mit deroselben/ in Erwögung der so namhafft an die Cron Spanien habenden, und von deroselben allbereit selbst zuegestandnen Schuld-Prætensionen / gegen andern Ständen/ einen billichmässigen Unterschid machen, und Sie / einfolglichen / mit andern Zumuthungen der Zeit verschonen möchte:

Daß aber solche dero wolgesinnte Erklärung / wider alle bessere Zuversicht / bey dem

Kayserlichen Hof/den gewünschten Eingang nit gefunden/sondern man/ selbiger seits/nur harte, und unverdiente Declarationes, unnd Avocatoria ergehen, solche auch / zu sonderbarer Sr. Chur-Fürstl. Durchl. ꝛc. Verunglimpffung/in mitten dero Landen zu Regenspurg/ ohne deß Reichs Convents weiterem Vorwissen / auch wider Willen deß Magistrats allda / publicirn, unnd ein gleiches dem Hochstifft, und Thumb-Capitl daselbst zuemuthen, neben deme auch durch der Husarn bekannten Einfall / Raub- und Plünderungen, sodann durch die geschehene Einziehung der Chur-Fürstl. in den Kayserlichen Erblanden habenden Gefäll / und in ander Weeg gegen Sr. Chur-Fürstl. Durchl. ꝛc. bereits verwichen solche Feindseeligkeiten verüben lassen / die in angemerckten Reichs-Concluso, warinn man in specie Sr. Chur-Fürstlichen Durchl. ꝛc. wegen/vilmehr noch auff die Güte angetragen/ Sr. Kayserl. Majestät nochzumahlen so positivè nicht eingerathen worden; darauß wäre ein anders nicht zuschliessen als daß man/an Seiten deß Kayserlichen Hoffs/ eines Theils über angedeutes, an Ihre Kayserliche Majestät / von Sr. Chur-Fürstlichen Durchl. ꝛc. abgegebnes Antwort-Schreiben/ unnd Erklärung zu eines löblichen Reichs-Convents Wissenschafft und weiterer Berathschlagung / wie es doch billich hätte seyn sollen/

sollen / vnd Sie allerdings gehoffet / in forma fernérs nichts mehr gelangen lassen ; Andern Theils aber demselben / oder etwelchen übelgesinnten Rathgebern / dise von dem gesambten Reich vorgeschlagne / vnd von Sr. Churfürstl. Durchl. ꝛc. damahls gantz nit gewaigerte Güte selbst nit mehr anständig / sondern das Absehen vilmehr dahin gerichtet seyn müsse / das schon längstens vnd zwar gleich in denen ersteren Operations-Projectis concertirte Vorhaben / warvon Se. Chur Fürstl. Durchl. ꝛc. in mehrgedachtem Antworts Schreiben bereits eine Erwehnung gethan / vnd seiner Zeit auch schrifftliche Gezeugnuß herfür zubringen wissen werden / dermaleins in das Werck zurichten / vnd dero Chur-Hauß Bayrn in einen solchen Stand herab zusetzen / welchen dieselbe weder vmb das gesambte Reich / noch weniger aber vmb das Ertz-Hauß Oesterreich verdient zuhaben / glauben wollten. Und dises alles wurde nit nur durch die noch immer anhaltende offentliche Betrohungen / dergleichen man so gar dero Residenten bey dem Kayserlichen Hof zu Wienn / vor seiner Abraiß / mit Anzaigung aller Umbständ vngescheuhet vnder das Gesicht gesagt / dann die in denen Kayserlichen Erblanden zu solchem Ende vorgehende starcke Kriegs-Verfassung / die nun auch von dero Ertz-Hauses wegen / durch die Oesterreichische Particular-Avocato-

 ria,

xia, gegen Sr. Chur-Fürstl. Durchl. etc. geschehene Kriegs-Verkündigung / und besonders die eigenmächtige Besetzung der in dem Bayrischen Creyß / und grossen Theils in dero Landen entlegenen Bischöfflichen Statt Passau / noch mehrers aber / die / von dorten auß / erst diser Tagen undernommene gewaltthätige Betrettung deß Chur-Bayrischen Territorij, von der in das Schloß Neuburg am Inn durchgetrungenen Kayserlichen Mannschafft / von selbsten gnugsamb an den Tag gelegt / sondern auch durch alle sowol in denen gemainen Novellen / als andern zur Hand gebrachten sicheren Schreiben einlauffenden Nachrichten / und den würcklichen Anmarsch / der hierzue verordneten Trouppen / dergestalt in der That selbsten bestättiget / daß an dem würcklichen Angriff / unnd mithin an vorhabender Außführung der Sr. Chur-Fürstl. Durchl. etc. schon längst angetroheten Ubergwältigung einiger Zweiffel nit mehr überig seye;

Was nun dahingegen Ihre Chur-Fürstl. Durchl. für eine ungemaine Moderation bezaiget / und wie Sie nit nur / mit aller Thätlichkeit an sich zuhalten / sich erbotten / unnd sonderlich gegen denen Kayserl. Erblanden alle gute Nachbarschafft zupflegen / sondern auch sonsten allen möglichsten Glimpff zubrauchen gesucht / da Sie jedoch solchem gantz

unver-

vnverdienten Verfahren / so Sie seiner Zeit der gantzen Welt / mit noch mehreren Umbständen / vor die Augen zulegen wissen werden / schon långstens gehörig håtten begegnen / vnnd die widerigen Dessein so leichtlich vnterbrechen mögen / als vilfåltige Ursachen man Ihro darzue gegeben / das wåre ebenfalls eine Reichskůndige Sach / auch darauß von selbsten nichts anders abzunemmen / als daß jeniges / was Se. Chur-Fůrstl. Durchl. ꝛc. wegen Beybehaltung deß innerlichen Reichs Ruhe-Standts / auch abgezihlter Sicherheit dero Landen verschaidentlich contestirt / mit dero fridfertigem Gemůth allerdings einstimme; Und zumahlen Sie dann zu denen sammentlichen Chur-Fůrsten vnd Stånden deß Reichs / das besondere gute Vertrauen fůhren / es werden Dieselbe nicht minder vor allem die Beruhigung deß geliebten Vatterlands / sodann auch die Beybehaltung der gemainen Reichs-Freyheit vor Augen haben; Also könnten Sie bey vorangemerckter Unterbleibung der anderwårtigen Communication keinen långern Umbgang nemmen / solches alles auch sammentlichen dero Reichs-Mitstånden / auff deren in dem Eingangs gedachten Reichs Concluso enthaltene Erinnerung / damit man seiner Zeit nit sagen möge / als ob Se. Churfůrstl. Durchl. ꝛc. selbige gantz ausser Acht gesetzt håtten / hiemit gebůhrend

zuvernemmen geben zulassen / welche dan hoffentlichen vor allem die Auffrichtigkeit Sr. Churfürstl. Durchl. 2c. geführter guten Intentionen / vnnd / in Erwögung der in dem gegenwärtigen Fall / wo es ja notoris hauptsächlichen nur vmb die Spanische Erbfolge zuthun ist / Ihrenthalber mit vnterlauffenden sonderbarer Umbständ von selbsten erkennen werden / daß jeniges / was man Kayserlicher Seits wider Se. Chur-Fürstl. Durchl. 2c. vorzunemmen intendirt / der Weeg / vnnd die Art nit seye / mit einem freyen / vmb das Publicum so hoch meritirten Standt / vnd Chur-Fürsten deß Reichs also vmbzugehen / auch da man dergleichen Tractamenta auffkommen lassen wurde / in was grossen Nachtheil- vnd Gefahr die Jura statuum, vnd die allseitige Libertät gesetzt wurden? Und lebeten Sie demnach in der getrösten Zuversicht / man werde an Seiten deß Reichs weder ein / noch das andere harte Verfahren / vnd Vorhaben / so bereits vor Jahr / vnd Tag / vnnd also längst vor dem Reichs-Schluß / vnter gewissen hohen Theilen / gegen Se. Chur-Fürstliche Durchleucht abgefasset worden / zu künfftigem seinem selbst eignen Præjudiz gut heissen / noch weniger aber daran Theil nemmen / folgends auch Se. Chur-Fürstl. Durchl. gantz nit verdencken / wann je alle dero gute Intentiones nit beobachtet / auch der Æquitet kein Platz

gegeben

gegeben werden sollte / daß Sie sodann dem vnbillichen Gewalt / auff noch mehrere dessen Annäherung / sich so gut / als Sie nur immer mögen / zuwidersetzen / vnd dargegen aller erdencklichen Defensions-Mittlen / waran es Jhro allen Falls / ob GOtt will / gewiß nicht ermanglen solle / zubedienen suchen / wo Sie aber für alles Unheyl / Gefahr / vnd Ungemach / so darauß entstehen möchte / ausser aller künfftigen Schuld- vnnd Verantwortung gesetzt seyn / vnd solche hiemit allerdings von sich geleget / Jhro auch darüber von der gegenwärtigen Reichs-Versamblung dero zuverlässige- vnd zwar ob summum moræ periculum, gantz fürdersambiste Erklärung- vnnd Gemüths-Mainung außgebetten haben wollten / damit Sie auch in Zeiten dero weitern Antrag darnach zumachen wissen / ꝛc.

Jch wais nicht (liesse sich hernechst Herr **Felix von Beyrnfeld** verlauten) was gegen dise Chur-Bayrische Erleutterung mit Fueg könne opponirt werden; Glaube aber dabey / daß noch nit halb gesagt seye / was Se. Chur-Fürstl. Durchl. ꝛc. im Fall man es ferner an Sie bringet) noch zusagen haben werden: Entzwischen / vmb / auch meines Orths / einer Begebenheit (die / wie ich mercke / sonsten vergessen worden wäre) zugedencken / lasse ich meiner hochwerthen Jsar-Gsellschafft zubewundern über / was vor Großmüthigkeit-

Sanfftmuth / vnnd Discretion vnser Großmächtigster Lands-Regent gegen dem benachbarten Fürstenthumb Neuburg / vnnd dessen Herrschafft (deren Capo doch / wie offen vnd klar ist / gegen dem Chur-Bayrischen Stammen / sich so gar odios auffühtet) erwisen hat: welches man aber mit einer Finesse hat bezahlen wollē / die für vnser liebes Vatterland vnd die allergnädigste Chur-Fürstliche Herrschafft die schädlichste Sequelen auff dem Rucken getragen; Alleine vnser vnüberwindlicher Hercules hat / nachdem alle ersinnliche vorgekehrte Güte nichts gefruchtet / den Ernst müssen sehen lassen / vnd eine solche geschwinde Execution vorgenommen / darüber / sonderlich in Ansehung der Saison (darinnen sie geschehen) schier gantz Europa erstaunet / vnd worauß alle Feind deß vralten Chur-Hauses Bayrn lehrnen sollen / daß / da Sie selbiges wider Raison offendiren / vnnd gleichsamb herauß fordern (wie es reverà von Pfaltz-Neuburgischen Nachbarschafft sich also gezeigt) Sie ordinariè lauter Schimpff / vnnd Schaden darvon tragen / vnd / mit einer zuspathen Reu / ihre hinterlistige Passiones büssen müssen;

Unter deme / was bey disem gantzen Werck passiret ist (verfolgte Herr P. Gottfrid Flandernecker) hat man nichts anders zubetrachten / als lauter ruhmwürdigste Actiones vnsers Großmächtigen Lands-Herrn: Lese man nur

nur die darüber heraußkommene Relation, die zu deme/ was ich inferire / grosses Liecht gibt ; ich habs eben noch bey mir/ vnd wills hiemit communicirn : Darauff legte er sie auff den Conferenz-Tisch/vnd befunde mans folgenden Innhalts ;

Relation
Von der Belagerung der Chur-Pfältzischen Statt Neuburg an der Thonau.

Ob zwar Ihre Churfürstl. Durchl. rc. in Bayrn/ rc. gar leicht gewesen wäre/ bey Ende der Campagne sich der Statt Neuburg zubemächtigen / vnd dardurch den Donau-Strom völlig frey zumachen / mithin auch an disem Orth die Passage in Bayrn zusperren / so haben Sie sich doch hierzue nit entschlüssen wollen/ vmb dardurch desto augenscheinlicher die Auffrichtigkeit ihrer Intention , zu Beybehaltung deß Fridens/ an Tag zulegen/ derentwegen sie sich dann auch mit denen blossen Versicherungen/ welche Ihro sowohl von Ihro Durchl. der verwittibten Frau Chur-Fürstin zu Pfaltz / so allda residiret / als von der daselbst auffgestellten Regierung dahin geschehen/ daß man keine Aenderung vornemmen , sondern alles in statu quo verbleiben wurde / begnügen lassen wolle.

Nachdem Sie aber wehemüthig sehen müssen

sen/daß / ohngeachtet sothaner Versicherungen/ vnd zu Ringschätzung der jenigen Considerationen/welche Se. Churfürstl. Durchl. rc. sowohl für das Fürstenthum als die Statt Neuburg gemacht haben/man daselbsten nicht nur allein ein starcke Guarnison einziehen lassen / welche sich alsobalden daselbst zu fortificirn angefangen / sondern auch/ daß man zugleich mittist dises Paß daß schon längst concertirte Dessein vnnd Absehen Höchstgedacht Ihrer Churfürstlichen Durchl. Landen feindlich zuüberfallen/ ins Werck zusetzen trachte; So ist von Ihro nichts vnterlassen worden: vmb Ihre vnd Ihrer Landen Sicherheit amicabili modo vngekränckt zuerhalten / damit es auff keine Extremität ankomen dörffte/ so Sie auff alle Weiß zu evitiren gesucht; zumahlen Sie jedoch verspüren müssen/daß alle gütliche Vorstellungen / welche Sie zu solchem Zihl vnd Ende in bester Mainung thuen lassen vnfruchtbar gewesen / hingegen die Sr. Chur-Fürstl. Durchl. rc. Landen bevorstehende Gefahr gantz nahend vnd augenscheinlich ware; So haben Sie sich bemüssiget befunden / vnd nichtmehr weniger thun können/ als sich dises Posto gleichwohlen durch Ihre Waffen zuversichern: Zu welchem Ende sie dann dero Feld-Marschallen dem Graffen von Arco, alle/ zu diser Expedition, behörige Anstalt zumachen / befohlen / so auch mit solcher Sorg vnd

Fleiß

Fleiß ist exequirt worden/ daß inner 8. Tagen die Trouppen/ die Artiglerie, vnd alle Kriegs-Munition zu bestimbter Zeit in der Gegend Neuburg zustehen kommen; Die zu dem Angriff beorderte Trouppen cantonirten vmb die Statt herumb / da vnterdessen der General-Wachtmeister von Wolframstorff mit einem Corpo von Cavallerie, vnd etwas von Infanterie sich jenseits der Donau postirt/ vmb daselbst den herannahenden Succurs, mittlst eines grossen Detachements von deß Printz Louis von Baaden Armee/ bey welchen der General-Feld-Marschall Graff von Styrum/ vnd vnter deme der Graf von Gronfeld/ der regierende Hertzog von Würtenberg / vnd der Marggraff von Anspach sich befunden / zuverhindern/ vnd zuruck zuhalten:

Ihro Churfürstl. Durchl. ꝛc. seynd den 29. Jenner zu Ingolstatt angelangt/ von dar Sie folgenden Tags/ dero Camerern den Baron von Rechberg zu Ihro Churfürstlichen Durchleucht der verwittibten Churfürstin zu Pfaltz abgeordnet / vmb Deroselben die Ursach Sr. Churfürstl. Durchl. ꝛc. habenden billichen Mißvergnügen über Dero dem gethanen Versprechen zuwider geschehenen Erfolg vnd Bezeigung/ durch Einnemung so viler Trouppen in die Statt Neuburg / zu repræsentiren / mit nochmahligen Erbieten/ nicht das geringste wider gedachtes Neuburg vorzunemmen/ auff

auff dem Fall erst-Hochermeldte verwittibte Churfürstin die Guarnison abziehen machen-vnd die Brucken ruinirn lassen wollte/mit dem Anhang/ daß Jhro Churfürstl. Durchl. ꝛc. Sie Freund-Vätterlich erinnern-vnd bitten liesse/ daß wann Sie wider dero Willen zu Versicherung dero Landen die letzte Extremitäten zuergreiffen bezwungen wurden / Sie wenigst dero Person denen Unordnungen / vnd Ungemachen einer Belagerung nit exponirn / sondern eine selbst beliebige Retirada erwählen mögte / wohin Jhro Churfürstl. Durchl. ꝛc. Dieselbe mit ihrer besten Commodität vnd mit all schuldigen Respect begleiten zlassen erbietig wären.

Den 31. begaben sich Se. Chur-Fürstl. Durchl. ꝛc. in das Dorff Feldkirchen/ so einen Canonschuß von Neuburg entlegen/ wo Jhro der Baron von Rechberg die ihme ertheilte Antwort zuruck gebracht / nemblichen/ daß die Trouppen zu Neuburg angelangt / ohne daß die Churfürstin einige Wissenschafft darvon gehabt/ selbige hätten auch den Orth / ohne ihre Verwilligung / besetzt / vnd indeme der Commandant nicht von ihrer Ordre dependire / so sey ihr leyd / daß sie das jenige nit thuen könne / was Jhre Churfürstl. Durchl. ꝛc. begehrten / vnd sie sonst selbst wünschen möchte.

Da nun Jhre Churfürstl. Durchleucht in Bayrn / ꝛc. gesehen / daß alles Negotirn vn-

nutzlich/

nutzlich / haben Sie alsogleich die Vorstatt zu attaquirn anbefolchen / als welche der Feind vmb / vnd vmb verschantzet / vnnd selbige mit fast der völligen Guarnison defendiret ; 800. Mann wurden detachirt / sich diser mit dem Degen in der Faust zubemächtigen / indeme das Wetter nit zulassete / sich in die Erde zu verarbeiten / oder sich anderer in solchen Fall dienlichen Præcautionen zugebrauchen ; Der General-Wachtmeister Graf von Tättenbach marchirte mit 600. Fusiliers vnnd Granadirn rechterseits auff den Angl deß bey dem Feldkirchner-Thor gemachten Trenchements zue ; Der Graf Emanuel von Arco Obrist deß Chur-Printzischen Regiments ware mit gleicher Anzahl Mannschafft linckerseits zu attaquirn beordert / vnd der General-Feld-Marschall-Lieutenant Graf von Sanfre hatte sie mit dem übrigen Detachement zu soutenirn / da vnterdessen die andere Trouppen in völliger Schlacht-Ordnung bey dem Dorff Feldkirchen sich befanden.

Die Action nam̃ vmb 7. Uhr Nachts den Anfang / der Monschein vnnd der Schnee / kom̃eten dem Feind dergestalten zustatten / daß sie die mindiste Movements verspüren vnd beobachten könten / man marchirte also en bataille vnbedeckt / biß an den Fuß deß Trenchements, der Feind gabe eine General-Salve darauff / aber der behertzhaffte March der Chur-

Bay-

Bayrischen Trouppen hatte sie dergestalten befrembdet / daß sie bald darauff zu weichen angefangen.

Der General-Feld-Marschall Graf von Arco, hat sich zu Pferdt biß zu vorderist der Attaque begeben / umb daselbst die Trouppen zu animirn / sie passirten den Graben / aber die Scarpe deß Trenchements ware so schlipfferig / daß Sie die größte Mühe hatten / solche zubesteigen / dise Beschwernuß diente den Feinden zu Hemmung der Flucht / wardurch Sie dann Zeit gewinneten / sich in die Statt zu salvirn: Der Graff von Tättenbach verfolgte Sie biß an das Donau-Thor / darnach Er in denen nechsten Häusern Posto gefasset; Der Graff Emanuel von Arco, so sich auff die lincke Seiten begeben / fande in der Vorstatt ein Trenchement, welches noch von dem Feind defendirt wurde; Nachdem Er aber durch die Häuser durchgetrungen / hat Er Sie auff allen Seiten umbgeben / und so starck an sie gesetzt / daß sie gezwungen wurden selbiges zuverlassen: Inmittelst hat sich der Graff von Sanfré deß übrigen Theils der Vorstatt bemächtiget / und also postirt / daß Er allenthalben / wo es die Noth erfordert / succurrirn könnte; Ihro Churfürstl. Durchl. ꝛc. so die Attaque sehen wollen / waren eben so bald in der Vorstatt / als dero Trouppen / unnd ohne eintzigen Zeitverlurst haben Sie sambt dero General-

Feld-

Feld-Marschallen Grafen von Arco die Orth/ so zu Auffrichtung der Batterien tauglich/ selbst recognoscirt/ vnnd/ vneracht man Ihro den Bericht gegeben/ daß der Platz am schwächisten/ wo die Maur an das Schloß stosset/ so haben Sie doch auß Consideration gegen der Chur-Fürstin dero Residenz nicht wollen der Gefahr der vnfürsehens fehlgehenden Stuckschuß exponirn/ sondern folgends die Attaque bey dem Feldkirchner Thor anbefolchen/ wo man gleich an zwey Batterien zu arbeiten angefangen/ wornach Sie auch die dritte an dem Ufer der Donau zuverfertigen beordert/ welche die Bruck bestritten: vnd die von dem Feind auff einer kleinen Insul/ worüber die Brucken gienge/ gemachte Trenchements bestreichen kundte; Die Guarnison machte aller Orthen ein starckes Feur herauß/ vnd trachtet die Arbeit von denen Batteriē so eyferig zuverhindern/ als die Belägerende solche mit Ernst fortzusetzen beflissen waren; Ihro Churfürstl. Durchl. ꝛc. vmb noch ferners zubezeugen/ daß Sie/ wider dero Willen/ an dise Extremitäten zukommen/ bemüssiget wären/ haben das andere mahl an die verwittibte Churfürstin geschriben/ vnd sich deroselben erbietig gemacht/ daß/ wann die darinn ligende Trouppen sich retirirn/ vnd man die Brucken abwerffen wolte/ Sie auch die Ihrige zuruck zuziehen bereit wären/ hat auch zugleich den Graffen von

Tätten-

Tättenbach befelcht / den Obrist Iselbach als Commandanten der Guarnison zu advertirn / daß / wann Er dise so vortheilhaffte Conditiones nicht acceptirte / Er alle Unheyl eines mit Sturm übergehenden Platzes zugewarten hätte:

Die Antwort der Churfürstin bestunde fast in vorigen Terminis, der Commandant aber gabe in seinem Schreiben zuverstehen / daß Er noch nit sehe / daß es Zeit wäre zu capitulirn / massen Er stündlich einen mächtigen Succurs erwarte / dessen man ihne getröstet hätte; Deß andern Tags vmb 7. Uhr fangte man mit guten Success, auß denen Batterien zuschiessen an / doch fanden Se. Churfürstliche Durchl. rc. für besser / dieselbe noch näher anlegen zulassen / welches auch vnder einem continuirlichen Feur / wormit das Feindliche verhindert wurde / exequirt wurde / bey der Attaque von lincker Hand / wo sich der Graff Emmanuel von Arco befande / hat man die zwey Batterien / eine biß ein Pistolenschuß an das Thor / die andere an die Seiten eines Thurns avancirt / auff der rechten Hand hat der Graff von Tättenbach eine auff zwaintzig Schritt von denen Pallisaden gebauet / wardurch die Zugäng der Brucken versperrt wurden; Der General-Feld-Marschall Graff von Arco, damit Er allerseits ein wachtsambes Aug haben könnte / hat sich zehen Schritt von denen

Bat-

Batterien logirt/vnder welchen auch der General-Feld-Marschall-Lieutenant Graff von Sanfré das Seinige allerseits ruhmwürdig beobachtet; Ingleichem ist auch von dem General-Adjutanten Poll / so den gantzen Detal von der Attaque ob sich hatte / seine Courage vnd Activität bestens erwisen worden. Nachdeme endlich deß andern Tags die Batterien allen erwünschten Effect gethan / vnnd die Breche sich schon in einem solchen Stand befande / wardurch leichtlich zu judicirn / daß Nachmittag der Sturm vorgenommen werden könnte / von da Ihre Churfürstl. Durchleucht ꝛc. schon alle Anstalten darzue verordnet/ liesse der Feind die Chamade schlagen/ vnd schickte einen Trompeter herauß / so einen Brieff von der Chur-Fürstin - vnd einen andern von dem Commandanten an den Grafen von Tättenbach mit sich brachte/wordurch die vorhero offerirte Conditiones begehrt wurden/ vnd der von Iselbach wollte sich endlich auß Respect (wie Er sich darinn verlauten liesse/ denen von der Churfürstin gemachten Instantien submittirn; worauff Ihro Churfürstl. Durchl. ꝛc. auffs höfflichst alles / was die verwittibte Frau Churfürstin betraffe / verwilliget/ dem Commandanten aber hinwider zubedeuten anbefohlen haben / daß / weil Er nun die Sachen auff eine so grosse Extremität ankommen lassen / Sie Ihne / sambt seinen Leu-

then/nicht anderst als auff Discretion annemmen wurden / vnd so bald der Trompeter wider werde in der Statt angelangt seyn / Sie die Attaque weiters fortsetzen zulassen entschlossen wären / gestalten man dann alsobalden von allen Batterien wider auff ein neues anfienge zuschiessen/ vnd es schon an dem ware / daß der Thurn / so das Thor beschützte / übern Hauffen fallen wolte/welches bey denen Belagerten einen so grossen Schröcken verursachte/daß Sie sich allem dem / was Ihro Churfürstl. Durchl. ꝛc. verlangten/ submittirt haben; Folgends wurden zwey Obristwachtmeister zur Gaisel herauß geschickt / vnnd die Brucken / wie auch das Statt-Thor denen Chur-Bayrischen Trouppen eingeraumbt / warnach Se. Churfürstliche Durchl. ꝛc. die Werck der Brucken besichtigt/ vnd/nachdeme Sie dero Feld-Marschallen alle behörige Ordres hinterlassen/haben Sie sich/sambt denen zweyen Herren Gesandten / als Frantzösischen/vnd Savoyischen (Sie zubegleiten die Ehr hatten) wider nach Ingolstatt zuruck begeben; Der Feld-Marschall Graf von Arco, damit Er denen Officiern die Generosität deß Fürsten/ deme Sie sich ergeben/ bezeugte/ hatte Sie alle mit Gewöhr vnnd Bagage zuruck gelassen / ausser vier oder fünff welche solang angehalten werden sollen / biß etliche Chur-Bayrische Officiers / vnnd andere Bediente/

die

die man schon bey vier Monathen / ohne einiges Recht / vnnd ehe einige Hostilität verübet worden / in der Gefängnuß enthaltet / wider auff freyen Fuß gestellt seyn werden.

Die Guarnison, so in dem Chur-Pfältzischen Isselbachischen Regiment / welches bey seiner Dahinkonfft 900. Mann ware / sodann in einem Detachement von 700. Mann Württenbergischen Trouppen bestunde / wurde nacher Landshut abgeführt ; Man hat bey diser Action von seithen Sr. Churfürstl. Durchl. rc. in Bayrn / rc. einen Granadier-Lieutenant / einen Stuck-Lieutenant / vnd einen Ingenieur sambt 60. sowohl todt als blessirten Gemainen verlohren / der Granadier-Hauptmann Pollens ist schwerlich blessirt / doch noch gute Hoffnung seines wider-Auffkommens / dem Obrist-Wachtmeister bey den Chur-Printzischen Regiment Remoski, so die blinde Attaque commandirt / hat einer / seiner eignen Soldaten / so ihn nicht erkannt / gefährlich verwundet / den 5. Februarÿ haben sich Se. Chur-Fürstl. Durchl. rc. über die einkomene Nachricht / daß jene zu dem Succurs auf Neuburg bestimbte Trouppen sich mit denen Fränckischen zu conjungirn / vñ die Ihrer Churfl. Durchl. rc. in Bayrn / rc. zueständige Statt Wembding zu attaquirn anmarchirten / mit dem Vorhaben nachgehends einen Einfall in die Pfaltz vorzunemen / auff Thonauwöhrt erhoben /

vmb daselbst die Movements deß Grafen vo Styrum zu observiren; Alle Trouppen S Churfürstl. Durchleucht/ 2c. namen eben di sen Weeg mit einer vngemeiner Freud/ fördersamb vnd guten Muth; Demnach aber Se. Churfürstl. Durchl. 2c. zu Thonauwöhrt in Erfahrung gebracht/ daß sich die Käyserliche durch einen Contremarch wider zuruck gezogen/ seynd Sie wider von dorten abgeraist/ vnd haben dero Feld-Marschalln die Ordre gegeben/ die Trouppen wider in die Quartier zuverlegen/ vnnd sie dergestalten zupostirn, daß sie sich leichtlich wider versamblen köñten/ denen jenigen Widerstand zuthun/ so das geringste wider Dero Landen tentirn wollten:

Dise in der schärpffisten Winters-Zeit vorgenomene Expedition wurde mit aller Vorsichtigkeit/ vnd möglichsten Valor exequirt, auch durch dise also à tempo vorgenomene Operation, ein so gefährliches wider Se. Churfürstl. Durchl. 2c. geführtes Dessein hintertriben: Und kan also das Bayrland disen abgewendten Streich der weisen Providenz vnd Dapfferkeit ihres Lands-Fürstens alleinig zumässen. Ingolstatt den 8. February Anno 1703.

Es ist darumb dannoch (continuirte **Herr Florian von Löwenau**) nit alles/ was vnser Durchleuchtigster Welt-Regent höchstlöbliches/ bey diser Sache/ von sich zukennen gegeben/ darinnen begriffen: Man hat mir Umbständ

ständ erzehlet/ die gewißlich rar seynd; Dergleichen einer ist/ das Serenissimus noster Ihro Durchl. der verwittibten Churfürstin von Pfaltz/ mit allen gantz süssen Außrichtungen (ungeachtet Sie/auff seine Weiß: selbsten für eine Feindin hätte Respect-folglich zwar/als ein Fürstliches Frauen-Zimmer/endlich wohl mit einer-jedoch vil geringern Höflichkeit/ als Sie in Effectu genossen/ abgefertigt werden mögen) sogar seine eigne Churfürstliche Residenz zu einer sichern Wohnung offerirn lassen; Der andere fast eben so importante Umbstand von deß glorreichen Churfürstens in Bayrn generosistē Clemenz bestehet/hierin daß/ nachdem es die zwey Fürsten-Persohnen (deren Excusationes lauter eytle Finten waren) sodann die Regierung-Burgerschafft-unnd Soldatesca zu Neuburg auff die Extremität ankommen lassen/ Se. Churfürstl. Durchl. rc. sowohl dem Hof-als der Stat-unnd denen Herren Räthen-auch einem-oder andern hohen Officier/ noch so mildreich begegnet: Was vermainen wohl meine Hochgeehrte Herren Isar-Consorten/ was der Durchleuchtigste Churfürst von Heydlberg/ bey seiner ungezaumbten Verbitterung/ in einer solchen Gelegenheit/ für ein Widerspill der Welt vor Augen legen wurde; Wovor doch wir/ gliebts Gott/ wohl gesichert leben: Da hiermit Herr von Löwenau eben zu reden cessirte; meldete

 man

man der Hochlöblichen Isar-Versamblung eine eigene Staffeten an/ vnd vername/ daß an den Herrn Justin von Reichswisen ein Paquetl auß Schärding eingeloffen:

Derselbe/ als er Jedermann curios sahe/ von ihm etwas neues zuhören/ thäte deme Concess dise Eröffnung: Damit meine Großgünstige Herren Nachbarn (lauteten seine Wort) eine weitere Prob haben/ daß der * Chur-Bayrische Sig nechst Eysenbirn eine außgemachte Défaite der allda rencontrirten Feinden gewesen; So bringe ich/ auß meinen empfangenen Schreiben/ die abermahls gute Zeitung/ daß/ am 16.ten hujus, das Graf Hamiltonisch- respectivè aber Oesterreichische Schloß-Nenburg am Ynn an die Unserigen/ fast ohne Widerstand/ übergangen: Es ist zwar solches/ quoad fortificationem/ von so sonderlicher Consideration nicht/ kommet aber Unserer Armee/ wegen deß guten Getrayd- inspecie Haaber-Vorraths/ wie auch in grosser Menge darinn gefundnen Oesterreicher-Weins/ wohl zu statten/ vnd verdienet in anderweeg- nemblich der davon dependirenden- vor Alters bey Bayrn incorporirt gewesten Grafschafft: vnd deren Erträgnus halber/ seine importante Reflexion: Alleweil/ alleweil lasse ich mir- vnd nicht ohne wichtigs Motivum, einfallen/ das Hauß Oesterreich habe/ durch dise wohl vnnöthige- vnnd noch mehr wohl

höchst

höchst vngerechte Ruptur, dergestalt (einem Bayrischen Sprichwort nach) in das Wepsen-Nest gestochen daß nunmehr dem mächtigen Chur-Hauß Bayrn die Thür im Angl offen stehe/ zur billichen Possession so viler Land- vnd Gütterschafften (die Oesterreich vnd etliche dessen alte Anhänger/vor disem, vnd jenem Sæculo, interessirter Weiß/ von dem Bayrischen Scepter hinweckgezwacket) widerumb einzugehen.

Mein vorsitzender Herr Nachbar (erwehnete Herr Leo von Pringenwald) hat vortrefflich vnd wohl-fundirte Gedancken; welche GOtt vnserm Allerdurchleuchtigsten Emanuel im Werck wahrmache! Interim wird doch manchen ehrlichen Lands-Mann/ auch vnter lauter Chur-Bayrischen Triumphen/ offt eine Privat-Betrübnuß zuestossen/ weiln/nach dem schon obhandenen Exempl/ die Kriegs-Betranguußen bald dort bald da anklopffen; Und ist es ja schon eine bekannte Sach/was massen durch den so Tadl-vollen Einfall der Oesterreichischen, vnd mit concurrirenden Waffen/ 3. oder 4. der vornehmsten Churfürstlichen Gränitz-Gerichter/ als Schärding/ Ried/ Grießbach/ vnd Vilshofen/ allbereit nicht schlechtlich leyden: wo es meistens nur den gemainen Burger, vnd Baurn betrifft; dergleichen auch in der Obern Pfaltz geschicht:

Ich habe (so beantwortete disen Einwurff

Herr Magnus von Landliebing) dißfalls ein- oder anderes hingegẽ zuerinñern: vñ zwar / was die untere Land-Gränitzen gegen das Land ob der Enß betrifft / hat es nit wohl anderst seyn können / dann daß ihnen einiges Unheyl begegnen müssen / weilen unser Allerdurchleuchtigster Feld-Herr den Angriff erwartet / und nicht der Erste seyn wollen / die Feindschafft zuunternemmen; Und gleich wie jeniger / der den ersten Streich erwartet / nothwendig die erste Gwalthätigkeit / wo sie ihn immer touchirn mag / überstehen muß: Also auch hats sich auff dem Buckel außgetragen / daß weiln Chur-Bayrn den Anfang der Feindseeligkeit ehender empfangen als selber geben wollen / daß dessen Lands-Corpus an ein- und anderem Orth eine Wunden bekommen müssen; Aber jetzt (wie wir schon gesehen / und oben allegirn gehört) wird das wöhren angehen; Und ist gar billich / wo ein großmüthigs Haupt ist / daß sich auch großmüthige Glider erzeigen / id est, daß unsere liebe- unnd ehrliche Bayrn- unnd Pfältzer / ihrem glorwürdigsten Heerführer und Herrscher zum Vortheil und Gefallen / etwelche- wann auch schon eingreiffige Beschwerlichkeiten / guthertzig gedulten: kans doch diser Allerdurchleuchtigste- gewaltige Lands-Fürst ihnen widerumb in anderweg vergelten / oder wol gar die jenigen zwingen / so seinen Underthanen leyds zuegefügt / daß

Sie denenselben den Schaden/ mit einem Interesse widerumb gutmachen : wovon saltèm ich/ suô tempore, eine feste Hoffnung lege.

Schließlichen solle einem hochlöblichen Isar-Congress nit bergen / daß ich / von vertrauter Hand (deren Brieffe/ so mans befilcht/ ich edirn kan) die Nachtricht habe/ man werde/ in wenig Tagen / vier- oder fünff Mitglider von unserer Gsellschafft / nach Hof rueffen/ und in Commissionibus auff ein paar Monath emploiirn: Dahero ich zubedencken submittire/ ob man nicht unsere nechstbevorstehende Zusammentrettung etwas längers hinaußschieben will / biß wir widerumb alle beysammen seyn können;

Herr Ernst von Königsbühel/ Herr Felix von Beyrnfeld / unnd Herr Maximus Feldzwinger gestunden/ daß Ihnen zu einer Raiß von acht Wochen angesagt seye : deßtwillen Sie aber abstrahirt hätten / weil mit Grund nichts davon zu discurrirn wäre:

Die löblich gesambte Isar-Gsellschafft besanne sich hierinnen ein wenig ; Und weil zugleich widerumb von deß Herrn von Völckernwerth schrifftlichen Insinuation (die man heunt vor angefangener Session, verstanden hatte) gesprochen wurde : wo man durchgehends darfür gehalten / daß Selbiger als ein wahrer undisputirlich in Bayrn entlegner Isar-Camerade, in die Nutz- unnd Lusterwecken-

weckende Gsellschafft an- vnd auffzunemmen; Als faßte man die Resolution vor dem 2.ten Junij nicht wider zusamb zukommen / an selbigem Tag aber bey wohlernannten Herrn von Völckernwerth die Assemblée vorgehen zulassen/ biß dahin er Zeit haben kundte / sich in der Hochlöblichen Gsellschafft Gewohnheiten- vnd Intentiones zuschicken; ein- vnd anderes aber hätte Jhme der heuntige Herr Præsident zur Antwort zubedeuten; Der es zu exequirn verspräche. Und mithin ware verhanden das

Ende der vierten Zusammenkonfft.

Fünffte Versamblung.

DAs Fest deß heiligen Martyrer- vnnd Bischoffs Erasmi, vorgangenem Verlaß gemäß / bemüssigte die sambtliche Herren Jsar-Gsellen (dann die in Churfürstlichen Geschäfften eine Zeit absentes geweste/ waren schon wider zu Hauß arrivirt) ihre Raiß nacher Mitterwald anzustellen: Herr Sigmund von Völckernwerth fuhre denenselben auff eine halbe Stund entgegen / vnnd invitirte Sie auff eine etwas weiters zuruckgelegne- Jhme angehörige lustige Schwaig; Daselbst Er der gantzen Gsellschafft / vmb

Sie

Sie dene vnder sich so gutmüthig recipirt / gar eyferigen Danck gesagt / für Sie ein köstliches Mittagmahl bereitet / vnd Sie darmit biß gegen Abend sehr frölich entretenirt: Entlich / nach gegeneinander erneuerten Sinceritäts Expressionen / wurde Er / als heuntiger Gesellschaffts-Director, erinnert / der löblichen Versamblung eine beliebige Materi zu proponirn:

Ich waiß warlich (antwortete Er) keine nöthigere Sachen in Vorschlag zubringen / als eben vnsers Allerdurchleuchtigsten Chur-Fürstens in motu stehende vnnd theils schon vollstreckte Kriegs-Operationes: wo anfänglich von dessen 2. ter Victori, so Er in der so genannten jungen Pfaltz / vnweith Schmidmühlen / bey der Hofmarck Emhof / erhalten / zugedencken wäre; Dieweilen wir aber darüber schon drey wahrhaffte Beschreibungen im Truck gesehen / vnd / solche vnserm Gesellschaffts-Werck zu inserirn / dem Scopo zugegen / es auff eine verlängerte Weitläuffigkeit hinauß luffe: Als wirdet vns gnug seyn / statt einer Reflexion, zu annectirn / daß / auch auß diser Action, die Feinde deß glorreichen Chur-Hauses Bayrn abermahl spüren können / daß Sie dem zu Sigen gewohnten grossen Emanuel so leichtlich nicht zuentrinnen vermögen / vnd daß Er Sie / wie ein Blitz / zuverfolgen wisse; Massen kaum das Treffen beyr Eysen-

birn

birn vorüber gewesen/ da man Jhne/ mit seiner gantzen victoriosen Armee / gleichsamb augenblicklich / einen achtzehen Meylen langen Marsche / vnnd zwar zu üblester Jahrs-Zeit / zurucklegen, auch/ gleich beyr Ankonfft in deß Feinds Refier / denselben angreiffen, vnd / so gschwind der Angriff ware / so geschwind dene auch schlagen gesehen : worbey die furiose Gegenparthey eingebüßt/ so Jhnen den Emhofer-Scharmützl gewiß ein lange Weil in die Gedächtnuß trucken wird ;

General-Styrum (prosequirte Herr Sigfrid von **Glückshofen**) wurde hernechst in der Obern Pfaltz von Jhro Churfürstlichen Durchl. ꝛc. eine solche Lection bekommen haben / daß Jhme der Lust därffte vergangen seyn/ den Chur-Bayrischen Grund-vnd Boden sobald widerumb zubetretten / wann nit / zu seinem Glück / der General-Schlick (vmb seine vorige Scharten in etwas außzuwetzen) zu Vollbringung einer Viehrauberischen Ravage, sich deß Stättleins Vilßhofen / eben zu der Zeit/ bemächtigt hätte/ da der rechtmässig erzörnete Chur-Fürst sich præparirte/ besagten Styrumbs schon in voller Confusion gestandnes Corpo de novo zu attaquirn / vnnd Jhme das/ auß Feigheit der Burgerschafft/ occupirte Neumarck zugeseegnen;

Mit diser Gelegenheit kan ich zwar nit vmbhin / zubekennen / was die Feinde für ein

grosses

grosses Geräusch darauß gemacht / daß Sie Neumarck / und Vilßhofen eingenommen / und / bey zweyerley Rencontre zu Dietfurth in Bayrn / und Crotensee in der Obern Pfaltz / gegen jedermahliges Détachement von unsern Leuthen / den Vortheil behalten ; Ich wollte aber behaupten / wann Sie die / bey beeden Stätten / eingewilligte Accords - Puncten exactè gehalten hätten / daß / diser beeder Erobe- rungen halber / Sie sich einer schlechten Avantage wurden zurühmen gewust haben / ausser das Vilßhofen Ihnen / wie ich erst allegirt / für dermahlen den Styrumb salvirt hat / so freylich / in dortmahliger crisi, für Sie noch ein grosser Nutzen gewesen ; Nebendeme / daß Sie / nach gebrochnen Ubergabs-Articulen / eine überschwänckliche Contributions-Summa, von beeden Orthen / unnd nechstgelegner Refier / eingetriben: welches man Ihnen / unserseits / hoffentlich in ein Wärxl trucken wird.

So kan auch ich (fielle Herr **Gottlieb von Erdhausen** in das Wort) bey ersagt - 2.ens für uns in etwas unglücklichen Actionen / sonderlich ratione der letztern Crotenseeischen / so grosse proglens-Ursach / als der Feind wohl hat zuerkennen zugeben vermaint / nit finden / weilen der brave Neben-Commandant in Rothenberg der von Seefeld / ihnen zu gleicher Zeit / einen nit schlechten Bossen gerissen / und zimbliche Bravade gemacht : So haist es auch

diß

dißfalls / was die gemaine Bayrn zusagen pflegen / wer Reglen wolle / müsse sich das Auffsetzen auch nit verschmahen lassen; Dahero vnd indeme durch solch beede vns mißlungene Begebenheiten / in der Hauptsache / ohne daß nichts decidirt worden / wir gut Bayrische Patrioten vns gantz nicht darab zualterirn / wohl aber vns noch im̃er / über die vorgangene zwey triumphirliche Treffen zu Eysenbirn vnd Emhof) als welche / im Hauptwesen selber / eine grosse vnd zwar dise Decision gegeben / daß die Herren Oesterreicher / Francken / Schwaben / vnd theils Rhein-Länder / 2c. den Großmächtigen Chur-Helden in Bayrn / 2c. nit (wie sie wohl eytle Einbildung hatten) nach Gefallen über den Hauffen stürtzen / vnd nach ihrer Pfeiffen Tantzen machen mögen / 2c. Welches sie dann zu allerhand Raserey gebracht / deren scilicet schöne Effecten wir / in der letztvorigen Versamblung / etwas mehrers berührt gehabt:

Es ist mir aber (ware dißorths der Einwurff Herrn Ehrenwerths von Sigensburg) die Specification selbiger / vor disem / zum Theil vnerhörter Exoribitantien / darumben nit genug außgeführt vorkommen / weilen man keine Orth benennet / in- oder vmb welchen solche Crimina begangen worden: Wordurch denen / ohne das / auß Lügen vnd betrügen studiren

direnden Gegnern / zu einem frechern Widersprechen leichter Anlaß gegeben wäre;

Es ist wahr (respondirte Herr P. Mannhart Kriegensdorffer) aber ich will diser bißherigen Dunckelheit abhelffen / indem ich alle / so an denen von uns beschribnen Unthatten / einen Glaubens-Anstand machen / oder selbe verbändtlen wollen / nur dahin weise / sie sollen die Statt Neumarck / Chamb / Vilshofen / Schärding / Dietfurth / Aurbach / Kemathen. Die Märckt Caßtl / Althamb / Lautherhofen / Ried. Die Dorffschafften Crotensee / Eisenbirn / etc. Die Clöster St. Salvator / Fürsten-Zell / Waldsassen / etc. vnd noch sehr vil andere Chur-Bayrisch- vnd Ober-Pfaltzische Gränitz-Orth / sambt deren Refier vnd Gegenden (die sambtlich obige Ungebühren entweder selber zugedulden / oder dessen / durch beweißliches hören / vnd zuesehen / Zeugen zuseyn gedrungen gewesen) darumben befragen / vnnd hernach dem Publico vnverherleter gestehen / was graußliche Sachen man ihnen hinderbringen werde: Ja / was noch mehr ist / vile auß der verruechten Kerls-Cameradeschafft (da man sich anderst die Mühe geben mag / ein wenig nachzuforschen) sollen selbsten zur Uberweisung dienen; Also / daß / an der leyder! vnbeliebigen Gewißheit solcher überschändlichen Abscheulichkeiten / kein eintziger Zweifel mehr überig; sondern ich wünschete allein von

Hertzen

Hertzen/ daß die Thätere sambtlich nach Verdienst abgestrafft, vnnd/ für alle konfftige Welt/ gnugsambe Abschröckungs-Exempeln statuirt wurden.

So beruhe es dann dermahlen (sprache Herr Lebrecht von Teutschensprung) vnnd wende ich mich auff eine kurtze Erinnerung über den Monathlichen Staats-Spiegl/ biß wir ins gmain demselben die rechte Laugen giessen; dessen Author mich/ mit seinem Monath Aprill/ jetziger Zeit/ zu einiger Indignation bewogen/ auß Ursachen Er eines Theils Sonnenklare Unwahrheiten andern Theils vermessene Raisonnements wider das Chur-Bayrische, allzeit gloriose Sijstema, darinnen eingestraet: Die erste reverendo Lug findet sich Pag. 4. wo der partheyische Schrifften-Steller den Chur-Bayrischen Verlurst/ in der Action bey Emhof/ für weith grösser außschreyen hilfft/ als der Allijrten ihrer gewesen: Die zweyte Lug ersihet man Pag. 28. allda Er am heiligen Ostertag die/ mit der Statt Regenspurg/ in motu gestandene Handlung noch für vnaußgemacht erzehlet hat/ da doch (wie einer meiner nechsten Agnaten selbst Testis ist) am Char-Sambstag Nachts die Brucken denen Unserigen schon eingeraumbt ware; Das grobe Raisonnement aber hat man Pag. 36. zubeobachten; Unnd weil diser vnbesunnene

Heu-

Heuther darmit weither gangen / als man legaliter noch de facto von einer caracterisirten Person nicht hören, ja nit vermuthen kan; So ist vorderist zubewundern / daß die hohe politische Obrigkeit in Bayrn dises auffwickleriſche Tractätl immerzue noch passirn, und nit vilmehr / durch einen Schergen / verbrennen last / zum andern auch noch mehr zubetaurn / daß man dem Authori nit selber Auffzugreiffen, und Ihne / gegen daß in der Welt höchstmeritirtiste Hauß / mit andern Respect Reden oder Schreiben zulehrnen trachtet: Der überigen in disem Büchel verdächtigen Passages will ich heunt nit weither gedencken.

Was mein Herr Nachbar (meldete Herr Ernst von Königsbichel) von der S. V. verlognen monathlichen Staats-Spieglsprach angereget; Daß mahnet mich noch an ein weith unverschämtere Lugen-Kram / so ich die Herrn Wiener- und Reichs-Stättler in ihren Gazetten feilbieten: so Partheyisch- und Dölpisch gelogen lauffen selbe alle Post-Täg ein / daß man glauben möchte / es gebe eine Expresse Lugen-Academia an denen selben Orthen / so Profession davon machte / sowohl die Ehrbare, als auch die andere Welt (der mit Vertuschung der Warheit gedienet ist) zubetrügen: Damit aber mein Vortrag nicht für ungründlich außgeschryen werden möge; So bitte meine werthe Herren Isar-Gesellen

(welchen es auch ein jedwederer Warheitsu-chender Leser nachthuen solle) Sie belieben/ vom Anfang deß Jahrs/ biß zu dessen Ende/ die Nouvellen-Blätl zusammen zubewahren/ und/beym Jahrs-Schluß/über den/ in jedem Zeitungs-Folio, auß Angebung der Kayser-lichen- und mit Ihnen Allijrten Parthey/ de-nen Spaniern- Frantzosen- Bayrn- unnd Savoyern/ angeschribnen Miliz-Verlurst (der Ihnen in Scharmützln-Belägerungen-Uberrumpplungen und durch Parthey-Gän-ger von ihren Widerparten begegnet seyn solle) einen Calculum zuziehen: Und was will ich wetten/ es werde sich zeigen/ daß erstbe-nannten Potenzen/den Jahrs-Lauff hindurch/ an Mannschafft mehrer verlohren gangen wäre/ als Sie ad initium Anni nicht einmahl auff denen Beinen hatten/oder wenigist wur-de von ihren Armeen kein Corporalschafft geschweigens eine Compagnie- oder Regi-ment mehr übrig seyn; Wann aber das nit gelogen hiesse/ so waiß ich nit/ was dann lie-gen seye? Noch abgeschmackter aber fallet di-ser Lugenmarckt einem ehrlichen Gemüth in das Gesicht/ weilen die Lugen nit simpliciter erzehlt (so man ehender ertragen möchte) son-dern noch darzue/ mit unleydenlichen Uber-müthigkeiten- unnd Proglereyen underspickt seynd: Welchen Satz zu probirn ich aber-mahl kein andere Zeugenschafft nöthig/ als

daß

daß die Zeitungs-Blätl-getruckt-unnd geschribne/ nur fein sauber auffgehebt-und deme/so widersprechen wollte/under die Nasen gelegt werden; Unnd bey diser Gelegenheit (salvô tamen debitò respectu) ist mir nit möglich/ unser-unnd aller Chur-Bayrischen Patrioten mißbehagen offentlich zubekennen/ welches uns so gar die getruckte Münchner-Zeitungen erwecken/ in Erwögung dieselbe gantz nett jenige Lugen-unnd Praleren §. vos nachgetruckter am Sonntag auffweisen/ wovon man die abgeloffne Wochen/ an denen Ordinari-Post-Tägen/durch die Franckfurther-Nürnberger-Regenspurger-Augspurger-Wienner-unnd andere über einen Laist geschlagne Blätln/uns den Kopff schon voll-und toll gemacht; welches meines ainfaltigen Erachtens in einer solchen Residenz-Statt/ wie München ist/ fürnemblich in jetziger Conjunctur, als ein nit schlechter Fehler angesehen-und billich (sonderbar wann alleinig der Buchtrucker-oder Nouvellist daran Schuld tragt) corrigirt werden solle:

An disem Monito (addirte Herr Maximus Feldzwinger) ist gantz wol geschehen/zumahlen ich betheurn kan/daß ich/ pur auß erstangezogner Ursach/ von Geist-und Weltlichen Herren Bayrn/ in-unnd ausser München/ über sothane Statt-Zeitungen/ Creutzweiß schmählen gehört. Ich wende mich aber zu

einer importantern Sach / nemblich zu denen in Wienn / vnd Regenspurg/kurtzverwichen/ beschehenen Publicationen / daß man den dermahligen Krieg für keinen Religions-Krieg zuhaltẽ habe: vnd wie ich mich reflectire/ist das/ was man beym Reichstag/ in hoc passu, kundt gemacht / vnderm 12.ten Aprill abhin datirt; Meines wenigen Darfürhaltens ist dises dahin angesehen/ daß man die ehrlich- vnnd eyferige Catholiken mit einer Larven abspeisen wolle: sovil/ auffs mindeste / darff ich behaupten/ daß selbige Edicta wol vnnöthig- vnd vnnutzlich seyen; Dañ wollen Sie platthin sagen/diser Krieg sey kein Religions-Krieg absolutè loquendo; so hätts keiner Proclamation bedärfft/indeme solches weder die Italiäner/ noch die Frantzosen noch die Bayrn gesagt/ oder außgegeben haben: distinguirt man aber/ wies seyn muß / vnnd setzet / ein anders ist ein Religions-Krieg in sich selbsten/ vnnd aber ein anders ein für die Religion schädlicher Krieg / vnd prætendirt man dabey / durch die vermaintliche Außruffung / daß gegenwärtiger Krieg auch dise letztere Qualität nit hätte; So ist doch der Verruff abermahl vmbsonst / indeme Wort vnd That / nit übereinsstimmet; Massen (von denen/ in disem/ vnserm 4.ten Theil / specificirten Entehrungen der GOtt geweyheten Sachen/annun zuabstrahirn) die in præjudicium Religionis kundtbar vorgangene

gene Exempel, vnd Actiones ohne effronterie nicht zu negirn / ja ein grosser Theil der / zwischen Oesterreich / vnnd denen protestirenden / errichteten Confœderations-Articulen selbst detrimentum Religionis an der Stirn tragt: welch ein- vnd anders / mit seinem gehörigen Umbstand / in vnserer Discursen 3.tem Theil / Pag. 119. & 164. allbereit deducirt.

Sie lassen bald deducirn (replicirte Herr **Augustus von Lorbeernstauff**) vnd fahren / mit dem vngerechtisten Krieg / gegen vnsern Allergnädigsten Lands-Herrn / dannoch verbittert fort: wovon ein jeder, groß- vnd kleiner Widersacher participirn will; gestalten wirs an der hitzigen Belägerung deß berühmten Berg-Schlosses Rothenberg wahrzunemmen gehabt: Und ob es jhnen schon mißlungen / indem Sie / auff gemerckte Anruckung deß / vnter Comando Herrn General-Feld-Marschall-Lieutenant Grafens von Monastrol, destinirten Entsatzes / darvon geloffen; So hat man doch der verbissenen Nürnberger (denen die Zähn immer nach disem Braten wässern) darbey angewendte Mühe vnd Arbeit gar sichtbarlich zuverspüren gehabt: worfür vnser Großmächtiger Bayrn-Herrscher denenselben hoffentlich allen verdienten Lohn / suô tempore abstatten wirdet; Wie dann eben dise Reichs-Statt (welche von denen vorjährigen guten Bisseln / die Sie ab dem alten Bayrischen

Corpore hinweck gefressen / geschleckig worden) den / vnserseits / verschinener Tagen / erlittnen Verlurst / nemblich den Ubergang deß vesten Schlosses Hartenstein vrsprunglich verursacht hat / obgleich secundariò dem vngescheuchten Vorgeben nach der Comandant Noblet, durch sein henckerwürdige Conduite, principaliter in culpa stehet: destwegen Er / ohne Zweiffel / eine peinliche Verantwortung abzulegen bekommen wird.

Auff solche Weiß (also raisonnirte Herr Adlwerth von Cronenstatt) wurde endlich dem Großmächtigen Churfürsten in Bayrn / aller Orthen zuwöhren / schwer gefallen seyn / wann Er (wie es seine Capital-Feinde gern gesehen hätten) vmb keine gewaltige Allijrte sorgfältig gewest wäre; Nun aber hat Jhn GOtt auch mit diser Menschlichen Vorsehung geseegnet / nachdeme / zu grossem Schröcken aller gegen Chur-Bayrn agirenden Feinden / vor kurtzen Tagen / eine biß auff 40000. Mann sich erstreckende Frantzösische Armee / wider alles proglerisches Vermuthen vnserer Wideiggesinnten Lands-Nachbarn / mitten in Schwaben erschinen / vnnd vnsers Gnädigsten Herrns Interesse vnnd Intention embrassirt: Dahero es zuversichtlich für vns / vmb ein Gutes / erwünschlicher zuegehen / vnd man heur noch von Chur-Bayrischen Entreprisen etwas rares hören wirdet; darzue die

Gött-

Göttliche Vorsichtigkeit ihr Gedeyen gebe!

Wir wollen es kecklich hoffen (versetzte Herr P. Streithart Parperbacher) dann es ist / auch nur humanô modô die Sach zubetrachten / unser Handl von schönem Außsehen in Erwögung unsers Allerdurchleuchtigsten Feld-Herrns eigene Kriegs-Macht - allein der regulirten Miliz nach / sich über die 30000. Mann bewürfft: Unnd vermaine ich der hochwerthen Isar-Societät ein Gefallen zuthun / wann ich hierüber die Substantialia (wie Sie / von einem Amico, in mein Closter communicirt worden) dißorths eröffne / so darinn bestehen / daß die Churfürstl. Trouppen dermahlen (zumahlen schon widerumb eine Augmentation auff dem Tapet seyn solle) in sich begreiffen vier vortreffliche Cuirassier-Regimenter / drey Regimenter Dragoner / drey Escadronen Leib-Garde von Hätschiern / Carabiniers / & Granadiers â Cheval, 1. Escadron Husarn, 12. Regimenter zu Fuß / und ein Battaillon Grenadiers; Diser anmüthigen Armee fürnehmste Generals-Personen und hohe Officiers seynd / General-Feld-Marschall Ihr Excellence Herr Graf Johann Baptist von Arch / sodann Ihr Excellenz Herr Graf von Montfort / Ihr Excellenz Herr Graf von Monastrol / Ihr Excellenz Herr von Weykhel / Ihr Excellenz Herr Graf von Sanfreé, Ihr Excellenz Herr von Schellenberg / alle fünff General-Feld-

Marschall-Lieutenants / Herr Graf von Töring Seefeld / Herr Baron von Lützlburg / Herr Graf von Tättenbach / Herr Baron von Elsenheimb / Monsieur le Marquis de Novion, Herr von Wolframbstorf / Herr Baron von Maffæis, alle siben General-Wachtmeister / Monsieur le Chevalier Santini, Herr Graf Emmanuel von Arch / Herr Graf von Veritá, Herr von Bettendorf / Herr Baron Walser / Monsieur le Chevalier Fabri, Herr von Docfort / Monsieur de Mercij, Monsieur la Grondeur, Herr von Kotrolinsky, Herr von Mollendorff / alle 11. würckliche Obristen / Herr Baron von Reheberg / Churfürstlicher Vice-Jägermaister / Herr Graf Ferdinand von Taufkirchen / Herr von der Poll / Monsieur de Lüettein, alle 4. General-Adjutanten / der übrigen hohen Officiern als Obrist-Lieutenants / Obristwachtmeister / der denen Generals-Personen zuegegebnen General-Adjutanten / Rittmeister / Hauptleuth / Lieutenanten ꝛc. zugeschweigen / weilen Sie / wider den Zweck unsers Tractätls / gar zu grossen Raum einfülleten;

Daß seynd nun â potiori (sagte Herr P. Fridreich Fridenthaler) bekännte wackere Leuth / auff die sich Ihr Churfürstl. Durchl. ꝛc. in allen Zuefällen / verlassen därffen: Und mögen sie nun mit deß Marechals de Villars Armee conjungirter- oder mit der jhrigen separirter operirn / so werdens doch die Feinde deß König-

lichen

lichen Chur-Hauses Bayrn wohl empfinden / und erst hindennach erfahren / daß sie gegen dem Grossen MAXIMILIANO II. in Bayrn / 2c. ein unbedachtes Argument / und darein sehr vil Solœcismos gemacht / dahero sie an statt deß gesuchten Prœmij, die Eßlsbanck davon tragen sollen; Man möchte mir zwar einwerffen / ob gleich die Churfürstl. Kriegs-Force von 32. biß 36000. Mann außtruge / so hätten doch die Guarnisonen zu Ulm / Ingolstatt / Schärding / Braunau / am Rothenberg / zu Memmingen / Lauingen / Amberg / Regenspurg / Thonauwöhrt / in denen Linien / unnd anderstwo / ein grosses vonnöthen / und wurden von der Armee wenigist von 10. in 12000. Mann regulirte Leuth hinweck nemmen / zumahlen das übrige die Land-Miliz (die noch über 16000. Mann zehlet) ersetzen könte: Ich aber antworte / daß / da auch 15000. Mann regulirt- oder geworbner Soldaten / von dem Churfürstlichen Haupt-Corpo angelassen werden / der Kriegs-erfahrne Held Emanuel / auch nur mit 16. oder 18000. Mann / unter MARIÆ Schirm / dannoch sovil außzuwürcken wisse / als ein anderer General mit 40000. thun möge; Nebendem / daß / allen falls / Monsieur le Marquis de Villars (wann Er nit völlig zu unserm Allergnädigsten Feld-Herrn stossen sollte) mit einem Renfort / disen- oder jenen Abgang bey der Chur-Bayrischen

Armada zuersetzen / allzeit in Bereitschafft leben wird.

Mit der Glegenheit (interumpirte denen Redenden / Herr Emanuel von Heldenmarck) daß mein Herr Nachbar P. Fridenthaler / vnter denen Churfürstl. Bsatzungen auch von Regenspurg Anregung gethan / muß ich / von der merckwürdigen Action vnsers Großmächtigen Printzens (als er die Regenspurger zur gezimbenden seiner Sicherheit eingelaitet) etwas wenigs melden : Ich habe darüber / mit vornehmen Leuthen / die eô tempore zu Regenspurg anwesend waren / sehr vil discurrirt, vnd gewißlich gefunden / daß Se. Churfürstl. Durchl. ꝛc. weit mehr Höfflichkeit / vnd Gnaden / gegen sowohl einige der Herren Herren Reichstägler als gegen der Statt selber / erwisen / dann daß dise / durch ihr beederseits vorgangenes Verhalten / haben verdienen können; Massen wahr ist / vnd bleibt / daß man alldar / an ersagten zweyen Orthen / in ein Horn zusammen geblasen / vnd / durch die äusserliche Assecurations modus vns so lang einzuschläffern getrachtet / biß ein / vnter der Hand / concertirter Streich (wann man / ex parte Chur-Bayrn / so lang in Gedult gestanden wäre) die gantze Faciem rerum hätte ändern sollen: worauff Ihre Churfürstl. Durchl. / ꝛc. nit vnlauter gedeutet / als Sie das vornehmere Motivum / warumben sie der Statt

Statt Regenspurg Meister seyn wollten/ dem Reichs-Convent, und dem Magistrat daselbsten/vortragen lassen;

Umb sovil weniger kan man (verfolgte Herr Victor von Weltruehmsburg) unserm Allerdurchleuchtigisten Churfürsten sothane Entreprise verargen/ noch auch dessen dabey geführte Conduite übl außlegen: Gestalten/ was die Gsandtschafften betrifft/ keinem Ambassadeur, oder andern caracterisirten Ministro / an dessen Person/ oder Zugehör/ das geringste Leyd widerfahren / ja auch der Statt selbsten alle Libertät und Jura, salvirt gebliben: Dergleichen Churfürstl. Benignität sie wohl nie/ umb das höchste Hauß Bayrn meritirt, sondern offt (wie man es/ ob GOtt will/ suô loco, wirdet annotirt haben) gantz etwas anders verschuldet hat/ so man ihr/ villeicht in futurum noch/ zuverantworten auffladen kundte; Deßwegen ich aber / als ein dermahliger Privatus/ mich weiter nit diffundirn will.

Abermahl einen Blick (ware die Zwischen-Red deß Herrn Pacifici von Kirchenthal) in das Churfürstenthum Cölln zuthun / gehet mir/ die/ von Seiten der Käyserlichen Allijrten/ so geschwinde Eroberung der Vestung- und Residenz Bonn / sehr zu Gemüth / auß Ursachen ich darauß abnemmen muß / daß sich die Chur-Pfältzisch- und Oesterreichische Höf mit der Raison nit mehr bändigen lassen/ sondern

dern wider das gesambte Chur-Hauß Bayrn mit aller Furi fortfahren / biß gleichwohlen der gebührende Gegengewalt sie zu Brauchung einer nachgäbigern, oder sanffteren Manier anstrengen wirdet: Allein muß / durch dise vnschuldige Persecution, der Fürst, vnnd das Land zu Cölln / grausam hart leyden / vnd man / mit Unmuth / vntzt zu seiner Zeit / zuesehen / mit was Freud / vnd Ergetzlichkeit / die vn-Catholischen / vnter fein solenner Hülffgeniessung Catholischer Printzen Auxilien / vnd Consilien sich an disem vornehmen Geistlichen Churfürsten zukielen suchen: Massen Se. Churfürstl. Durchl. &c. soweits die weltliche Herrschafft betrifft / fast aller Chur-Cöllnischen Lande vnverantwortlich beraubt wordē / vñ schier gezwungen wären / ihren hoffärtigen Feinden zugfallen / den niderteutschen Boden zuquittirn / wann nit / durch Burgundische Unterstützung / deroselben noch ein Theil deß Fürstenthums Lüttich conservirt wurde; In deren einem Theil aber die Herren Herren Eng- vnd Holländer auch bereits nach belieben disponirn / vnd den Käyserlichen Gsandten, wie auch die wider ihren Printzen verhätzt geweste Signori Thumb-Herren / darbey Zeugen seyn lassen:

Und dannoch (ruffte Herr Felix von Beyrn-Feld darunter) haben sich / bereits angemerckter massen / Fürsten vnd Herren Ministeria vnd Gsandtschafften gefunden / so / dises, vnnd anderen,

deren-von vns hin- vnd wider angezognen Augenscheins vngehindert / haben publicirn mögen / diser Krieg hätte / der Religion halber / nichts zubedeuten 2c. Weith anderst (wie mich duncket) wollen Ihr Hochfürstlich Gnaden von Saltzburg sich zubegreiffen anfangen; Allergstalten Sie / ohne Reflexion auff die Wienner- vnnd Regenspurgische- Obenbeschribne Außschreyung / in dero / im jüngst zuruckgelegten Monath Maij, durch ihre Ertzbischöffliche Gebiet / außgefertigten Devotions-Decret, außtrucklichen ein bey gegenwärtigen Troublen wider die wahre Religion besorgende Gefährlichkeit exprimirt- vnd / zu deren Abkehrung das Volck ermahnet haben: Warmit ja handgreifflich der Chur-Bayrischen Isar- Gfährten- vnnd anderer ernstlich- Catholischen Gemüther sorgfalt approbirt ist / die Sie / für das Wohlwesen der Catholischen Landen in Germanien / biß her zuverspüren gegeben / so offt sie / wider die jetzige vnexcusable Käyserliche Alliance mit denen Protestirenden geschmählet: Darinnfalls wir dann auch nit cessirn wollen / biß GOtt der löblichist entgegen gesetzten gerechtisten Bündnuß vnsers Großmächtigen Churfürstens in Bayrn / 2c. mit denen Cronen Spanien / Franckreich / vnnd dem Hertzoglichen Hauß Savoyen / das tröstlich erwarthende Ubergewicht verlyhen haben wirdet.

Was

Was vermainen aber (fragte Herr P. Gotrfrid Flandernecker) meine werthe Herren Isar-Gsellen/ was von der continuirlichen Außsprengung/ob sollte der König in Portugall umbgesatlet haben/ zuhalten/deme ich biß dato noch allerdings keinen Glauben beygemässen?

Es wirdet (beantwortete dises Herr Florian von Löwenau) dises Wesen schier zu-lang-und zuumbständig vorgeschriben/ unnd fallet mir dahero unser Bayrisches Sprichwort bey/ es seye selten ein gar grosses Geschrey so eytl/ das nit etwas wenigs an der Sach: Und obwohlen/ alle von keiner Partialität besässene Staats-Verständige behaupten werden/ daß/wann Portugall die so benambste grosse Alliance amplectire/ selbige Nation immediatè ihrem eignen Interesse zuwider handle/ und unwiderbringlichen Schaden causirn könne: So mag doch wohl seyn/ daß der Eng-und Holländische Dativus ein und anderen schindhaarigen Portugäten (welcher den König zulencken waiß) gewunnen: Und zweifle ich fast nit/ daß eine für Oesterreich-Eng-und Holland favorable Declaration zu Lisabon erfolgt seye; Aber die Caprice hab ich noch darbey/es möchte solche Erklärung wohl einen Coup d' état auff dem Rucken tragen/ und eben innerlich mit keinem so wahren Ernst beglaitet-vilmehr etwann/in dem Königlichen Arcano reservirt seyn/ gleich sobald wider von

diser

diser Alliance umbzukehren / als gschwind de facto der Absprung von der Frantzösischen geschehen:

Sey ihm / wie ihm wolle (forschte weiter Herr Justin von Reichswisen) so verlangte mich wohl etwas specialiùs zuwissen / auß was vor Considerationen Portugall seinem eignen Staats-Nutzen entgegen handlete / wans mit denen bekanten 3. Potentzen zuehielte? Abstrahendo von der Gewissens-Beschwernuß / die ich vermuthete alsdann verhanden zuseyn / wo dise Cron einen getroffnen, unnd noch nit vollzognen Bund bräche / und hingegen einer ungerechten Sache accedirete / als es dann in der That / auff jetzt für gewiß haltenden Fall / nit anderst wäre;

Ich will (replicirte Herr Leo von Printzenwald) dises Desiderium mit 2. oder 3. en Rationen / meinen geringfügigen Urtheil nach / kürtzlich dahin erleuttern: Primò, ist allen Geschichterfahrnen, vorderist denen Herren Lusitaniern / auß alten, vorigen Jahren gar zuvil bewust / wie bald die Eng- bald die Holländer, bald beede See-Machten zusammen / an denen Portugesischen Conquêten in Indien, und der neuen Welt gezupffet / unnd gerupffet / sohin der Cron Portugall die Begierd- und Nothwendigkeit eingeflösset / bey allen erdencklichen Occurrenzen / auff Abassirung diser gefährlichen Wasser-Potenzen beflissen

flissen zuseyn: welchem Haupt-Antrib è diametro zugegen verfahren wirdet / wann der König von Lusitanien gegenwärtiger gefährlichsten Triple-Alliance beytretten- und eô ipsô die ohne das schon sichtbare Uber-Macht der Groß-Brittannier- und vereinigte Niderländer nit allein in Europa, sondern auch in America, und anderstwo noch ferner unterstützen- und vergrössern hilfft; Secundò, hat das Hauß Braganza (welches de facto auff dem Thron in Portugall sitzet) dem Hauß Bourbon umb die Lusitanische Cron zudancken; Da es nun / durch Changirung der Alliance, an Franckreich so ingrat- und zugleich Bundbrüchig wirdet; so ist leicht zugedencken / daß es nit nur / von selbiger Seiten / weder jetzt / noch konfftig (im Fall es in neue Trangsalen käme) kein Assistenz zuhoffen / sondern auch alle billiche Rach von darauß zugewarten: Darzue Franckreich Tertiò sovil bessere Gelegenheit hat / weilen es jetzo mit Spanien (welche Cron / bey sothaner malitiosen Conduite deß Königlichen Hoffs zu Lisabon / auff Portugall ihr altes Recht justissimè wider auffwärmen wird) in genauer Confidenz- ja in einem unseparablen Interesse stehet;

Ja (sagte hierzue Herr **Magnus von Landliebing**) auff solche Weiß hat Jhme der gute König auß Portugall übel gerathen; und bauet Er Jhme fast sicher selbsten sein Grueben/

ben / vmb seiner Eltern Rebellion zubüssen: Belangend aber dermahligen Effect von seinerUmbtrettung/werden dene Spanien vnd Franckreich endlich verschmertzen können/ weilen Sie dargegen vnsern Großmächtigsten Chur-Fürsten (welcher zwar / wider seinen Sinn/durch das odiose Procedere der drey Creysen Oesterreich/ Francken/ vnd Schwaben/ hierzue gezwungen / vnnd also / von Ihnen der Neutralität, wiewol zu ihrem eignen Schaden/entzogen worden) auff ihre Seiten bekommen/vnnd folglich/ mit denen Kayserlichen Allijrten / wie das Proverbium Bavarium lautet / gar wol durch das Bögl fahren mögen.

Hiermit gabe man das Zeichen zum Auffbruch/vnd schide/auß erhöblichem Bewögnuß-Grund/ biß auff den 20.ten Augusti (der dem Herzn Gottlieb zu haltung deß Rendez-vous angekündet worden) außeinander.

Ende der fünfften Zusammenkonfft.

Sechste Versamblung.

DEr Festag Sancti Bernardi eines grossen Ordens-Stüffters führte/letzthin beschlossnermassen/eine Hochlöbliche Isar-

far-Gsellschafft / in dem Churfürstl. Marckt Döltz zusammen: allwo / auß seinen Ursachen / sie / gantz á l' incognito, in einem vnachtsamen, jedoch von innenher wohl accommodirlichen Hauß / die Conferenz angestellet;

Herr Gottlieb von Erbhausen thate folgende Anred: an statt daß ich (lautheten seine Wort) der hochvortrefflichen Compagnie einigen Discurs formire / wordurch sie gleich eingänglich in verträuliches Gespräch verfallen könnte / bitte ich nur vmb auff ein auffmercksames Stillschweigen / indeme ich vorhabens bin / die nunmehr / von Seiten Ihrer Churfürstl. Durchl. 2c. in Bayrn / 2c. vnsers Allergnädigsten Regentens / abgenöthigter Weiß / divulgirte Kriegs-Erklärung abzulesen: so hoffendlich nit vnangenem seyn wirdet / ob mans schon / allerseits in particulari villeicht gesehen / oder darvon gehöret; Darauff lase ers überlaut;

So bald nun dise Ablesung passirt, bate Herr Sigmund von Völckernwerth / man wollte Ihm den Abtruck communicirn: Ich habe (setzte Er hinbey) vnder dem zuhören / über dise Churfürstlich Bayrische Lobvolle Declaration, einige Reflexion gemacht: die ich / vmb geliebter Kürtze willen / in dem Exemplar / suis locis mit dem Signo NB. zuerkennen, oder zuerwögen zugeben vorhätte: so man alsdann / also bezeichneter / vnserem Werckel

deß

deß 4.ten Theils incorporirn möchte; vnnd wurden dise meine Bemerckungen dienen / dem günstigen Leser auff das jenige zudeuten/ was wir/der Chur-Bayrischen Innocenz-vnd zugleich/in führung deß Kriegs/besten Intentionē halber/in vnser vorigen Entrevüen/schon zimblich klar einfliessen lassen; Und vermaine ich/ein gelehrter- vnnd vnpartheyischer Leser werde bald begreiffen/was ein dort- vnnd da findiges NB. sagen wolle: Folglich wird die Weitläuffigkeit (die sonsten/durch Exaggerirung meines Absehens/post inserationem deß Edict-Innhalts/in vnsern compendiosen Büchel/nit außbleiben kundte) vermeyden;

Man approbirte allerseyts seinen Vorsatz: vnd so bald Er seine NB. dem Edicts-Exemplar, gemachtem Concept gemäß/ad marginem beygefügt/vnnd daselbe demnechst seinem nechstansitzenden Compagnon Herr **Sigfrid von Glückshofen** behändigt/sagte diser: Meine liebste Herren Nachbarn glauben/ daß jene stellen (die mein Herr Consort **von Völckernwerth**/verstandner Massen/notirt hat) gewißlich ihr sonderbares Nachdencken meritirn/vnd gantz particulare Significationes nach sich ziehen; Mithin wise Ers der gesambten löblichen Gesellschafft: Die alsogleich resolvirte/dises Chur-Bayrische Patent (als ein von der Hauptsach der jetzigen Staats-Händeln dependirendes Instrument) in gegenwär-

tiger Ordnung / sambt allen beimeldten NB. einrucken zulassen;

Chur-Bayrisches Gegen-
MANIFEST
Auff die widerholter/ergangene Kayserliche Avocatoria, und die darinn enthaltene- seither mit der würcklichen Ruptur bestättigte Kriegs-Declaration.

WElchergestalten Ihre Churfürstl. Durchleucht 2c. in Bayrn 2c. Unser gnädigster Chur-Fürst/ und Herr/ sambt dero von GOtt anvertrauten Land- und Leuthen / von Seiten deß Ertz-Hauses Oesterreich / und einiger dessen Mit-Allijrter Ständen an unterschidlichen Orthen feindlichen angefallen/ auch auff NB. was für eine ungemaine ärgerliche- unnd under Christlichen Völckern fast nicht erhörte Weiß / mit Rauben/ Plündern / Brandschätzen / unnd zum Theil selbst würcklich vorgenommenen Brand/ auch an denen unschuldigen Lands-Underthanen verübten Mordthaten/ und Beschädigungen verfahren/ darunter sogar der Kirchen- und Gott geweyheter Sachen nit verschonet / sondern darmit ein solcher Muthwillen getriben worden / der

weder

weder vor GOtt, noch der ehrbaren Welt zuverantworten stehet / das ist leyder! eine Reichs- vnd Weltkündige Sach / auch an sich selbsten also beschaffen / daß Se. Churfürstl. Durchl. 2c. wider ihren Willen / gezwungen worden / sich der in allen Gött- vnnd Weltlichen Rechten zulässig- vnd in der Natur selbst gegründeten Defension vnd Nothwöhr zubedienen / vnd zu Abtreibung dises vnbillichen Gewalts / auch Beschützung dero Land- vnnd Leuthen nit nur endlichen die von dem Allerhöchsten bißhero sichtbarlicher Weiß geseegnete Waffen zuergreiffen / sondern auch zu gleichem Ende sich in Zeiten, vnnd vor dem angetroheten gäntzlichen Ruin vmb anderwärtige zuelängliche Hülff vnnd Beystand vmbzusehen: Unnd ob nun zwar Se. Churfürstl. Durchl. 2c. in dero vormahligen Declarationen mit aller benöthigten Protestation, vnd Verwahrung darauff allbereit klärlichen gedeutet / darbey auch der Sachen Bewandnuß schon deß Mehrern vorstellig gemacht / vnd folgsamblich sich allerdings versichert halten / daß / ausser der Gegentheiligen passionirt, oder sonst præoccupirten Gemüther / vnd Partheyen / niemand seyn werde / welcher deroselben hierinnfalls vnrecht sprechen sollte; so können Sie Ihro jedoch leicht die Gedancken machen / daß eben die jenige / welche den Kayserlichen Hof zu denen Gegenwärthigen

NB. wider das Chur-Hauß Bayrn bezeugenden unverdienten Verbitterungen zuverlaiten auch das gesambte Reich zu einem gleichmässigen zubewögen gesucht/sich noch ferners eyferigst bemühen werden / auch angeregte dero mit geflissenem Gewalt abgetrungene Hülff- und Rettungs-Mittl mehrmahl gantz ungleich zudeuten/unnd wie es theils in denen außgefertigten Avocatorijs und Mandatis schon enthalten/sonderbar aber eine nit unbekannte calumniose Feder in einer herfür gegebnen also intitulirten Antung bereits gethan/ Se. Churfürstl. Durchl. &c. einer mit der Cron Franckreich schon vorhinein geführten gefährlichen Verständnuß / auch vorgehabter
NB. Befehdung deß Reichs/ die doch auff Se. Churfürstl. Durchl. &c. mit Warheits-Grund niemahls beyzubringen seyn wird / zubeschuldigen: Sie haben demnach für eine Nothdurfft erachtet/ über das jenige / was bereits ein- und andersmahl herfür kommen/ unnd Sie sonderlich bey dem Reichs-Convent vorstellen lassen / zu gebührender Ablainung solcher ungütigen Aufflagen der Sachen wahren- unnd eigentlichen Verhalt der gantzen Welt hiemit in aller Kürtze treulich an den Tag zugeben;

Und da ist vorhin zu Genügen bekannt/und richtig / was sowol vor als nach erfolgtem tödtlichen Hintritt deß letztverblichnen Königs

nigs in Spanien Caroli II. Christmilden Angedenckens / wegen der Erbfolg zur Spanischen Monarchi sich für weith-außsehend-gefährliche Umbstände herfür gethan / auch wie angelegentlich verschaidene Reichs-Crayß- vnnd Stände die schon dazumahlen besorgte neue Motus vnd Weitherungen zuvermeiden/ vnd dargegen den erst sogar kürtzlich durch den Rißwickischen Friden sehr theur erworbnen Ruehestand quovis modo beyzubehalten getrachtet/ wie dann dises vnlaugbarer Weiß der alleinig- vnd wahrhaffte Antrib zu der bekannten- vnd anderemahl schon vmbständig angeführten Association gewesen.

Eine gantz gleichmässige Sorg vnd Absehen haben nun auch Höchstgedacht Se. Churfürstl. Durchl/ &c. vornemblich wegen dero dazumahligen Abwesenheit / für dero Churfürstenthum- vnd Lande gehabt/ zu dem Ende Sie dann/ vnd damit sie sich vmb so mehrers auß der Sach halten / auch denen neuen Kriegs-Unruhen zeitlich entgehen mögen / sich mit dero sambtlichen hohen Churfürstlichen angehörigen in Person/ sambt der völligẽ Hoffstaat- vnd Miliz auß den Niderlanden zuruck- in dero aigene Lande herauff begeben / vnnd lassen Sie mehrmahlen die Reichs- vnd Crayß-Acta reden / was Sie bey der Jhro erstlichen von beeden Craysen/ Francken / vnnd Schwaben angetragenen Association- vnnd Defensiv-

Bündtnuß/ auch ihres Orths für eine patriotisch- vnd gutmainende Intention geführt welcher Sie dann auch vmb so leicht- vnd vnbedencklicheren Beyfall gegeben/ vnnd/ auff die widerholter selbst geschehene Einladungen/ sogleich würcklich beyzutretten sich entschlossen haben/ weilen der darinn lediglich abgezihlte allgemaine Frid- vnd Ruhestand/ auch die gemainsambe Sicherheit deß Reichs in der Crayß Executions-Ordnung sowohl- als andern Reichs-Grund-Satzungen dergestalt
NB. gegründet/ vnnd vorgesehen ist/ daß es weder Se. Käyserl. Majestät noch jemand anderer in dem geringsten hat improbirn mögen/ inmassen dieselbe darüber/ vnnd auff die bewegliche Instanz, so vornehmlich besagte beede Crayß Francken/ vnnd Schwaben/ durch Schreiben vnd aigne Schickungen dahin gemacht/ daß Se. Käyserl. Majestät selbe in die neue- wegen der Spanischen Succession entstehende Motus nit vnverschulder Dingen mit einflechten wollen/ sich außtrucklichen dahin selbst erklärt/ daß Sie eben so wenig Jemanden zu Vnterbrechung deß durch den Rißwickischen Friden-Schluß wider hergebrachten Ruehestands Anlaß zugeben/ sondern dero gerechtsambe behöriger Orthen/ vnd billichermassen zusuchen begehren;

Ja es haben auch dazumahlen Se. allerChristlichste Majestät der König in Franckreich

reich bekanntermassen nit nur bey der Reichs-Versamblung zu Regenspurg / sondern auch bey denen vorgangenen Crayß-Conventen / durch widerholte Abordnungen schrifftlich vnnd mündlich contestirn / vnd die ernstliche Erklärung thun lassen / daß sie ihres Orths nit weniger den jüngst getroffnen Rißwicki-schen Friden heiliglich vnterhalten / vnd mit dem Reich / vnd Craysen / vnd so gar denen in- vnd anligenden Oesterreichischen Landen alle Nachbarliche Verständnus / Frid / vnd Einigkeit pflegen wollen / so sie die Crayß vermög ihrer dahin ertheilter Antworten / vnnd Gegen-Erklärungen auch mit Danck angenommen vnd sich hinwider zu einer beständigen Reciprocation / auch daß man dargegen auff keine Weiß vnd Weeg zu handlen begehre / sich anerbietig / vnd anhaischig gemacht / wie sie ein solches so wenig in Abred stellen mögen / als wenig auch Se. Churfürstl. Durchl. ꝛc. zu-widersprechen begehren / daß Sie bey solchen Dispositionen / vnd in eben diser Conformitet sich ihres Orths gantz gleichmässig gegen der Cron Franckreich erklärt / vnnd auffgeführt / darauffhin auch vorderist zu Sicherstellung dero bey der Cron Spanien noch zusuchen gehabter namhaffter Schuld-Prætensionen sich mit denenselben zu einem lediglich auff die Reichs-Constitutions mässige Beybehaltung der allgemainen Reichs-Tranquillitet / auch NB.

auff die selbst aigene Conservation vnd Wohlfahrt dero Churfürstenthums vnd Landen gestellten Tractat eingelassen / vnd zwar vmb so vnbedencklicher / weilen Ihro / ausser dessen / von seithen der Cron Spanien / vnd Franckreich / wie sie es hoch betheurn können / eben so wenig, als dem Reich / vnnd Crayßen / dabey was vngleiches zugemuthet worden / vnd Sie sich also auch deß Ihro auß dem Instrumento Pacis Westphalicæ- vnd der Käyserlichen Wahl-Capitulation vnstrittig zuekommenden Juris fœderis desto freyer bedienen mögen.

Und gleichwie dortmahls / da weder ein- noch der andere Theil auff die Vnterbrechung deß erst kurtz erhaltnen Fridens / vnd noch weniger einer darzue habenden gnugsamben Ursach sich im geringsten vermercken lassen / die Sachen sich in dem Stand befunden / daß man sich billich deß allerseits so hoch gesuchten, als benöthigten Ruhestands zuversichtlich hätte getrösten können / vnd sollen ; Also auch wäre wohl zuwünschen gewesen / daß man an seithen deß Käyserlichen Hoffs in diser Spanischen, das Römisch Reich gantz nit, sondern / nach der schon angeführten selbst aignen Erkantnus / lediglich das Ertz-Hauß Oesterreich berührenden Succeſſions Sach / bey der gethanen Versicherung allein gebliben wäre / vnd in diser seiner eigenen Sach / vnd Angelegenheit bey dem in Italien wider Spanien angefan-

fangenen Krieg sich deß Reichs- vnd obhaben-
den Käyserlichen Ambts nit so weit prævalirt
hätte/ daß man/ ohne allen Vorbewust vnd
Einwilligung deß Reichs vnd sonderbar deß
Chur-Fürstlichen Colegij wider den kla-
ren Jnnhalt der selbst aigens beschwornen NB.
Käyserlichen Wahl-Capitulation, vnd ande-
rer Reichs Constitutionen / sogar zu denen
würcklichen Achts-Erklärungen geschritten/
wie man da in der Hertzoglich Savoysch- vnd
Mantuanischen Feloni-Sach die klare Exempla
vor sich hat/ bey welchen es aber allein nit ge-
bliben/ sondern es ist ebenmässig bekannt/ vnd
offenbar/ auff was für eine empfindliche Art
dero freundlich-geliebsten Bruder Sr. Chur-
Fürstl. Durchl. ꝛc. zu Cölln (die sich lediglich
in denen associationsmässigen Principiis auff die
schon längst an den Tag gegebne bißher aber
noch in den mindisten nicht widerlegte in- NB.
nocente Weiß auffzuführen/ vnnd darunter
ebenfalls nichts anders als dero anvertrau-
ten Ertz- vnd Stüffter beständigen Ruhestand
vnd Conservation gesucht) zugesetzt- vnd mit-
gefahren worden/ auch vnter was für aller-
hand selbst herfür gesuchten- vnd geflissentlich
veranlasseten Prætexten man endlichen auch
wider Sie/ als gleichwohlen einen vorneh-
men geistlichen Stand/ vnnd Mitglid deß
Churfürstlichen Collegij mehrmahl wider al-
les dessen Wissen/ vnd vorhergegangene Ein-
wil-

NB. willigung zur würcklichen/ wiewohl gantz nichtigen Achts-Erklärung bloß auß der wahren/ vnd aigentlichen Ursach geschritten seye/ weilen Se. Churfürstl. Durchl. &c. sich nicht gleich zu deß Ertz-Hauses Willen- vnd Convenienz bequemben wollen. Und wiewohlen dahero/ neben andern Churfürsten vnd Ständen/ forderist auch Se. Churfürstl. Durchl. &c. in Bayrn / &c. schon längstens gnugsamben Anlaß gehabt hätten/ sich wider dergleichen aigenmächtige/ denen Churfürstlichen Prærogativis, vnd Juribus statuum, auch der Reichs-Freyheit höchst nachtheilige Unternemungen deß Käyserlichen Hoffs/ vnd deß Reichs-Hof-
NB. Raths selbst mehrers zuverwahren / vnnd zubeschweren/ so haben Sie jedoch ihres Orths dem Publico zu lieb/ vnd auß sonderbaren/ gegen Se. Käyserlichen Majestät tragenden Respect solches alles/ biß zu seiner Zeit/ außgestellt seyn lassen wollen/ wäre auch noch leicht zuübertragen gewesen/ da man nicht die leydige Kriegs-Flammen/ durch die Anfangs nur vnter dem Schein einer blossen Bedeckung/ vnd Defension der vorder-Oesterreichischen Landen an den Obern Rheinstrom abgeschickte Käyserliche Trouppen/ wider alle bessere Zuversicht/ in das Reich selbsten eingezetlet/ vnd die Sach theils durch die auff die Baan gebrachte Accession deß Oesterreichischen Crayses (die aber gegen denen vorhin

so

so vest gesetzten Defensions-Principijs wegen deß bereits selbst- vnd alleinig in seiner privat-Angelegenheit angespunnenen Kriegs ja gantz incompatible ware) dann theil durch die inmitlst zusamen gerichtete Alliancen / auch andere Mittl / vnd Weege dahin getriben hätte / daß die vorhin alleinig auff die allgemaine Ruhe- vnd Sicherheit gesint geweste Reichs-Creyse / vnd Stände / vnnd darunter auch Francken / vnd Schwaben in die einige Troublen (die sie anfänglich selbst so vorsichtig- vnd sorgfältig zuvermeyden gesucht) gleichsamb wider ihren Willen / mit eingeflochten worden: Und dises alles / wider ihre selbst gethane so klare Zuesag / vnd Versicherung / auch vnerwartet deß ordentlichen gesambten Reichs-Schluses; Darauff sie die Crayse jedoch sich jedesmahlen selbst dergestalt außgeländet / daß sie jüngsthin denen von Jhro Churfürstl. Durchl. ꝛc. Jhnen geschehenen Repræsentationen fast anderst nicht / als mit demselben / wiewohlen nur zu ihrer selbst aignen Confusion, zubegegnen gewust / indeme Se. Churfürstl. Durchl. ꝛc. gantz nicht / sondern sie die Crayse / durch solche Prævention, vnd Ubereylung ihrem eignen Wort zuwider gehandlet / vnnd sich mithin selbst freywilliger Weiß ausser Stand gesetzt / zu einem vnpartheyischen Reichs-Concluso mehr concurrirn zukönnen; worbey Jhro Churfürstl. Durchl. ꝛc. dises NB. NB.

nicht

nicht unbillich höchstens beschwerlich / unnd empfindlich gefallen / daß Sie sich auff dise Weiß / nicht nur gantz bloß gestellt / und vast auff einmahl aller derer Freyheit / und Consideration entsetzt sehen müssen / sondern auch dero damahls noch in etwas verborgen gelegenen / und sich nunmehr geäusserten Feinden der Muth / und die Gelegenheit an die Hand gegeben worden / ihr auff die Untertruckung deß Chur-Hauses Bayrn schon längst gesetzt / und nun gleichfalls auff eine unlaugbare Weiß an dem hellen Tag ligendes Vorhaben umb so leichter unnd eher in das Werck zurichten; Wie dann zu eben solchem Ende / und zufolge der ersten Operations-Projecten / vorderist auff die güttlich- oder gewalthätige Sicherstellung deß Ruckens gezilet / vor allem auch die Außschlüssung aller Neutralität und Unbartheylic[illegible] schon vorhinein concertirt / und alles dahin eingerichtet worden / daß der Reichs-Convent durch die bekannte so lange Zeit außgestellte Ersetzung der Käyserlichen Principal-Commission, und dardurch auß zuruckgeblibne Legitimation deß Chur-Maintzischen Directorij, zu grossem Nachtheil deß gemainen Reichswesens / eher nit zu seiner behörigen Activität kommen / biß man Ihme Oesterreichischer seits die sichere Hoffnung machen können / vermitlst der auff verstandne Weiß in die Alliance- und den würcklichen Krieg selbst schon eingeflochtenen Ständten /

das jenige nunmehr wenigist per majora hinauß zutrucken / was man ausser dessen durch die noch vngebundene Stimmen / vnd re adhuc integrâ, zuerlangen sich nit getrauet hätte.

Als nun aber durch dise offenbare Umbstände / vnd vnlaugbare Partheylichkeit die Sach bey dem Reichs-Convent von selbst in einen gantz andern Stand / vnd dahin ankommen / daß auff einig verbündlichen gemainsamben freyen Reichs-Schluß (als es sonst der Reichs-Stylus sowohl / als der Sachen hohe Wichtigkeit / noch klärere Außweisung deß Instrumente Pacis, vnd der Reichs-Constitutionen erfordert hätte) vernünfftiger Weiß einiger Antrag nichtmehr zumachen ware / vnd folglichen Se. Churfürstl. Durchl. ꝛc. allerdings vergwisset gewesen / daß nach denen mit Savoyen / Mantua / vnd Chur-Cölln schon vorhergangnen Exemplis (denen imittlst auch das bekannte Verfahren mit denen Häusern Braunschweig / Wolffenbüttel / vnd Sachsengotha hinnach gefolget) nunmehr die Ordnung sie betreffen werde: Darauff man auch / bey dem Reichs-Convent vnd sonderlich dem Käyserlichen Hof dero Ministris vnter eingemengten Betrohungen fast mit Fingern gedeutet; So haben dieselbe für eine hohe Zeit angesehen / vnd sich nothgetrungen zuseyn befunden / eines theils zu dero selbst eignen Conservation, vnnd zeitlichen Bedeckung NB. NB.

dero

dero Landen/ sich eines/ vnd deß andern Vor-Postens (worvon denselben die meiste Gefahr auff die seither gleichfalls schon geäusserte Weiß/ hätte zuestehen können) vngesaumbt zuversichern: Derentwillen sie sich dann auff dero vorig wegen der Statt Ulm/ vnd Memmingen-herfürgegebne Remonstrationes Kürtze willen beziehen / vnd darbey nur sovil anführen/ daß sie andern theils neben Beybehaltung deß allgemeinen Ruehestands / vorderist
NB. auch die selbst jedesmahl so hoch angezogne teutsche Libertät / vnd Reichs-Freyheit / das sonderbare Absehen gemacht / vnd gegen der Nachwelt es weit für verantwortlicher gehalten biß auff den letzten Mann darfür zustehen/ als selbige durch den angeführten / in dem Römischen Reich noch nie erhörten
NB. Zwang / vnnd Monarchische Regierungs-Art noch mehrers bekräncken zulassen / oder solche mit eigenen Füssen tretten zuhelffen.

Noch schwerer aber ist Se. Churfürstl. Durchl. ꝛc. gefallen / nach dem bedaurlichen Exempel anderer Ständt (die sich vor der Zeit in die leydige Kriegs-Flammen frey-
NB. williger Weiß gestürtzt haben) sich so gleich zu einem / in dem Römischen Reich gleichfalls noch nie erhörten Fridens-Bruch zuentschliessen/ welcher da bey obverstandnen Umbständen / vnd nach denen wegen Beybehaltung eines beständigen / Frid vnnd Ruehe-

stands

stands / gegeneinander geschehenen Declarationen / vnnd Versicherungen / auch daß die Cron Franckreich gegen dem Reich die mindiste Hostilität zuverüben / nicht einmahl begehrt / schwerlich zuwidersprechen seyn wird: Vnd ob schon / dessen allen vngeachtet / Oesterreichischer vnnd Allijrterseits / vmb noch die überige wenige Stånde gleichfalls noch mit in das Spill einzumengen / nach denen vorgemachten erstberührten Dispositionen nicht außgesetzt worden / biß man bey der Reichs-Versamblung zu Regenspurg über die Erklårung deß gegenwärtigen Kriegs / als eine schon geschehene Sach / vnd nachdeme Selber wider das Instrumentum Pacis, Käyserl. Wahl Capitulation vnd andere Reichs Constitutiones bereits lang zuvor leyder! angefangen, auch in der That vorgesetzt worden / gleichwohlen / ex post facto noch einige Berathschlagung vorgenommen / vnd durch die mehrere Stimmen / den gesuchten außständigen Schluß zuweg gerichtet / so haben aber Se. Churfürstl. Durchl. &c. in Krafft deß durch dero Gsandtschafft sowohl in dem Churfürstl. Collegio, als dem Reichs-Fürsten Rath abgelegten Voti sich wider disen vermainten Schluß allbereit nothdürfftig verwahrt / vnd die Ursachen zum Theil schon angeführt / warumben derselbe von einig-rechtlichem Verfang- vnd Verbündlichkeit nicht mehr seyn möge / dann neben deme / das Re

nichtmehr integra, auch die mehriste Stände bereits in dem würcklichen Krieg/ vnd Oesterreichischen Interesse verwicklet/ vnd mithin deren Vota von selbsten partialisch waren / werden sich auff Nachsehen noch andere erhebliche Bedencken, vnd zwar sovil herfür thun/ daß weder das Churfürstl. Collegium, noch der Reichs-Fürsten-Rath/ wie es doch in einer solch importanten Sach in allweeg hätte seyn sollen/ der Nothdurfft nach ersetzet/ sondern
NB. nur in disem letztern Collegio bey nahe die Helffte der Stimmen / die da nicht bey der Stell, oder nicht instruirt waren / abgängig gewesen; Es hat also der Gegentheil von denen Majoribus, wann sie auch erstgedachten Mänglen nicht vnterworffen wären / vmb so weniger laut zusprechen Ursach / weilen bekañt/ daß die Gütigkeit der mehrern Stim̃en bey dem Reich noch zumahl nicht so vest gesetzt seye / vnd die hiebevorige Exempla mehrers darwider, als darfür stehen; auch daß selbige endlichen nur in dem Defensions Fall / da nemblichen das Reich oder Se. Käyserliche Majestät von Reichs-wegen von Jemanden feindlich angegriffen, vnd übergwältiget werden sollte/ statt finden wurde / welchen Falls dann / vnd da man denen Reichs Constitutionen gemäß die Sach vorhero förmblichen zu dem Reich gebracht / vnnd dem allseitigen Veranlaß gemäß einen legalen Schluß erwar-

wartet; Se. Churfürstl. Durchl. ꝛc. sich von der gemainen Sach/ vnd ihrer Obligenheit/ wie Sie sich hierzue auch allwegen erklärt/ gantz nicht zunemen begehrt hätten; Da es aber in dem Gegenfall/ vnd bey dem obangeführten vnwidersprechlichen Umbständen/ wo Se. Käyserl. Majestät gantz nicht von Reichs- sondern lediglich von dero Ertz-Hauses, wegen den Krieg selbst angefangen/ vnd die mit deroselben Allijrte Stände sich wider all bessers Versehen/ vnd ohne eintzig nothringenden Ursach vor der Zeit selbst freywillig mithinein gewältzet/ eine gantz andere Meinung habe/ daß ist einem Jeden/ der nur ein weniges Liecht von denen Reichs-Geschäfften hat/ so gewißlich/ als es auch auß dem Instrumento Pacis, dem letztern Reichs-Abschid/ vnnd der Käyserlichen Wahl-Capitulation eine außgemachte Sach ist/ daß inter Bellum Defensivum & Offensivum ein grosser Vnterschid/ vnnd zu disem letztern die Majora noch lang nit zuelänglich/ sondern vnter andern/ vnd vor allem auch die schon bemelde Ergäntzung der Reichs-Collegien hierzue erforderlich seye/ als ohne welcher Vorwurffs erstberührten Reichs-Grund-Satzungen/ die da der sambtlichen Ständ freye Stim̃, vnnd gesambte Einwilligung haben wollen/ kein verbündliches Genügen geschehen kan.

Wie weith aber der Käyserliche Hof/ vn-

angesehen diser aller selbst wohl gewust / vnwidertreiblicher Umbständen / sich deß erst jetzt entworffnen Reichs-Conclusi gleichwohl zu seiner selbst aignen Convenienz zubedienen gesucht / auch was man selbiger seiths wider Se. Churfürstl. Durchl. ꝛc. für harte Proceduren mit Verwerffung aller sowol ihres Theils, als auch von Seiten der Reichs-Versamblung in das Mitl gebrachten Güte verübet / ein solches ist andermahl schon dergestalt vmbständig vorgestellet worden; Gibt es auch der laydige Augenschein / vnd das Werck selbst also überflüssig zuerkennen / daß darüber ein mehrers Anzuführen nicht nöthig seyn wirdet; Ausser daß diser gesambte Hergang / vnnd warhaffte Verlauff der Sachen die eine zeither zuverspühren gehabte grosse Verbitterung vnnd Animosität deß Käyserischen Hoffs gegen dem Chur-Hauß Bayrn / nun Handgreifflich an den Tag leget / vnd solle der gantzen Welt billich zu einem nachdencklichen Exempel dienen / haben es auch Weyland dero geehrtisten Anherrens Chur-Fürsten Maximilian Durchl. ꝛc. H. A. schon damahls nit wenig beklaget / wie schlechtlich man auff solche Weiß / an Seithen Oesterreich die empfangende Hülff / Dienst / vnnd Gutthaten zubelohnen gewohnt seye / deren Se. Churfürstl. Durchl. ꝛc. in Bayrn ꝛc. sich durch das jenige / was nur Sie / in Zeit dero Regierung

NB.

rung / sowohl in dem vorgewesten Türcken- als darauff gefolgten Reichs-Krieg bekannter Weiß gethan / vor andern zurühmen/ vnd derentwegen billich, vnd vmb somehr einer andern Erkanntnus getröstet hätten / indeme Sie durch dero so threulich, vnd namschaffte Hülffleistung / welche Se. Churfürstl. Durchl. ꝛc. vnd dero Lande sovil Millionen Gelts / Gefahr / vnd das Leben soviller tausend darbey auffgeopfferten Lands-Kinder gestandten / Sr. Käyserl. Majestät. ꝛc. neben Rettung dero in höchster Gefahr geschwebten Erb-Landen gleichwohlen gantze Provintzien/ vnd Königreich/welche solange Zeit vnd Jahr vnder der Türckischen Bottmässigkeit gewesen / recuperirn, vnd erobern helffen / also daß deroselben nit vnbillich tieff zu Hertzen tringen solle / daß dise dero Weltkündige, vornehme- vnd vnvergleichliche Dienste / vnd deren gesuchte, auch allerseiths selbst für billich befundene Vergeltung von dem vnverschämbten Verfasser vor schon gemelter ehrenrührigen Antung / welche Se. Käyserl. Maj. wegen seiner vngezimbenden Anzug gewiß selbst niemahls guthaissen werden / für NB die Boßhafftig- vnd nachtheiligste Ublthaten vermässentlich außgerueffen / vnnd wie gleich zum Eingang gemeldet / Se. Churfl. Durchl. ꝛc. vnd dero Lande / an Statt der vor GOtt, vnd der Welt schuldigen Erkantnuß

endlichen gar auff eine vast Ertzfeindliche Weise angefallen/ beschädiget / und auß der allein intendirten Ruehe gewaltthätig entsetzet worden : Und ist die Begierd / oder vilmehr die Verbitterung Se. Churfürstl. Durchl. auff einmahl umb Land- und Leuthe zubringen / und dero Chur-Hauß / dem gemachten Vorsatz nach / völlig zu supprimirn / dargegen aber dises Churfürsten-Thun
NB. über die hiebevor schon darvon abgerissene Landereyen völlig an sich zubringen / bey dem Ertz-Hauß Oesterreich so groß gewesen / daß man solche / durch ein-deroselben / Käyserlicher
NB. seiths / angetragene gewisse Außwechslung / schon vorhinein nit bergen mögen / sondern neben dem angekehrten äusseristē Gewalt mehrmahlen ohne allem deß Reichs- und deß Churfürstlichen Collegij Vorwissen / einrathen / und Bewilligung / nichtweniger ohne alle rechtserhöbliche Ursach endlichen auch wider Se. Churfürstl. Durchl. ꝛc. in effectu schon zu einer solchen Execution eigenmächtig geschritten / welche / ausser der würcklichen Achts-Erklärung / wider keinen Stand / geschweigens einen Chur-Fürsten deß Reichs vorgenommen werden kan / indeme eben zu der Zeit / da jüngsthin die Käyserl. neben denen Fränckisch- und Schwäbischen Krayß-Trouppen in dise dero Lande zu Bayrn / unnd in der obern Pfaltz feindlich eingefallen / der

Graf

Graf Schlick nicht nur verschaidene Mandata, wordurch man vnder allerhand vngegründeten Vorwänden / auch vnder dem Schein- vnd Namen deß Käyserlichen Ambts dero Liebe gethreue Stände vnd Lands-Unterthanen von ihrer-deroselben/als rechtmässigen Lands-Fürsten schuldigen Pflicht loßzusprechen vermainet/ in dero Lande eingeschoben / sondern solche auch in Krafft einer vorgeschutzten hierzue habenden Special-Vollmacht von Se. Churfürstl. Durchl. ꝛc. ab, vnd auff die Oesterreichische Seithen zuziehen/ vnd dahin beypflichtig zumachen / sich angemasset/ vngeachtet dises in eines Römischen Käysers alleiniger Macht / vnd Willkuhr noch lang nit beruehet / sondern deme vilmehr alle vorangeführte Reichsgrund-Satzungen dergestalten entgegen stehen / daß man / an Seithen deß Käyserlichen Hofs/ sonderlich in dem gegenwärtigen Casu, wo es alleinig vmb daß selbst aigene Interesse deß Ertz-Hauses Oesterreich zuthun / mehrmahlen eine offenbare, auff die höchste Feindseeligkeit hinaußlauffende Nullitet begangen : zugeschweigen / daß man auch sowohl hierinfalls als sonsten das Käyserliche Ambt vilfältig mißbrauchet zuhaben / sich schwerlich wirdet entschütten mögen; NB NB

Es wollen jedoch Ihre Churfürstl. Duchrl. ꝛc. durch Anziehung diser Umbständt den jenigen Respect, der Sr. Käyserl. Majest. ꝛc. als deß

Reichs-Oberhaupt gebühret/ gantz nicht beyseits gesetzet noch dero höchste Person von dem obhabenden Kåyserlichen Charactere so wenig underschiden haben / als wenig Dieselbe denen noch zumahlen wider Se. Churfürstl. Durchl. ꝛc. sich nicht feindlich auffgeführten Reichs-Mitstånden in dem mindisten zu nahe zutretten gedencken / sondern sie bedaurn vilmehr selbsten sehr hoch/ die Sachen durch die allzugrosse unverdiente Oesterreichische Verfolgung/ und Jhro darunter so vilfåltige angethane Unbilden in dem Stand zusehen / daß sie nun dem offenbaren leydigen Facto, nachdeme es obiges alles bereits von selbsten überflüssig an den Tag geleget/ die freye Red zuführen/wider ihren Willen überlassen müssen: Dann gleich wie dises nach denen bißher angeführten unlaugbaren Umbstånden einerseits sovil Sonnenklar zuerkeñen gibt/daß der gegēwårtige Krieg gantz keine Reichs-Sach sondern auß seinem Welt-kündigen wahren Ursprung ein lediglich das Ertz-Hertzogliche Oesterreichische Interesse betreffendes Werck seye; also ergibt sich auch anderseits von selbstē/ daß erstlich Se. Churfürstl. Durchl. ꝛc. durch dises/ daß Sie sich wegen der schon vorhinein leicht abzusehen gewesten Weitterungen auß der Sach zuhalten und den allgemainen Frid- und Ruhestand nach anderer Crayß- unnd Stånden vorhergangenen Exempel/und darauff

auff selbst erfolgten Käyserlichen Genembaltung ohne eintzige intentirte Offension Handhaben zuhelffen gesucht / so wenig wider die Reichs-Constitutiones, oder dero Reichs-Pflichte gehandlet, und mit denen außwärtigen Cronen eine unzulässliche Verständtnus gepflogen haben; als wenig andertens der / auff oben beschribne Weiß / gantz zur Unzeit / von denen mit Oesterreich Allijrten Reichs-Ständen hinnach kommene Regenspurgische NB. Schluß mehr sufficient ware / die eben auff die Beruehigung und Sicherheit deß Reichs gegründete Constitutiones Imperij so leichtlichen umbzustossen / auch Se. Churfürstl. Durchl. ꝛc. in Bayrn ꝛc. durch dise und andere anfänglich angetrohete, unnd nachgehends in der That wahrzumachen gesuchte Zwangs-Mittl / davon bereits das mehrere gemeldet worden / dahin zuvermögen / daß sie vorberührte, auff die gegenseitig selbst aigene Veranlaittung mit der Cron Franckreich, und Spanien getroffene Bündtnus sogleich umbkehren / und mithin sich nicht nur zu allgemainem Nachthail der Reichsständen / von dem so schätzbaren Kleynod deß Juris fœderum (Krafft dessen denenselben / nach klarer Außweisung deß Instrumenti Pacis, und der Käyserlichen Wahl-Capitulation, sowohl unter sich als mit denen Außwärtigen / zu ihrer selbst eignen Conservation- und Sicherheit / dergleichen Bündtnus

zumachen/auch derē Assistenz zusuchē/ jederzeit frey zugelassen ist) sich selbst mit eigner Hand entsetzen, sondern auch dero darunter vornehmlichen zuversichern getrachtete starcke Prætensiones, gleich auf einmahl, und ohne eintzige Ergötzung dahinden lassen sollten: da jedoch Se. Churfürstl. Durchl. ꝛc. eben dise Mittl / wie sie solche vorhin dem gemainen Reichs-Weesen selbst zum besten / biß zu Erlangung deß Fridens willig dargeschossen / auch zu dessen Beybehaltung threulich anzuwenden gesucht / dardurch aber keineswegs die in denen Avocatoriis enthaltene ungütige Außlag/als ob Sie von der Cron Franckreich unzulässige Subsidia gezogen / verdienet zuhaben glauben wollen; Und seynd sie darbey der guten Zuversicht und Hoffnung/ man werde dahingegen nach denen nun völlig zu Boden gelegten widrigen Imputationen (welche man feindlicher seits Sr. Churfürstl. Durchl. ꝛc. geflissendlich auffzuburden gesuchet) allerseits mit Handen greiffen, und selbst urtheilen mögen/wie hart, und ungütig / passionirt, und unerkanntlich / auch wie unbefuegt man von seithen deß Ertz-Hauses Oesterreich, und mehrbemeldter, zur würcklichen Hostilität mit, geschrittner Craysen Francken/und Schwaben/ wider Se. Churfürstl. Durchl. ꝛc. und dero Lande verfahren seye / auch daß Selbige vilmehr sowohl ihren eignen Pactis, als mithin auch

auch denen Reichs-Constitutionen, und denen so verschaidentlich von sich gestellten Declarationen und Versicherungen, ja dem teutschen NB. Wort selbsten durch die übereylte Umbstossung der Defensions-Bündtnus/ die zufruhezeitige mitangetrettne Ruptur/ und in anderweeg auff ein solche Weiß zugegen gehandlet/ die sie weder mit denen Reichs-Gsätzen rechtsbegnügig bescheinigen, noch gegen der jetzig unpartheyischen Welt/ oder der werthen Posterität zu justificirn wissen werden; Und lassen Se. Churfürstl. Durchl. ꝛc. mehrmahlen nur die schon zu Genügen angeführte Gewalthaten/ und eigenmächtige Unternemungen / besonders aber die ratione Banni angezogene Exempla, und andere in dem Reich gantz ungewöhnlich, und unerhörte Zwangs-Mittl rettē/ welche da ins gesambt die helle, und unwidersprechliche Anzeig geben / daß nicht eben Sr. Churfürstl. Durchl. allein, sondern denen sambentlichen Chur-Fürsten, unnd Ständen NB. deß Reichs an ihrer wohlhergebrachten Reichs-Freyheit / denen Juribus statuum, und vornehmlichen denen Prærogativis deß Churfürstlichen Collegij höchstens-unnd dergestalt præjudicirt worden / daß soferne man gar allerseits mit gebundnen Augen zur Sach schauen wollte / der gesambten teutschen Libertät NB. seiner Zeit eine noch grössere Gefahr / unnd Nachtheil zuegezogen werden könnte; welches

ches aber alles lediglich deme zuezuschreiben, vnd beyzumässen ist / daß man an seithen deß Ertzhauses Oesterreich / bey denen gegenwärtigen Conjuncturen / in seiner selbst aignen Angelegenheit / vnter dem Schein deß Käyserlichen Ambts / sich einer allzufreyen Disposition bedienet; darzue theils præoccupirte Stände leyder! selbst allen Vorschub gegeben: Ungehindert sowohl die gemaine Rechten / daß man nemblichen in seiner eignen Sach / nicht zugleich die Stell eines Richters vertretten möge / dargegen stehen / als dißfahls die eigene Käyserliche Wahl-Capitulation seine Maß- vnd Ordnung gibt;

Disem allem nach haben nun Se. Churfürstl. Durchl. rc. / wie sehr Sie auch sich biß anhero notoriè gegen Sr. Käyserl. Majestät. rc. vnd dero Erb-Lande / auch denen Benachbarten beeden Kreysen zumässigen gesucht /
NB. weder disem vnbillichen Verfahren / noch denen würcklich vnternommenen vngemainen Feindseeligkeiten vnd Beschädigungen längers mehr zusehen können / sondern dero getragnen Gedult / vnd bezeigten Fridfertigkeit vor der gantzen Welt indeme ein grosses Genügen geschehen zuseyn darfür gehalten / daß Sie den angetroheten Gewalt (deme sie sonsten kundbarer Weiß sowohl gegen einem als dem andern Theil gar leichtlichen hätten begegnen / vnd vorkommen kännen) eher in

der

der That selbsten erwarthen, als ihres Theils die bey dem Reichs-Convent auff die Paan gebrachte gütliche Vermittlung (die man aber mehrmahl an Seihten Oesterreich auff alle erdenckliche Weiß zuhintertreiben, und dardurch zugleich Sr. Churfürstl. Durchl. &c. alle Hülff mit höchster Verbitterung abzuschneiden gesucht) in dem geringsten underbrechen wollen; Und seynd Sie also auch der gäntzlichen vesten Zuversicht / es werden sambentliche Chur-Fürsten und Stände deß Reichs mehr-höchstgedacht Se. Churfürstl. Durchl. &c. nun umb so weniger Verdencken oder verargen können / daß Sie sich endlichen der äusserist abgetrungenen Defension NB. zubedienen, und Zufolge der vor schon angeführten, mit beeden außwärtigen Cronen NB. gantz Reichs-Constitutionsmässig gemachten Bündnus / die von Sr. Allerchristlichsten Majestät angetragne Hülff / und in die Nähe angeruckten Succurs zu dero allerdings zulässiger Rettung / und Sicherheit zur Hand zubringen getrachtet; Wobey Sie aber / zu Bezeugung dero noch biß auff dise Stund führenden auffrichtig- und gantz patriotischen Gemüths / sovil vor der gantzen Welt contestirn / und versichern lassen / daß / gleichwie Se. Churfürstl. Durchl. &c. aller Anfangs ihr Absehen lediglich auff die Reichs-Ordnungsmässige Defension, dann die Beybehal-

haltung deß so theur erworbnen allgemainen
NB. Frid- und Rueh- Stands / auch der werthen
Reichs Freyheit gerichtet / Sie also auch in
Krafft diser dero wider das Ertz- Hauß Oe-
sterreich als Haupt- Aggressorem ergehenden
Kriegs- gegen- Declaration, keinen dero Reichs-
Mit- Ständen / so dieselbe nicht bereits selbst
feindlich angegriffen / oder noch darzue helffen
möchte / im geringsten zubeleydigen oder zu-
befehden begehren / sondern allein dero sich
herfür gethanen Feinden den benöthigten
Widerstand / und Abbruch zuthuen / auch die
wider Se. Churfürstl. Durchl. ꝛc. gerichtet
geweste gefährliche Anschläg zuvernichten su-
chen / forderist aber mit allem Eyfer- unnd
Nachtruck dahinbringen werden / wie / neben
genugsamber Geschütz- und Auffrechthaltung
dero aigener Land- und Leuthen- auch Erhöl-
lung deß Ihnen zugefügten Schadens / dem
leidigen- und Reichsverderblichen Krieg / dene
man mehrgemeldtermassen so leichtlich hätte
vermeyden können / und sollen / allerehistens
ein fridsambes Ende gemacht, unnd mithin
der vorhin allerseiths abgezihlte- Frid unnd
Ruehe- Stand förderlichist herbey gestellet-
NB. hauptsächlich auch die bißher / durch dem Oe-
sterreichischen Prædominat, nach deß Reichs
selbsteignen besten wissen / nicht eben in denen /
oben schon angezogenen- sondern in mehr an-
dern Fällen / deren auß denen Reichs- Actis
gar

gar leicht eine zimbliche Anzahl beyzubringen wäre/ so sehr gelittene Jura statuum, vnd Frey- NB.
heit deß Reichs / auff eine solch auffrichtige Weiß verthätiget, vnd conservirt werden/ darüber die sambtliche Stände gegen Sr. Churfürstl. Durchl. ꝛc. vnd dero Chur-Hauß vilmehr ein gantz danckbares Vergnügen zubezeigen, als sich durch die üblgesinnte / wider dieselbe/ zu noch mehrern Weitterungen einleitten zulassen, vnnd/ so zusagen / zu ihrem selbst eigenen Nachtheil, vnd Untergang zuhelffen Ursach haben sollten; Dessen Sie sich dann allerdings getrösten.

Insonderheit aber wollen Ihre Churfürstl. Durchl. ꝛc. alle dero liebe gethreue Land-Stände / Innsässen / Vasallen / vnd Underthanen ins gemain / wie nichtweniger dero sambtliche Soldatesca zu Roß / vnd Fuß / als welche ihre Dapfferkeit bißher bereiths allerdings wol erwisen / hiemit ernstlichen er- NB.
mahnet / vnnd sich gegen denenselben sambentlich gnädigist versehen haben / Sie werden in diser ihrer vnd deß gesambten Landes selbst eigener hohen Anligenheit / in der zu sonderbaren dero gnädigsten Wohlgefallen / vnd Dancknemmigkeit biß anhero bezeigten pflichtschuldigen Threu / vnd Devotion gäntzlichen Verharzen / vnd sich davon durch nichs abwendig machen lassen / deßgleichen mit verstandnen Ihrer Churfürstl. Durchl. ꝛc. jetzt-

vnd

NB. vnd könfftigen Feinden / einig- vnzuelässig- oder verdächtig Correspondenz vnd Gmainschafft nicht pflegen / noch denen wider ihren eigenen Lands-Fürsten / vnnd das geliebte Vatterland mit Rath- oder That / wie das immer Namen haben möchte / an die Hand gehen / folglichen auch die jenige Landskinder vnd Vasallen / so sich der Zeit in feindlichen Kriegs-Diensten befinden / sich mit Verlassung deren vngesaumbt in das Land zuruck begeben / vnd also gesambter Hand / sich nit nur bey dem Seinigen wider allen feindlichen Gewalt nach Kräfften schützen / sondern auch die Sr. Churfürstl. Durchl. ꝛc. vnd dero Landen zugefügte vnerhörte Unbild- vnd Schaden / bey dem Feind selbst wider erhollen helffen; Inmassen sie die Jenige / so hierunter / vor andern / ihre Threu / vnd Dapfferkeit erweisen / mit sondern Gnaden- vnd Freyheiten ansehen / da hingegen wider alle / so mit Beyseitssetzung diser dero Lands-Fürstlichen Erinnerung sich eines widerigen vnterfangen sollten / mit vnaußbleiblicher Straff an Ehr / Gut / Haab- vnd Vermögen / so der Confiscation vnmittelbar vnterworffen / auch / gestalten Dingen nach / an Leib- vnd Leben selbst verfahren lassen werden / vnd dises alles vngehindert der von feindlicher Seithen bereits ergangener- vnd etwann noch erfolgender Avocatorien- vnd Mandaten / welche bey denen biß-

her

her schon weitläuffig außgeführten Umbständen in dem gegenwärtigen Fall von selbsten null und nichtig, auch gantz unverbündlich seynd. Damit nun auch dises abgetrungene Gegen-Manifest, und die unwidertreibliche Ursachen Sr. Churfürstl. Durchl. ꝛc. gerechtisten Unternemmungen zu Männiglichs schleuniger Wissenschafft kommen; So haben Dieselbe ein solches aller Orthen / sowohl inn-als ausser Lands / durch den offentlichen Truck zu publicirn / und bekannt zumachen befohlen/ in dem schlüßlichen zu GOtt gefasten vesten Vertrauen/weilen es in gegenwärtigen Krieg auch umb seine selbst aigne Sach grossen Theils mit zuthuen ist / es werden Seine Göttliche Gütte Ihrer Churfürstl. Durchl. ꝛc. darinn noch ferners kräfftigen Beystand laisten / unnd dero durch so vilfältige Kirchen-Raubereyen / und andere un-Christliche und unverantwortliche Schand-Thatten so sehr verletzte Göttliche Ehr bestermassen selbst vindicirn lassen. Geben in der Churfürstlichen Haupt- unnd Residentz-Statt München den 1. Juny 1703. NB. NB.

So wirdet ja Jedermänniglich (hörete man hernechst Herzn Ehrenwerth von Sigensburg glossirn) der Nebl von denen Augen hinweck gangen seyn / und ein ehrbarer Christ nun gantz anderst, und löblicher von Chur-Bayrn urtheilen / als es bißhero / von vilen jrr-Ge-

führten/ nit geschehen: Und weilen benebenst das ungerechte Oesterreichische Verfahrē/ sich durch erst allegirtes Manifest, gantz entlarvet befindet: So will ich mich widerumb etwas darüber ergüssen; So schlecht fundirt nun der Käyserliche Hof immer ist/ gegen seinen Haupt-Gutthäter den Großmächtigen Chur-Fürsten in Bayrn/ einen Krieg anzufangen/ so rigoros doch hingegen last Er seine Kriegs-Generalität gegen die Churfürstliche Land-Vasallen- und Unterthanen progredirn: Das Contributions-Außschreiben, die Einforderung der Brandschätzungen und so genañten super-saubern Discretions-Gelter für die Generals- unnd Commissariats-Personen/ hat schier kein End; Gleich seynd sie da (wann- und wie weit sie nur raichen können) die militarische Executiones vorzunemmen/ und zugleich auff die/ von uns/ schon berichtete Art/ mehr als Türckisch zu procedirn: Und nichts destoweniger hat sich das Oesterreich-Haagische-Commissariat vermässentlich unterstanden/ in denen/ unter 9.ten Junij, außgefertigten Brand-Brieffen/ solch- vorhergangenes Exequirn glimpflich zunennen; Aber wartet nur ein wenig/ meine Herzn Oesterreicher/ wann dises glimpflich tractirt haist/ so müssen euch die Herzn Beyrn/ auff nechstens vorfallende Gelegenheit/ auff gleichen Schlag, jedoch im Superlativo begegnen: Wenigist/ wann

wann ich ein Commando hätte / wolte ich fleis-sig auff dise Reciprocation gedencken; Will gern hören / wiewohl es denen Oesterreichi-schen Landsässen vnd Subditis bekommen wer-de / wann die Chur-Bayrische Soldaten die Schlickisch- vnd Styrumbische Kühe-Raube-reyen / vnnd Roßdieberreyen / pœnâ talionis, einstens rächnen?

Mein Herr Nachbar zörnet billich (sagte Herr **P. Mannhart Kriegensdorffer**) all-eine / es scheinet sonnenklar / daß vnser Aller-gnädigster Lands-Fürst an derley Absurditä-ten (worzue Er doch / repressalien-weiß / besten Fueg hätte) kein Belieben trage / sondern / wann er je Kriegen muß / vil ehender zu wah-ren- vnd decisiven Operationen schreite: weß-wegen auch seine gloriosiste Waffen / mit au-genscheinlichen Glück von GOtt begnadet / vnd beglaidet seynd: Dessen alle Entrepri-sen / in dem benachbarten Tyrol / gnugsames Zeugnus abstatten;

Es ist wohl der Mühe werth (continuirte Herr **Lebrecht von Teutschensprung**) daß wir vns / mit diser mächtigen Churfürstlichen Expedition, etwas vmbständiger entretenirn: Gleich ab initio derselben hat GOtt / daß Er mit vnserm Allerdurchleuchtigsten Emanuel seye / vnd für seine gute Sach streite / hand-greifflich zuverstehē gegeben; Dañ die Haupt-Vestung Kueffstein / der in Wahrheit der

vornehmste Schlüßl zum gantz Fürstenthum Tyrol / ist ein von Natur- und Kunst so beschaffener Platz / daß er wenig seines gleichen in Europa hat: Ein vor 14. Tagen bey mir gewester Hof-Officier hat mir hoch betheurt / daß nit allein der Frantzösische Herr Abgesandte und die meisten Hof-Cavaliers- auch Generaln und andere / so sich verschinene Jahr in Niderland befunden / sondern auch Se. Churfürstl. Durchl. rc. selber / deß Außspruchs gethan / das Kuefstein / sowohl der Situation, als viler andern Circumstanzen halber / für fürtrefflich- und vester zuhalten / als das berühmte Namur: Und dannoch ist Kuefstein / fast gleich zum Willkomb / ohne darauf beschehnen Canonschutz / und ohne / so zumelden / einigen Mañs-Verlurst / in Chur-Bayrischen Gewalt gerathen; solches aber auff eine schier unerhörte Respectu der Feinden Unglücks- für uns hingegen gröste Glücks-Art: Zumahlen Potentissimus Elector noster selber (dessen mich ein glaubhaffter guter Freund versichert) sich eine 3. oder 4. wochige Arbeit / ehe er den Platz noch gesehen gehabt / eingebildet / hernach aber leichtlich geurtheilet / daß es noch länger wurde hergangen seyn;

Weilen ich sihe (fuhre Herr **Ernst von Königsbühel** zureden fort) daß der Herr **von Teutschensprung** noch einig Specialia omittirt habe: So will ichs referirn / als die

ich

ich selber beobachtet / indeme mich meine eigene Hauß-Geschäfft damahlen im Lager anwesend gehalten: Diser importante, vorhin schon Chur-Bayrn angehörig geweste Platz nun hat sich darumbē / den 20.ten Junij jüngsthin / widerumb an seine alte Herrschafft ergebē müssen / auß Ursachen dessen biß dahin geweſter Oesterreichischer Commandant, Herr Graf von Wolckenstein / zwar wider seinen Willen / Statt- und Vestung in einen defensionslosen Stand gesetzt / womit es sich also begeben: Da Er zuverlässigen Bericht empfangen / daß die Churfürstliche Waffen schon alle vorligende Pass-scilicet den sogenannten Käyser-Thurn zu Winshausen, die nit weith davon / jenseiths Ynns / gelegne Clausen- und dißseiths unweith Kueffstein auffgeworffne grosse Schantz- und Linien / occupirt hätten: ist Ihme eingefallen / zu besserer Sicherstellung der Vestung / die Vorstatt allda abbrennen zulassen; Sie ware aber kaum angezündet / entstundte ein starcker Wind / welcher die Brunst zusehr überhand nemmen- unnd die Flammen an die Statt selber kommen gemacht; Von dar sie / recht wunderbarlicher Weiß / über den auß der Statt- nechst der Kirchen ins Schloß gezognen Gang / auch dises ergriffen / darinnen / in wenig Stunden / den Pulfer- Vorrath - unnd andere

Munition in den Rauch geschickt / alle Laveten von den Stucken / und alle Schifftungen von andern Gewehr (sovil nit die Soldaten in denen Handen zu denen Aussenwercken salvirt) eingeäschert / alle Zimmer / Cämmern / Behaltnusen entachet / alle Thüren und Fenster-Stöck verzöhret / mithin disen Orth so schröcklich zugerichtet / daß man oben und unten sich gar wohl das zerstörte Troija einbilden mögen ; Wolckenstein sehend / daß / da länger zu Wöhr zustehen / ein mißliche Sach wäre / namme den Kern von der Garnison, liesse / unter Commando eines Hauptmanns / beyläuffig noch 200. Mann / Soldaten / und Schützen / im Schloß / und folgte dem General Gschwind / der unweith Rattenberg postirt stundte : Es ware zwar diser Garnisons-Rest noch so keck / von Ihro Churfürstl. Durchl. ꝛc. einen ordentlichen Accord zubegehren : Der wurde Ihnen aber abgeschlagen ; Und waren unsere Grenadiers, auch etliche Commandirte von der Frantzös. Infantrie so verwegen / daß Sie die Vestung / auch höchstverwunderlicherweiß / würcklich überstigen : Da dann die Garnison ins gesambt zu Kriegs-Gefangenen angenommen / und das Schloß sofort mit einer Churfürstlichen Besatzung versehen / seithero auch / dem gewissen Bericht nach / (soweiths nemblich in

in disem Spatio temporis, und der eingefall-nen hernach beschreibenden Tumulten halber/ hat seyn können) dergestalt zugerichtet worden/ daß nun eine Armée von 30. biß 40000. Mann schwerlich, oder gar nit/ solchen Platz wider weckzunemmen/ capable wäre/ sonderbar/ indem Er dem Resoluten Obristen von Seefeld/ als Commandant anbefolchen, und anverthrauet ist;

Wie ich (meldete Herr **Maximus Feldzwinger**) auß einer glaubwürdigen Relation, erfahren: so waren, und seynd noch/ die armen Kuefsteiner wohl erbarmens werth/ weilen Sie nit allein auff die Wurtzl abgebrunnen/ sondern über daß/ denenselben alles/ was ihnen das Feur übergelassen/ durch eine totale Außblünderung/ vollends abgenommen worden; An welcher Blünderung sie zwar selber vil Schuld getragen/ indem sie/ theils wegen Häfftigkeit deß Feurs/ theils vor Schröcken aber der anwesenden Churfürstlichen Armée, ihr Hauß- und Hof völlig verlassen/ so daß die Soldaten/ bey ihrem Einzug in die Statt/ weder inner-noch ausserhalb/ über 4. Lebendige, darein gehörige Seelen nit angetroffen/ sohin/ wies in derley Kriegs-Gelegenheiten zugeschehen pfleget/ sich alles gefundenes für eine Beuth zuegeeignet.

Von solchem formal glücklichen Anfang zuprofitirn (erinnerte jetzo Herr Augustus von Lorbernstauff) ruckte die Chur-Bayrische Armée weither fort/ gegen Rattenberg: Die General-Gschwindische Trouppen (so/ von dem Ubergang Kueffstein / förderliche Nachricht bekammen) warffen / auff diser Route, die/ über einen braiten vnd tieffen-sich in dem Ynn ergiessenden Fluß / gelegte Brucken ab / vnd verhaueten sonsten noch ein-vnd andere Passage; Wodurch vnd biß die Brucken von vnsern Leuthen von neuem verfertigt worden / sich der Marche auff etliche Stunden retardirte: Entzwische hatte General-Gschwind Zeit / die Vestung Rattenbergische Besatzung zuverstärcken; Da aber die Churfürstliche Armée eine halbe Stund darvon / zu Röthenfeld genannt / sich gelagert / vnd man / der formblichen Attaque-halber / vnder gegeneinander geschehenen Canonirn (worunter der berühmte Chur-Bayrische Stuck-Obrist Herr Koch / zu grossem Leydwesen der Armée, vnd deß Hoffs / seyn Leben eingebüst) alle Præparatoria gemacht / benebenst auch / an dem Schloßberg/eine der Vestung gefährliche Höche / durch courrage der Churfürstlichen Grenadiers, vnd einiger mit comandirten auß denẽ Frantzös. Auxiliar-Battallionen / gewunnen / vnd / vngewachtet continuirlichen Heraußfeurens / behaupet: sache

man

man / nach. 3. Tägiger Resistenz, einen weissen Fahnen auff dem grossen Thurn der Vestung wähen; folgends traffe man die Accords-Articulen (worunter der vornehmsten einer gewesen / daß der Commandant Herr Graf von Altheimb, und die Garnison, gegen Chur-Bayrn, und dero Allijrte / biß auff den April 1704. keiner Kriegs-Dienst mehr zuthuen obligirt worden) und namme Possession sowohl von der Herrschafft, als Statt und Vestung Rattenberg: so / sambt ermeldem Obrist Koch / alleinig 5. oder 6. Mann gekostet;

Wehrenden disen 3. Tägen (erzehlete nun Herr Adelwerth von Cronenstatt) gewanne der General Gschwind so vil Lufft / daß er sich / Brixen zue / retirirn, und / mit Conjunction deß Grafen Solari / auff eine Respiration studirn können: Unser Allerdurchleuchtigster Feld-Herr aber avancirte / mit der Armada ohne Verzug / durch Schwatz / nacher Hall im Innthal; ausser welcher Statt / eine Stund entgegen / sich einige Deputirte von disem Magistrat eingefunden / und ihre Statt-Schlüßln præsentirt: in Hall selbsten aber erschinen noch selbigē Abend / einige Herren abgeordnete von denen 3. Käyserlichen Collegien zu Innsprugk / nit weniger dergleichen von selbigem Statt-Rath / die sambtlich umb Churfürstlich Bayrische Protection gebetten / und selbe auch er-

halten; Darauff unser allergnädigster Herr/ mit seinen Völckern/ am 26.ten Junij, in der Nähene von ersagter Fürstl. Tyrolischen Residenz-Statt arrivirt/ etliche Täg ausserhalb in einem Edlmans Sitz gewohnet/über etliche Täg aber (als die noch in Innspruck gegenwärtig geweste Durchleuchtigste Churfürstliche Wittib von Heydelberg ohne einige Ihr deßwegen beschehene Zuemuthung/ von dannen abgezogen) sich in den Pallast/ und mithin in dise Haupt-Statt selber einlogirt.

Mein Herr Nachbar **Adlwerth** (sprache **P. Streithart Purperpacher**) hat noch eine Begebenheit so sich im Lager vor Rattenberg zuegetragen/ vergessen/ und ich nunmehr referirn will; Es meldeten sich nemblich alldorten zimblich vil Kitzbichler an/ die sich für Gesandte von derselben gantzen Herrschafft außgaben/ und würcklich das Homagium an Ihr Churfürstl. Durchl. rc. zuprӕstirn verlangten/ auch unserseits sehr gütig tractirt wurden; massen mir ein guter Freund vertrauet hat/ daß sie/ vor ihrer Ruckkehr nach Hauß/ sich sogar zu Extradirung einer schrifftlichen Versprechung ihrer Threu erbotten; Solchemnach erhellet/ daß unser Großmächtigster Held (der von Rosenheimb den 18.ten Junij auffgebrochen ware) innerhalb 9. Tägen/ von seinen Bayrischen Gränitzen an/ biß in die 4. Stunden hinter Innspruck hinein/ einen

Strich

Strich Lands von 2. teutschen Meillen an disem von Natur verbollwercken Fürstenthum conquêtirt hat;

Dabey ist es noch nit verbliben (versetzte Herr P. Fridreich Fridenthaler) sonder man kundte / 8. oder 14. Tag hernach / mit Bestand sagen / daß bereiths der 4.te Theil von Tyrol in Churfürstlicher Bodmässigkeit gelebt: Massen die sigreiche Waffen unsers Chur-Bayrischen Löwen / in selbiger kurtzen Zeit / widerumb ohne Verliehrung eines einigen Manns / den Etameusen, und gewiß admirable- vesten Pass der Schärnitz einbekommen / und besetzt / ja / was schier unbegreifflich geschinen / under Commando deß dapfern Herrn Generals von Lützlburg / die fast unüberwindliche Vestung Ehrnberg und / mittlst diser / eine halbjährige Provision für eine 30000. Mann starcke Armée, in unsere Hände geliffert / so Uns etwan 2. oder 3. Mann gekostet; Nebendeme waren die Feinde / so sich / auff dem sogenannten Brenner / auß Außführung der 3.en Generaln / Schlicks / Solari, unnd Gschwinds / postirt hatten / auch schon von solchen Pass abgetriben; Und beschlosse eben unser gnädigister Churfürst / dieselbe weither zuverfolgen / und (so unfehlbar reüssirt hätte) für sich - und seine Kriegs-Force die Strasse nach Brixen zubaanen / als sich ein unvermuther contrarij-Wind erhoben / und denen

Käy-

Käyserlichen auff ein Zeit widerumb Lufft gemacht: Welches ich aber meinen Nachsitzenden Herzn Isar-Gfährten in ordine vorzubringen überlasse:

Ehe jedoch einer/oder der ander (replicirte Herr **Emmanuel von Heldenmarck**) hierzue gefaster Herr Mitgsell zu disem Rapport schreitet / supponire ich / zur Sachen mehrern Dilucidirung / nöthig zuseyn / daß man auch compendiosè anführe / wie allergnädigst und sanfftmüthigst unser Allerdurchleuchtigster Conquerant die Tyrolische Lands-Innwohner gehalten: Dann als Ihre Churfürstl. Durchl. 2c. mit dero sondern Unmueth warnemmen müssen / deß etwelche gantze Dorffschafften Hauß- und Hof stehen / und solches aber (was Sie nemblich nit mit sich bringen können) der Außraubung unserer Kriegs-Knechten offen gelassen/mit Weib/Kindern/unnd Ehehalten hingegen sich in die Gebürg verschloffen / haben sie / sonderlich durch die Kueffsteiner / Kitzpihler / Rattenberger und andere Unter-Innthaler/ sovil man deren angetroffen / außkommen lassen / daß Jedwederer ruehig bey den Seinigen bleiben / wie eigener Chur-Bayrischer Unterthan angesehen werden/allen zusamben aber an Trayd (als woran Sie / der kundigen Wissenschafft nach / Mangl leydeten) mildreiche Vorsehung geschehen/item für alles / was Sie anjetzo /

jetzo / an Fourrage, vnd Victualien, zur Armée zuliffern hätten / gebührende Bezahlung folgen solle; Darbey Sie vorderist / über die / in dem Eintritt, vnd ersten Impetu dero Völcker / vorbeygangene Plünderung etlicher wenigen, obbeschribnermassen / lödig gestandner Dörffer / grosse Displicenz bezeigt, vnnd alles Plündern vnter schwerer, ja Lebens-Straff verbotten, nit minder / allen, vnd jeden hoch- vnd nidern, Geist / vnd Weltlichen (wer nur darumben angesucht) lebendig, vnd schrifftliche Salva-Guardien zuertheilen / allerleuthseeligist verwilligt haben;

Jndeme nun auch dises (prosequirte Herr Victor **von Weltruehmsburg**) nit verfangen sondern das Gerücht Lauffen wollen / ob thäten sich die meiste Tyrolische Unterhanen / auß vnbegründer Anhätzung ihrer plumppen Beambten / vnd theils vnverständiger Geistlichen / rottirn / vnd auch jenige Gemainden (die bereits vnsern großmächtigen Churfürsten ihre Threu versprochen, vnd Jhne / auff vnterschidliche Weiß / für ihren Lands-Herrn erkennet hatten) an sich ziehen: So liesse sich die Clemenz vnsers Großmächtigst, Allerdurchleuchtigsten Feld-Herrn bewögen / Dero allergnädigste Intention, so Sie für die Conservation der Tyrolischen Land, vnd Leuthen truegen / durch offentlichen Truck / mitlst eines Churfürstlichen Mandats, kund zumachen:

chen: Dessen Innhalt ich nun lesen will/ also lauthende:

Von GOttes Gnaden/ Wir Maximilian Emanuel/ in Ob- vnd nidern Bayrn/ auch der obern Pfaltz Hertzog/ Pfaltz Graf bey Rhein/ deß Heil. Römischen Reichs Ertztruchsäß/ vnd Churfürst/ Land-Graf zu Leuthenberg 2c.

ENtbieten allen vnd jeden/ denen dises vnser offen Patent zulesen vorkommet/ in Absonderheit aber denen sambentlichen der Fürstlichen Grafschafft Tyrol Geist- vnd Weltlichen Ständen/ Communitäten/ Beambten/ vnd Unterthanen/ vnsern Gruß/ vnd Gnad zuvor/ vnd geben Ihnen dabey zuvernehmen; Demnach wir sowohl bey Anruckung gegen denen Tyrolischen Landen/ als auch bey weitherer Eintringung in dieselbe wahrgenomen/ daß an denen mehrern Orthen/ Flecken/ vnd Dorffschafften/ darauff Wir mit vnsern Völckern noch getroffen/ alles auß der ihnen/ durch feindseelige schlime Leuth eingejagten Forcht- vnd Sorg/ Hauß/ vnnd Hoff verlassen/ vnd darvon geflohen/ als wären wir kommen/ dieselbe Feindlich zuhalten/ Ihnen all ihr Haab vnd Gut hinweck zunemmen/ oder in Grund zuverderben/ vnd sie/ in kurtzem Begriff/ also zu tractirn/ gleich wie mans

mans mit vnsern Lands-Unterthanen in Unter-Bayrn- vnd der Obern Pfaltz/ auff eine-vnter Christlichen Potentaten/ vorhin nit erhörte Weiß/ angefangen; Darvon aber Unser Gemüth/ wie billich/ gantz entfernet/ sondern vilmehr Männiglich/ wer der auch seye/ so sich Unserm Schutz mit freyen Muth zu vntergeben suchet/ in allen Gnaden- vnd genaigten Willen an- vnd auffzunemmen/ auch dieselbige bey Häußlichen Ehren- vnnd all dem Ihrigen zuerhalten/ vnd kräfftig zuschutzen verlangen; Als haben wir durch dises Unser offen Patent/ ein solches zur Männiglichs Wissenschafft kundt machen vnd in Absonderheit denen Gemainden- vnnd Baurschafften die Versicherung thun lassen wollen/ daß/ welche das Gewöhr niderlegen- zu ihren Häusern- vnd Höffen sich begeben- vnd thuen werden/ was guten- vnd gethreuen Unterthanen zustehet/ sie nit allein bey all dem Ihrigen geschutzt- vnd gehandhabt- sondern noch darüber also mild- vnd lieb gehalten werden solten/ darauß sie selbsten handgreifflich den Unterschid/ zwischen dem vorigen alten- empfangnen Tractament, vnd disem neuen zuverspühren; widrigen falls aber/ vnd da sie in ihrer Hartnäckigkeit verharren- ihre Häuser- vnd Höf vnbemayrt lassen- vnd/ so Wir nit verhoffen/ gegen Unsern Völckern einige Feindseeligkeit- oder Thätlichkeit verüben wurden

hätten sie ihnen die Schuld selbsten beyzumässen/ wann wir gegen dieselbe auff eine härtere Unserem Gemüth aber zuwiderlauffende Weiß verfahren lassen müsten; damit also dise Unsere genaigte Erklärung desto gewisser und sicherer zu Männiglichs Wissenschafft gelange; So ist Unser gnädigster Will/ und Befelch/ daß dises unser Patent (darvon wir das erste Exemplar mit unserem eigenen Handzeichen bekräfftiget) in offentlichen Truck gegeben/ gefertiget/ und an allen Orth und Enden der Fürstlichen Grafschafft Tyrolischen Landen publicirt/ und angehäfft werde. Geben auß unserem Hauptquartier Mühla/ bey Innspruck den 29. Junij, Anno 1703.

Maximilian Emanuel Churfürst.

Manu propria.

Es vergasse ingleichem (erwehnte Herr Pacificus von Kirchenthal) der neuangehende Durchleuchtigste Lands-Fürst in Tyrol/ gantz nit/ die höchere Stands Personen/ und Officiales, gar mildreich zu Obligirn: Allermassen Er auff keine Weiß (ob ers gleich/ als jure belli bevollmächtiger Lands-Herr/ wohl hätte thun können) in denen Collegijs in der Regierungs-Art und in denen Magistraten/ einig totale oder veritable Veränderung vorgenommen/ sondern allein denen

Raths.

Raths- und Cantzley-Glidern, wie nit minder denen Lands-Beambten freygestellet/ wer auß Ihnen sich zur Devotion für Chur-Bayrn erklären und darzue sich bequemben wolle: Und fanden sich in effectu (wie mir ein Confident vom Churfürstlichen Hofstab für gewiß berichtet) sowohl auß denen 3. en Collegien zu Innspruck, als auch auß allen daselbstigen Cantzleyen, und von denen Aembtern zu Hall im Innthal, und anderwärts/ zimblich vil/ die münd- oder schrifftlich angelobt/ nach Chur-Bayrischen Willen zuleben; Denen sodann unser allergnädigster Regent alles/ was Er in Land-Sachen zu disponirn beliebet/ anvertrauen, und anbefehlen, die übrige aber dannoch ungekränckt gelassen/ solang dieselben sich wider die Churfürstliche Staats- unnd Kriegs-Sachen nicht vergriffen;

Und also dann (setzte Herr Felix von Beyrnfeld den Discurs fort) wäre der Handl schon recht auffeinander gangen: scheinet auß allem disem auch sonderbar hervor/ daß das getruckte Iournal und Franckfurther-Zeitungs-Blätl/ beede vom 24. ten Passato, mehrmahlen unverschämbt gelogen/ da man darinnen zulesen gefunden/ es seyen von denen Chur-Bayrischen/ NB. specialia sehr grosse, unmenschliche Contributiones in Tyrol außgeschriben worden/ wavon der passionirte Nouvellen-Plauderer nit einen Buchstaben, gschweigens

einen Kreutzer verificirn kundte: Wohl aber (als ich es erst vnter meiner hieher Raiß von hoher Hand zuverstehen gehabt) hat man sich/ an importanten fürnehmen Orthen/ vngemain verwundert/ warumb der obsigende Churfürst in Bayrn denen Tyrolern keine Contributions-Gelter abgezäpffet/ indem man doch darfür gehalten/ die Statt vnd Regierung Innspruck allein hätten auffs wenigist/ auff die 100000. Thaller fournirn können/ vnd sollen/ ꝛc.

Gewißlich (raisonnirte hierinnen Herr P. **Gottfrid Flanderneckner**) es ware derenthalben mancher ehrlicher Mann der übergrossen Generosität vnsers Allergnädigsten Herrns überzeugt/ vnd liessen sich dort vnnd da/ die privat Leuth allgemach/ von disem so liebreichen Printzen/ das Hertz abgewinnen: vnter andern namme/ ein gewisser Innspruckischer gewest Käyserlich nunmehr Chur-Bayrischer Official, die Freyheit/ Sr. Churfürstl. Durchl. ꝛc. an Dero glückseeligsten Geburts-Tag (der jährlich auff den 11.ten Julij fallet) zu Bezeugung seines guten Willens nachfolgende Verslein/ in Latein/ vnd Teutsch/ zu præsentirn;

Nasceris Emmanuel tunc quo sol occidit anno
Fernandus noster; jàm tibi Terra datur;

Fer-

Fernandi nato, Fernandi Patria cessit:
Sic erat in fatis! vive, perenna igitur.

Emmanuel / das schöne Liecht / in jenem Jahr auffsteiget /
Als unser Sonne Ferdinand zum Untergang sich neiget:
Traur nit / Tyrol! GOtt ist mit uns / Er hat es also geben /
Daß Er nun unser Vatter ist / Emanuel soll leben!

Damit man aber (unterbrache deß Herrn P. Gottfrids Rede der Herr Florian von Löwenau) bey disen bißhero benambsten Prosperitäten / deß darunter sich / suô modo / gemischten Unglücks nit vergesse: So glaube ich / einige hoch und nidere Chur-Bayrische Hoffs und Miliz-Verwandte haben die / in unsern Tyrolischen Progressen / sich gezeigte etwelche Hemmung darmit verursachet / daß sie nur immer ihres grossen Feld-Herrn Fortun- und Glory hierbey prædicirt (so zwar allerdings löblich) hingegen aber deß Lob- und Dancks GOttes wenig gedacht / oder gar vergessen / welches niemahlen ohne Sünd abgehet: Dannenhero Se. Göttliche Majestät / ohne zweiffel / zeigen wollen / daß die Menschliche Industria, ohne Zuethuung der beharrlichen

chen Assistenz GOttes / unverzüglich unterligen thüe; Gleichwie aber der Göttliche Seegen, unnd die Marianische Hülfflaistung von unserm Allergroßmächtigsten Hauß Bayrn niemahls so weichet / daß nit die gütige Obwaltung deß Himmels sich dannoch darüber sehen lasset; Also ergibt sich diser Satz / bey innstehender Enderlichkeit unserer Tyrolischen Kriegs-Actionen / gantz klar vor Augen: Das Blätl wendet sich dortmahls am ersten / wie unser Allerdurchleuchtigster Held / heunt schon angemercktermassen / vom Brenner-Paß auß / denen Käyserlichen eine Haupt-Schlappen versetzen wollen / und bereits auff die Feinde (die sich ab seiner Gegenwart schon entsetzt- und zuruck gezauft hatten) avancirn lassen: zumahlen / in selbigem Moment, ein Courrier von Jnßpruck die unerwartete Information brachte / daß der Haupt-Paß Schärnitz (auß Ursachen unser Commandant allda ein verzagter Hudler gewesen) widerumb dem Feind zutheil worden / nebenbey zu Hall im Innthall von der Burgerschafft- und allda eingenommenen Baurn / ein offentliche Auffruhr außgebrochen / die gleich Anfangs den treuen Obristen Veritá das Leben gekostet / rc. sodann das zwischen Hall- und Rattenberg / einerseits / dann zwischen der Schärnitz- unnd Innspruck zu Zierl / andererseits / etliche tausend dergleichen Rebellen / mit untergemeng-

ten

ten Kyserlichen Soldaten / die Päß verhauet, vnd in armis sich postirt haben sollen / vmb die ehrliche vnd mit denen treulosen Tyrolern so discret vmbgangene Bayrn / einzusperren / vnd von der Communication mit ihrem Vatterland abzuschneiden / hauptsächlich aber das zuruckgelassene Churfürstliche Détachement, in absentia ihres Allerdurchleuchtigsten Generalissimi, auffzureiben 2c. 2c. : Zu welchem Intent (nicht vngründlicher Jndicien halber) auch die heimbtückischen Jnnsprucker zimblich conspirirt zuhaben bezüchtiget, vnd hiervon ein Theil der Clerisei vnnd deß Adls ebenfalls nit außgenommen werden;

Daß hiesse nun (sagte Herr Justin von Reichswisen) eine trübe Wolcke / an dem Chur-Bayrischen Glücks-Firmament: aber die Glücks-Sonne trange / so zumelden / augenblicklich widerumb hindurch: ich will sagen / Unser Großmächtiger Feld-Herr differirte die Vermehrung seiner Conquêten au eine gelegnere Zeit / retournirte mit der gantzen Armée, in einer blitzschnelen Gschwin degen Jnnspruck / verstöberte die Baurn bey Zierl (wo Sie ihrer Meuttmacherischen Gsellen bey die 300. ohne die Gefangene / ins Graß beissen sehen müssen) gabe disen Orth, vnd andere Dorffschafften diser verrätherischen Bauren / ihnen zur Straff / vnd anderer Tyroler-Bengl zum Exempl / dem ge-

mainen Soldaten preiß / welcher darmit schärffer als die Ordre gelautet/ umbgesprungen: So wurden auch die Päls Schärnitz und Luitäsch abermahl / mit Gewalt / in die Churfürstliche Hand geliffert / und eine andere verwögene Bauren-Rott (die sogar auf Innspruck einen Einfall tentirt / unnd bey Mühlan an die Brucken gesetzt hat) mit ihrem grossen Verlurst / repoussirt: worauff sich ernannte Statt Hall selber wider eines bessern besunnen / umb schöns Wetter gebetten/ und / für dißmahl / einer gerechten Raach (die sonsten sicherlich / den mir zuekommenen unfehlbaren Bericht nach / gedachter Statt einen erbärmlichen Untergang zuegezogen haben wurde) entrunnen; Welchem-nechst sich Se. Churfürstl. Durchl. ꝛc. / auß gar groß-wichtigen Ursachen / mit der völligen Armée, biß nacher Mitterwald hinauß gezogen: alwo / deß Herrn von Vöckernwerth Avisen gemäß / zu dato noch / das Haupt-Lager zusehen ist: Auf sothanen / bey erwehnten Umbständen / in Wahrheit gantz erwünschlichen Success, erhöbte sich unserm Concept zugegen abermahl eine Widerwärtigkeit / indeme / auß groben Ubersehen deß Churfürstlichen Commandantens zu Rattenberg / selbige Vestung / von denen Conspirirenden Unter-Innthalischen Baurn / überstigen / und sowohl Er als die überige Chur-Bayrische Garnison,
wie-

wiewohl wider gegebnes Wort/in die Gefangenschafft weckgeschleppet worden: Dergleichen auch einem gegen Landeck abgeschickten Commando von 140. Mann, wie nit minder einer gewissen Convoy von fast eben einer solchen Anzahl / begegnet; Uber das brachten eigne, im campement arrivirte Staffeten / daß die Käyserliche Allijrte das Stättlein Wembdingen, vnd das Nürnbergische Lumpen-Gsind vnser Aurbach in Obern-Pfaltz besetzet hätten;

Solcher vn-Stern (addirte Herr Leo von Pringenwald) wurde gleichwol auch widerumb revengirt/ indeme der General von Lützlburg eine grosse Menge der Churfürstl. Armée nachgefolgte Baurn (welche / auß dem Churfürstl. Außwärcks-Marche, glaubten / die Bayrn flieheten vor Ihnen) zwischen Luitäsch vnd Seefeld / totaliter geschlagen / über 200. schlaffen gelegt / vnd fast ein gleiche Anzahl zu Mitterwald gefänglich eingelieffert: Da / schier zu gleicher Zeit / der General-Feldmarechal-Lieutenant von Weykel noch einen grösseren Baur-Hauffen / zwischen Fischbach/ vnd Kuefstein / attaquirt / der gegen 500. Massacrirt / vnd bey 300. gefangen genommen; wo entzwischen man beede Vestungen Schärnitz- vnd Luitäsch / biß auff den Grund demolirt, vnnd mithin / durch selbige Refier vns Bayrn den zuverlässigen Pass in Tyrol offen-

vnd frey gestellt hat : Allein das Unglück wollte/bey denen Chur-Bayrischen Desseinen noch etwas zuschalten haben ; Dann es luffe im Haupt-Quartier zu Mitterwald die verdrüßliche Zeitung ein / daß die so hochschätzbare Vestung Ehrnberg (nachdeme ein gewisse Ordens-Person / mit falschen, erschröcklichen, jedoch für warhafft betheurten Relationen / die Chur-Bayrische Garnison gantz irr, vnd verzagt gemacht habe) an die darfür geruckte Baurn, vnd nur ad 100. Mann darunter geweste regulirte Soldaten / vnverantwortlich par accord übergeben seye : Welches Factum vnsern sonst Allergnädigsten Lands-Fürsten dergestalt verunwillet hat / daß der Chur-Bayrische disen Platz vorgestellt geweste Comandant (dessen Namen ich / Sr. fürnehmen adelichen Familie zulieb / allhier nit allegiren will) vor 4 Tagen (wie ich erst gestert Communication bekommen / vnd vnser Herr Nachbar von Völckernwerth am besten wissen wird) in dem Feld-Lager vor Mitterwald offendlich über die Klingen springen, der Ihme zuegegeben geweste Hauptmann Müller aber / sobald ihm der Scharffrichter den Degen überm Kopf zerbrochen / als ein Schelm / den Weeg weither nemmen müssen; interim hat man sich / gegen disen Accidenti, mitdeme in etwas getröstet / daß der Gegentheil auff einer Seithen, nemblich beym General

neral la Tourischen Corpo, gerad wenige Täg zuvor / eine empfindliche Ohrfeigen empfangen; Zumahlen die Frantzosen mit Zuhülffnemmung unserer Chur-Bayrischen Cuirassiers, bey sebiger Rencontre (so die Allijrte Zeitungs-Schreibere sehr verblümbden) denen Käyserlichen bey 1000. Mann hin- und zuschanden gerichtet ꝛc.; Welche Uns darvon zuegestandene Vergnügung durch dises sich gemehret / daß man / im Churfürstlichen Haupt-Quartier, Nachricht erhalten / was massen der Duc de Vendôme der 3. Principalisten Päsen Riva, Nagos, und Turbuli, am Gartersee sich bemächtiget und / damahlen schon biß auff 2. Stund an Trient avancirt hatte: also / daß seithero Er hoffendlich schon besser herwarts penetrirt haben wird; Unser Prudenter-Großmächtiger Churfürst aber stehet / mitlst deß zu Mitterwald continuirenden Campements (wovon beständig ein zimblich starckes Détachement zu Seefeld in Tyrol soûtenirt wird) dergestalt vortheilhafft parat, daß Er / ohne Anstand / entweder pr: Wasser nach der Schärdingischen Station, oder zu Land unvermuthet biß an den Lech, oder aber widerumb (so ich am wahrscheinlichsten achte) gantz gähling zuruck in Tyrol anrucken kan / nachdems die Contenance der Feinden / oder die Raison de guerre erfordern: Bey welcher Beschaffenheit ich nit begreiffen

kan / was man zu Wienn für Ursach habe / von der Chur-Bayrischen Entreprise in Tyrol, und von der gantzen unserer Nation-vorderist aber von unserm in Wahrheit, und der Sach selber Königlichen Helden / so schimpfliche Pasquill ins Kupfer, und im Truck kommen zulassen / als man diser Tagen / in 3. erley Stucken zusehen, und zulesen gehabt: deren zwey dem Tyrolerbaurn Marthin Lainniger, und das 3. te dem so genañten Christl Troyling zuehren der Chur-Bayrischen Armée aber zum Hohn verfertigt, und concipirt worden; Darfür denen Authorn gewiß niemand anderer als der Hencker den Lohn geben sollte: Wiewohl / vor etwan 24. Stunden ein fürnehmer Patriot hierüber also gescherget / daß man die aberwitzigen Wienner nur immer mit papierenen Pralereyen fechten lassen, unsers theils aber mit Land und, Vestung einnemmen wacker fortfahren, und auff die letzt acht geben sollte / wer / auß disen beeden Kämpfern / das Gewiñet darvon tragen werde: Zu dermahliger Beschlüssung unserer Tyroler, Discursen aber / muß ich noch einer horriblen Sache gedencken / hierinne bestehend / daß man / nit ohne Fundament, in Erfahrung kommen / wasgestalten man wider die glorwürdigste, Allerdurchleuchtigste Person unsers unüberwündlichen Churfürstens sogar die leuchtfertige Panditen außgeschicket

habe;

habe; Wann der Käyserliche Hof dißfalls in einer Mitwissenschafft, oder nur boßhafften Conivenz-Stunde (deren daß andere man hat vermuthen wollen / ich aber keines darvon noch glauben will) so wäre es eine irremissible Lacheté: Nach der Hand hat man sagen wollen / daß ein gewisser Italianischer Printz(der allzuverpicht der Oesterreichischen Faction adhærire) solchen Buckenstucks fähig gewesen wäre; Wir wollen dahin gestellt seyn lassen / was / einen-oder andern Orths / darvon seyn mag: Setzen aber zu unserer allgemainen Beschützerin (in deren hochen Himmelfahrt-Fest Octav wir anjetzo leben) das demüthige Vertrauen / Sie werde ihren threuen Diener-und Verehrer-Unsern Allergnädigsten Maximilian Emmanuel noch weither ihres erklecklichen Mütterlichen Schürms würdigen / vnnd alle dergleichen Fürsten Mörderische Anschläg zuschanden machen / ja den sigreichen Churfürsten in Bayrn sowohl solche heimbliche Schelmen-und deren Anstiffter selbsten, als die offendliche Feinde in die Händ liffern ꝛc.

So bleibt es dann darbey / daß die Chur-Bayrische Affairen noch gantz wohl situirt stehen / und wir der verlohrnen 2. Stättigen Wembdingen und Aurbach in Ansehung der von uns fortirter behauptenden Vestung und

Päs-

Päsen Kueffstein / Schärnitz / vnd Luitäsch / gar leicht ad tempus vergessen können:

Es ist deme nit zuwidersprechen (bestätigte den Discurs Herr Maximus von Landliebing) alleine / wann das eben in die Welt außgestreuete Gesang der Allijrten / ob wäre Savoijen auff ihre Seiten getretten / wahr seyn sollte / ziehete solches etwelches Changement nach sich: Doch kan ich mir von weithen nit einbilden / was Se. Königliche Hochheit von Savoyen (die / durch genaue Alliance, mit Spanien / vnd Franckreich / 2. Princessinen Töchter / zu denen fürnehmsten Königinen der Welt erhoben sehen) zu einem solchen Mißtritt bewögen sollte / wordurch / respectu heuntiger Bewandnus der Italianischen Sachen / seine Land vnd Leuth auff den Sprung ihres total-Ruins gesetzt werden wurden: man will zwar Murmlen / es seye deroselben die Cron von Sardinien offerirt / vnd zugleich versprochen worden / Sie alsogleich für einen König selbigen Spanischen Reichs zuproclamirn; Wie vngewiß aber ist dises? Das Hauß Oesterreich verhaist / gantze Spänische Provinzen anderen zugeben / vnnd hat selber noch / vngeachtet auffgewendeter erschröcklicher Gelt-Millionen / vnd verursachten fast vnwiderbringlichen Schadens in dem gemainen Weesen / keinen Spänischen Baurn-Hof in sichere Possession gebracht; Gerad sovil

wur-

wurde es das Durchleuchtigste Hauß Savoyen helffen / ein außgerueffner König von Sardinien zuseyn nomine & non re, als es dasselbe bißhero geholffen hat / sich einen König in Cypern schriben / vnnd solches Reich gleichwol nit besitzen: was Ihm aber der Accefs zur grossen Alliance schaden möchte / davon will ich dermahlen schweigen / vnd mich von dem hochen Geist deß grossen Hertzogs von Savoyen eines bessern Getrösten.

Pro coronide vnserer dißmahligen Assemblée (liesse sich nochmahl der Herr von Erbhausen hören) hab ich zweyerley Materien zumelden: Die erste betrifft beede gegen vns nun offendlich feindliche Craysen Francken, vnd Schwaben) gar wenige Ständ in particulari außgenommen (ratione deß grossen Oneris, so Sie jetzo fühlen / da der Marechal de France Monsieur de Villars, mit seinen Trouppen / sich in beederley Territoria extendiret / vnd alles über einen Kamp scherret: Nebendem / daß dieselben auch ihre eigene, die Kayserlich, vnd andere Allijrte, sodan einen Particul vnserer Völcker übertragen, mit einem Wort das Theatrum belli in Teutschland abgeben müssen; Die anderte Materi concernirt die öffters einlauffende Zeitungen von einer neuen Rebellion in Ungarn: Auff den ersten, von disen 2. Puncten antworte ich sovil / daß die grobe Burden (so die Francken

vnd

vnnd Schwaben leyden) eine gar billiche Straff seyen / damit Sie erkennen mögen / was der Fürwitz ihres Mitlauffens zur Oesterreichichsen Offension gegẽ Franckreich-vnd Bayrn / nach sich gezogen habe ; Pro remedio mächte ihnen ein Recept seyn / wann Sie sich fein vnverweilt resolvireten / dem wider Sie gereitzten grossen Churfürsten in Bayrn Satisfaction zugeben / vnd zwischen Franck- vnd Oesterreich sich immer einzumischen / sondern zur vorigen Exacten Neutralitäts-Association zurevertirn ; Quoad punctum Rebellionis, finde ich noch einige Bedencken / zuglauben / daß sovil an der Sach / als man außspargirt: Da aber solche rebellische Gefährlichkeiten mit der Warheit übereins- stimmeten / verharre ich bey dem Sentenz, welches in vnsers Werths Primò parte Pag. 171. deutlich genug exprimirt worden / vnd dene ich hieher / von Wort / zu Wort / der Römis. Käyserl. Maj. zulieb (die von ihren Referenten nothwendig betrogen seyn müssen) widerholt haben will.

Anbey ergienge / von Isar- Congresses-wegen / die Resolution, daß auff bevorstehenden 21. Septembris, der Herr von Sigensburg die Gsellschafft zuerwarthen haben solle.

Ende der 6.ten Zusammenkonfft
Und
Deß vierdten Theils der nutz-vnd lustererweckenden Gsellschafft.

INDEX.

A.

ALliance mit Ketzern dem Catholischen Weesen schädlich / Pag. 25.

Association Schwaben vnnd Francken mit Chur-Bayrn / Pag. 7.

Habē solche gar frühe von disem sollicitiert / 11.

Man ladet beyde ein Oesterreich zu verlassen / Pag. 232.

Avocatoria hart wider Chur-Bayrn / Pag. 11.

Author, wär der Schädliche der Situation halber in Chur-Bayrn / Pag. 12.

B.

Bonn gehet über / Pag 166.

C.

Catholische werden mit Larven abgespeiset / Pag. 158.

Chilpericus König in Burgund / 51. wird überwunden / Pag. 63.

Chur-Bayrische Macht / Pag. 161.

Churfürst zu Cölln übl tractiert / vnnd excusiert / 101. auch verfolget Pag. 166.

Churfürst zu Trier præoccupiert / Pag. 29.

Churfürst in Bayrn dissimuliert harte Brocken / 26. giltet 50000. Mann / 35. Begehrt dem

dem Imperio nichts vorzuschreiben/ 107. Churfürstl. Ertztruckſäſſiſche Ambt/ 108. Diſcret, 126. Seine Höflichkeit gegen der Churfürstl. Wittibe zu Pfaltz/ 143. Item gegen die Reichstägler. 164. Churfürstl. Mandat zu denen Tyrolern/ Pag. 215.

Chur-Hauß Bayrn von Oesterreich hart hergenommen/ 3. Ihme iſt Oesterreich drey Cronen ſchuldig/ Pag. 6.

Chur Haidlberg feindſelig gegen Chur-Bayrn/ 130.

Clodovæus König in Franckreich wirbt umb Clotildis. Pag. 64.

Curiſanus will ſie zur Ehe haben/ 54.

E.

Engeland hat kein Ruhe/ ſo lang es der Calviniſchen Sect anhanget/ Pag. 40.

F.

Formalia Käyſerl. Schreiben gegen Chur-Bayrn/ hart Pag. 6. 9. 10.

G. & H.

Gazetten Wienneriſche/ und Hiſtory von Clotilde á Pag. 52. biß 102. allwo allerhand luſtige verhauffte/ Schreiben unnd gegen-Schreiben verlogen/ 155. biß ſie Königin in Franckreich worden.

Käy-

K.

Käyserliche Hoff nimmet Chur-Bayrn gerechte Motiva nit an/ 123. procediert übl mit selbigen/ Pag. 124.

Ketzer suchen den H. Päbstl. Stuel zubeschwertzen/ 37. Die Ketzerey seye nur ein Verstands-Irrthum/ p. 44. Recht Ketzerische Proceduren vnnd Abscheulichkeiten gegen Chur-Bayrn/ Pag. 112.

Kuefffstein/ Pag. 205. seq.

L.

Lutheraner seltzame Martyrer/ p. 38.

M.

Manifest Chur-Bayrisches auff die Käyserl. Avocatoria mit vilen mercklichen NB. gezeichnet/ p. 174. seq. seq. &c.

Maria Patrona Bavariæ, p. 2.

Münchner Zeitungen klauben auch Lugen auff/ Pag. 157.

N.

Nollet Commendant zu Hartenstain Untreu/ Pag. 160.

Nordhausen eingenommen/ man schreyet nit darum/ wie neu Ulm/ p. 118.

Nouvellant gibt dem Käyser vnrecht in vorigen Kriegen. NB. Schmählt wie ein Eßl über das Jubilæum & Papam, p. 18. Liegt/

daß die Catholische Ursach der Englischen Troublen/ 20. Schmächlt über den Printzen Wallis, 36. Uber den Päbstl. Stuel und Franckreich/ Pag. 41.
Nürnberg hat etwas verdient/ 159.

O.

Oesterreich Undanckbarkeit gegen Chur-Bayrn/ 190. Hat sich mehr als ainmahl überschritten/ pag. 200.

P.

Portugal, 108. was Nutzen es suche/ 169. Bauet ihme selbst ein Gruben/ p. 170.
Purgation der Käyserl. Generalen wegen der schröcklichen Proceduren haissen nichts/ Pag. 115.

R.

Regenspurg hat was anders verdient/ p. 165.
Relation der Chur-Pfältzischen Statt Neuburg an der Donau unnd dero Ubergab à Pag. 13. seq.

S.

Saltzburg betrachtet besser den Catholicismum als die Signori zu Cölln/ pag. 167.
Savoyen/ p. 230.
Schlacht bey Schärding übl für die Allijrte, p. 119. item zu Schmidmühlen/ p. 149.
Schloß Hohenburg gelobt/ p. 31.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Printzenwald, Leo von / Königsbihel, Ernst von / Kriegensdorffer, Mannhart

Nutz- und Lust-erweckende Gsellschafft Der Vertrauten Nachbarn am Isarstrom [Bindeeinheit]

Bd.: 4

[S.l.] 1703

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Bav.568(3/5
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11083596-9
VD18 80081452-001